

Einzigpreis: bis einpallige Zeitungs- oder Briefkasten-
aus Stadt und Regierungsbüro Wiesbaden für Kasse und
Postanweisung 10 Pf., für Geschäftsangelegenheiten 15 Pf., alle anderen
aufbewahren 20 Pf. Im Abonnement: die Zeitungs-
auf Stadt- und Regierungsbüro Wiesbaden 60 Pf., von aus-
wärts 100 Pf., Kasse nach anstehendem Tarif.

Wiesbadener

Bezugspreis: In Wiesbaden 10 Pf. und 10 Pf. geboten
monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.80,
durch unsere auswärtigen Filialen und Postanstalten monatlich
60 Pf., vierteljährlich 1.80, durch die Postanstalten monatlich
60 Pf., vierteljährlich 1.80 ohne Fracht.
Der General-Anzeiger erscheint täglich mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden**

Herausgeber 199 u. 819.

Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8.

Erkennung 3 bis 7 Uhr.

Nr. 286.

Samstag, den 5. Dezember 1908.

23. Jahrgang.

Die erste Samstag-Ausgabe, der die
Wiesbadener Humoristischen Blätter beiliegen,
umfasst 12 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Säulen und die auswärtige Politik.

Berlin, 5. Dez. Wenn Reichskanzler Fürst
Säulen heute im Reichstage erscheint, so kommt
er nicht, um eine längere Rede zu halten,
sondern um in die Debatte einzugreifen, wenn
Anfragen über die auswärtige Politik an ihn
erzogen.

Serbische Kriegsfanfaren.

Paris, 5. Dez. Der „Matin“ meldet aus Bel-
grad: Die serbischen Grenzbehörden melden täg-
lich über umfangreiche Schanzarbeiten, welche
von den österreichischen Truppen an der serbischen
Grenze ausgeführt werden. Weiter trafen aus
Seretierha mehrere 100 Mann österreichische
Truppen und eine Batterie von 6 Schnellfeuer-
geschützen ein.

Der Kampf um den Sultanthron.

Paris, 5. Dez. Nach einer Meldung aus
Tanger soll der Stamm der Hemmur Nulou
Kuhamed zum Sultan proklamiert haben.
Zwischen diesem Stamme und den Truppen
Nulou Fahids sei es zu einem Kampfe gekom-
men, der mit der Gefangennahme Nulou
Kuhameds endete; doch sei dieser wieder befreit
worden.

Auf gefährlichen Pfaden.

Paris, 5. Dez. Aus Oran meldet der „Matin“:
Eine Schwadron Spahis, welche einen Rundschau-
territt längs der Grenze ausführte, wurde von
den Ben Guel angegriffen. 8 Spahis wurden ge-
tötet, ebensoviel verwundet. Einzelheiten feh-
len noch. Es scheint sich jedoch nur um einen
Sofortigen Zwischenfall zu handeln, da alle übrigen
Grenzstämme sich ruhig verhalten.

Eine Dorftragödie.

München, 5. Dez. Bei Hofstett wurde der
Bauer Johann Schmale ermordet aufgefunden,
von zahlreichen Stichwunden an Kopf und Brust
durchbohrt. Als einer der Mörder wurde der
Häbige Kleinpächter Kaspar Böhm ermittelt,
der den Mord, verheirateten Tischler Karl
Kraemer als Mitschuldigen angegeben hat. Böhm
ist als händelsüchtig bekannt und wurde auf
Anzeige des Ermordeten zu mehrjähriger Gefäng-
nisstrafe verurteilt und sollte sich an ihm rächen.
Er wagte nicht, dem großen und starken Mann
allein gegenüberzutreten und machte deshalb ge-
meinsame Sache mit dem bereits mit 6 Jahren
vorbestraften Kraemer. Dieser hatte für den er-
mordeten Schmale einen Sarg gefertigt und den
Toten selbst hineingelegt.

Wilhelm, der Schweiger.

Das war zu Delft im Bringenhaus,
Se ich in erster Stunde,
Und ich gar still bei Trank und Schmaus,
Und dacht' gar trüber Kunde.
Des Herrn Harnese Tüch und Glüd
Nur immer blüh' und steige,
Nur halt' dein Steuer, Kriegsgeschid,
Mit sicherer Hand und — Schweiger!

So sah mich sorgend still und stüt
Für dich, mein Volk, mich mühen;
Ich weiß, die Saat, die ich gesät,
Steht müß' sie aufzuwachen!
Des trink' ich dir, mein Niederland,
Und trink' es bis zur Reize —
Sarr' aus! Auf dir liegt Gottes Hand!
Ich warte sein und — Schweiger!

Und als er auf die Treppe trat
Mit ernst verschlossenem Munde,
Da knallt ein Schuh — o müß'ge Tat! —
Und blutend klagt die Wunde.
„Gott, was du tust, ist wohlgetan,
Vor dir das Haupt ich beuge!
Nimm meines armen Volks dich an!
Ich geh' dahin und — Schweiger!“

Zu Delft im Dom ein Grabmal blank
Den Marmor ist zu schauen;
Sonn' spricht es von des Volkes Dank,
Aus Lichtem Stein gebauen.
Zu Delft manch grünen Lindenbaum
Sieht man zur Flut sich neigen,
Die Blüten duften wie im Traum
Und gittern leis und — Schweiger.“

Rosa Nicolai, geb. Gräfin Wickenburg.

*) Wilhelm, der Schweiger, der Begründer der Unab-
hängigkeit der Niederlande, geb. 14. April 1533 auf
Schloß Sillenburg in Holland, dessen Denkmal auf
dem Wiesbadener Schloßplatz steht, wurde bekanntlich am
10. Juli 1584 in Delft durch Ratsheer Gerard meun-
lich erschossen.

Japs und Onkel Sam.

Berlin, 4. Dezember 1908.

Aus der Panfare Onkel Sams gegen Japs
ist eine Chamade geworden. Als die Panzer-
flotte der Vereinigten Staaten von Nord-
amerika mit gewaltigem Geräusch aus dem
Großen Teich in das Indische Weltmeer dampfte,
dachte man allgemein an kriegerische Drohungen.
Aber Onkel Sam ist in den japanischen Häfen, in
denen er zu Gaste weilt, ganz friedlich gevor-
den, und der kleine Japaner hat sogar ein
freundschaftliches Abkommen mit ihm geschlossen.
Von mißtrauischer Seite bezweifelt man die Ehr-
lichkeit und die Dauer dieses Bundes zwischen
Japan und Onkel Sam, man meint sogar, daß der
Krieg zwischen beiden unvermeidlich geworden
sei, aber zunächst haben wir uns doch mit der
überstehenden Tatsache der Einigung zwischen
Amerika und Japan abzufinden.

England preist das Abkommen mit
sauer-süßer Miene. Auch von deutscher of-
fizierlicher Seite erklärt man, daß das Abkommen
mit Befriedigung aufgenommen sei und als ein
Spannungsnachschuß im fernsten Osten
betrachtet werden könne. Wie es heißt, soll der
Gedanke zu dieser neuesten „Entente“ von japani-
scher Seite ausgegangen sein. Vollkommen
unrichtig sei jedoch die von einem hiesigen Blatte
verbreitete Ansicht, daß das Abkommen die japa-
nische Antwort auf gewisse im „Kaiser-
Interview“ gegen Japan geäußerte Worte wäre.
Das „Kaiser-Interview“ sei im Gegenteil von
der japanischen Seite sehr gelassen behandelt
worden, und man habe von vornherein in Japan
an dem Gedanken festgehalten, daß die Worte
des Kaisers an der deutschen Politik
Japan gegenüber nichts ändern
würden. Man hat in Japan die freundlichen
Beziehungen zwischen Deutschland und Japan
schätzen gelernt und ist bemüht, das gute Einver-
nehmen mit Deutschland aufrecht zu erhalten.
Da das amerikanisch-japanische Abkommen auch
die Integrität Chinas achtet und Deutsch-
land nicht die geringste Absicht auf irgend welche
Erwerbungen von chinesischem Boden oder auf
eine von derjenigen anderer Nationen ab-
weichende Handelspolitik habe, so sichere das Ab-
kommen den status quo. Das Abkommen sei
auch nicht als ein formeller Vertrag zu betrach-
ten, sondern entspreche mehr unserem Nordsee-
Abkommen. Jedenfalls ändere das amerikanisch-
japanische Abkommen nichts an unseren
freundschaftlichen Beziehungen zu den Vereinigten
Staaten oder zu Japan.

Soffen wir das Fabel. Jedenfalls wird der
Einfluß der beiden ju- in Weltmacht auf China
ein ganz bedeutender sein. Es wird sich nun
entscheiden, ob im Mittelpunkt des chinesischen
Reiches abermals die Reaktion ihr Haupt-

quartier aufrichtet, oder ob ein anderer Geist
einzieht, und — das ist das wichtigste — China
allmählich auf die Bahn Japans bringt.
Jedoch ist schon heute China nicht mehr das von
1898. In diesem Jahrzehnt hat die Verührung
mit den Europäern und Amerikanern
gewaltigen Einfluß gehabt. An die Stelle der
Absperrung ist ein beinahe freier Verkehr ge-
treten. Nicht mehr auf wenige Vertragshäfen
sind die Europäer angewiesen, sie können gehen,
wohin sie wollen. Die Bevölkerung verkehrt
gern mit ihnen und lernt von ihnen. Sie ge-
wöhnt sich an die Eisenbahnen, die ihr früher
wegen vermeintlicher Störung der Graberruhe
ein Greuel waren. Der Eisenbahnbau, an dem
sich, als an einem wesentlichen Punkte der Pa-
rteifonflikte von 1898 abgespielt hatte, ist jetzt wie-
der in gutem Fortgang. Die Verführung der
Heereskraft hatte selbst die Reaktionspartei nicht
gänzlich aus den Augen verlieren können. An-
fänge der Reform sind gemacht.

Das riesige Reich, das volkreichste der Welt,
wird sich niemals zur Stärke emporwachen, nie-
mals seine Selbstständigkeit behaupten können,
wenn es nicht zu inneren Fortschritten, zu ge-
sunder Volkswirtschaft, zu finanzieller Kraft
gelangt. Zurzeit ist seine Unabhängigkeit ge-
währleistet durch den übereinstimmenden Willen
der Großmächte, die sich in einem Gleichgewicht
befinden. Wer sich aber nur darauf verlassen
will, um den ihm so schlimm bestellt. Die Strudel
der europäischen Politik können allzu leicht Ver-
schiebungen herbeiführen. Rußland wird wahr-
scheinlich den Weg zu äußerer Stärke wieder-
finden. Japan bleibt immerdar ein begehrtlicher
Nachbar, schon weil es von einer armen Bevölke-
rung allzu dicht bewohnt ist. Europäische
Ereignisse können es mit sich bringen, daß
Rußland oder Japan freie Hand über China er-
hält. Da ist die Frage der inneren Reform Chi-
nas von ausschlaggebender Wirkung, denn von
ihm hängt es ab, ob China die Mittel zur Selbst-
verteidigung finden wird.

Die innere Reform kann nicht besser verbürgt
werden als durch die Fernhaltung äußerer stö-
render Einflüsse. Dazu haben sich Japan
und Nordamerika angeblich die Hände
gereicht.

Auch Rußland begrüßt das amerikanisch-
japanische Abkommen mit diplomatischer Höflich-
keit. Die „Koffija“ erklärt, dieser neue, inter-
nationale Akt habe ernsthafte politische Bedeutung,
da er einerseits die finsternen Befürchtungen zer-
streu, die des öfteren von der Presse inbetreff
der Möglichkeit eines nahen Krieges zwischen den
beiden pazifischen Großmächten ausgesprochen
wurden, andererseits die Zuversicht einflöße,
daß im Falle in China im Zusammenhang mit
den letzten Ereignissen ernste Mißverständnisse
entständen, diese nicht zu internationalen Ver-
wicklungen führen werden. Der neue Vertrag
werde ohne Zweifel auch von China willkommen

gehehen werden. Unter dem Schutze aller dieser
internationalen Akte könne die chinesische Re-
gierung mit noch größerer Ruhe sich dem Ausbau
der geplanten weiteren Staatsreform widmen.

Rundschau.

Die Reichsbank.

Die aktuelle Frage, ob das Reichsbank-
Privileg verlängert werden soll, beschäftigt
die Finanzkreise in hohem Grade. Bankdirektor
Dr. Friedrich Dendigen in Hamburg, der
schon manchen wertvollen Beitrag zum deutschen
Geldwesen geliefert hat, tritt in einer Abhand-
lung dafür ein, daß es die Aufgabe der gefe-
gungen Faktoren sein müsse, den gemein-
nützigen Charakter der Reichsbank
auch gefällig zum Ausdruck zu bringen. Nach
seiner Ansicht dürfe ein dem Gesamtwohl der
deutschen Nation kraft eines Reichsmonopols die-
nendes Unternehmen Privatinteressen über-
haupt keine anderen Gewinne abwerfen, als eine
normale Verzinsung der eingeleg-
ten Kapitalien; dieser bei gemeinnützigen
Gesellschaften als Selbstverständlichkeit ange-
sehene Grundhals beanspruche Geltung auch für
die Reichsbank. Man werde also den Kapital-
wert der Anteile festzustellen und danach die
Renten zu bemessen haben, die den Anteil-
eignern ohne Rücksicht auf die Gunst oder Un-
gunst der Zeiten kraft Reichsgarantie gebühren.
Aber ebenso wenig wie den privaten Interessen
dürfe die Reichsbank fiskalischen Interessen
dienlich bleiben. Denn der Gewinn der Reichs-
kasse bedeute für die Reichsbank einen Verlust
an Kräften, deren sie ungeschmälert bedürfe, um
ihren Aufgaben auf dem Gebiete des nationa-
len Geld- und Kreditwesens gerecht zu
werden.

Rückzug des Reichsschatzsekretärs.

Eine Umgestaltung der Reichsfinanzreform
soll schon jetzt vom Reichsschatzsekretär geplant
sein, kaum daß die erste Lesung des Entwurfs be-
endet ist und die Kommission ihre Beratungen
begonnen hat. Wie die „Kreuzzeitung“ erfährt,
werden die Bestrebungen, die in früheren vorge-
schlagenen Einföhrung der Gesellschafts-
steuer auf das Reich zu übertragen und, inter-
nationale Akt habe ernsthafte politische Bedeutung,
da er einerseits die finsternen Befürchtungen zer-
streu, die des öfteren von der Presse inbetreff
der Möglichkeit eines nahen Krieges zwischen den
beiden pazifischen Großmächten ausgesprochen
wurden, andererseits die Zuversicht einflöße,
daß im Falle in China im Zusammenhang mit
den letzten Ereignissen ernste Mißverständnisse
entständen, diese nicht zu internationalen Ver-
wicklungen führen werden. Der neue Vertrag
werde ohne Zweifel auch von China willkommen

Wiesbadener Künstlerpiegel.
Autobiographien und Erinnerungen.
VIII.
Kurt Frederich.

„Nicht mich sehr ehrenden Aufforderung,
einige Zeilen über meine Wenigkeit für Ihr hoch-
geschätztes Organ einzusenden, komme ich sehr
gerne nach. Etwas lese ich noch bei Gelegenheit,
das einzig einwandfreie Gute, was man über einen
Sänger während seiner Karriere schreibt, näm-
lich — den Refektor. Zweitens kann ich bei Ihrer
liebendwürdigen Einladung mit Goethe aus-
rufen: „Wie anders wirkt das Leben auf mich
ein“, da ich als Sänger den Herren von der Feder
meinen Text dorthin schreiben darf. Nun denn
Wolfram von Eschenbach, oder vielmehr in mei-
nem Falle Walther von der Vogelweide, be-
ginn!“

Also der denkwürdige Tag meiner Geburt
war der 31. Juli 1870, denkwürdig deshalb, weil
an demselben bereits mein zukünftiges Schicksal
entschieden wurde. Mein Entdecker stand an
meiner Wiege, es war — meine Amme. Gott,
hat der Junge eine Stimme, waren ihre ersten
Worte bei meinem Erdbefahren. Und diese ihre
Worte waren bestimmend für mein ganzes Le-
ben. Gesang und Musik bildeten stets den In-
halt meines Geistes und Trebens; auf der Schul-
bank und auf der Berliner Universität, wo ich bei
der philol. Fakultät mein triennium akademicum
absolvierte, betrieb ich die Musik zwar als Neben-
sache, aber mit umso größerem Eifer. Während
meiner Studententage hörte mich zufällig Angelo
Neumann. Er engagierte mich als lutschen Te-
nor nach Prag unter der Bedingung, daß ich mich
noch einem längeren, ersten Studium unter-
zöge.

Unter dem künstlerischen Einflusse von Paul
Wulz begann ich ein ernstes systematisches Ar-
beiten und nach dem Verlauf von 1½ Jahren
war ich so weit, daß ich den Faust im Zimmer
singen konnte. Ich jogte im Zimmer, denn die
nächstfolgende Zeit sollte ich, daß es für die
Wühne noch nicht ausreichte. Mit all dem selbst-
bewußten Stolz, der in der Brust eines Kunst-

es zu Ende — das grausame Spiel! Mit „nichts“
begann meine Rolle — mit „nichts“ hörte sie auf.
Vor jedem Aktbeginn blieb der Vorhang und
nach jedem Aktblitz blieb er konsequent unten
und verüllte der maßlosen Menge mein
künstlerisches Antlitz. Dankschuld empfahl ich mich
und schied, verlassen vom Direktor, verlassen von
den Kollegen, an den Häusern entlang in mein
Hotel. Aber auch dorthin war schon die Rar dom
meinem negativen Erfolge gedrungen. Der Wirt,
gestern noch ein Ausbund an Liebenswürdigkeit,
kannte mich heute nicht mehr, ja der Kellerer, wel-
cher mir mein Abendbrot servierte, hatte für mich
ein höhnisches Lächeln übrig und nur der Portier
benahm sich zitterlich wie ein Edelmann.

Als ich am anderen Tage meiner Abreise das
Trinkgeld ihm einhändigen wollte, sagte er teil-
nehmend mit abnehmender Handbewegung und
mitleidvollem Blick: „Behalten Sie sich Ihre
paar Kröten allein, mein Guter, und reisen
Sie schnell und glücklich wieder ab.“ Direktor
Wadwig habe ich nicht mehr gesprochen. Eine
Traueranzeige einige Wochen später in der Son-
dershauser Zeitung sagte, daß er das Reiti-
sche geendet habe. Kurz vor seinem Tode soll er
noch ausgesprochen haben: „Frederich sehen — und
sterben.“

Im Theater ist es meistens umgekehrt wie
im Leben. Der Unglückstern, der über meinem
Sondershauser „Faust“ Debut geschwebt, ver-
wandelte sich ein halbes Jahr später in strah-
lende Sonne des Glücks. Auf der Prager Landes-
bühne hatte ich als „Faust“ unter den günstigsten
Auspizien meine Karriere inaugurirt und
wurde daraufhin diesem Institute verpflichtet.
Mein Wirken in Prag war für mich sehr
ehrenvoll, brachte aber wenig Gewinn, so daß ich
glücklich war, im Jahre 1904 einem Rufe nach
Wiesbaden folgen zu können.

Diesen Ruf verdanke ich Herrn Dr. v. Ruben-
becher, welcher nach Prag gereist war, um mich zu
hören und welcher in wohlwollendster Weise die
Wege bis zum Probefingen mir gebahnt hat. Auch
hier in Wiesbaden war wiederum die Oper
„Faust“ die, der ich meinen ersten Erfolg in einer
großen, anspruchsvollen Partie verdanke. Für

Konserverfabriken vorgelegt und vom Zentrum unterstützte Erhöhung der Matrikularbeiträge von 80 Pfennig, wie der Entwurf vorsieht, auf etwa 2 Mk für den Kopf der Bevölkerung zu haben. Eine Reichsbermögenssteuer findet nach wie vor entschiedenen Widerstand bei den verbündeten Regierungen. — Wenn wir auch zu beachten haben, daß die Mitteilungen in dem konservativen Blatt gefährlich sind, so sind die Schwierigkeiten, die sich dem Reichssekretär entgegenstehen, ohne eine Wendung nicht zu heilen.

Englische Treibereien.

Eine Wendung in der Politik Österreich-Ungarns auf der Balkanhalbinsel will ein großer Teil englischer Blätter wahrnehmen. „Standard“ und „Daily Express“ erklären die Wendung mit einem persönlichen Eingreifen des Kaisers Franz Josef. Der Wiener Korrespondent der beiden Blätter will aus ausgezeichneten Quellen erfahren haben, daß der Kaiser sich große Sorgen über die Lage gemacht und demzufolge der kriegerischen Politik des Thronfolgers ein Ende bereitet habe, indem er ihm gerabedeu sagte, er wolle nicht, daß sein Jubiläumsjahr durch einen Krieg getrübt werde. Derselbe Korrespondent meldet ferner, daß der Kaiser Freiherrn von Aehrenthal bittere Vorwürfe darüber gemacht habe, daß er ihn über die Wirkung, welche die Annexion der beiden Provinzen auf Europa ausüben werde, getäuscht habe. Der Kaiser habe dem Minister des Aeußeren weiter gesagt, daß unter allen Umständen ein friedlicher Ausweg gefunden werden müsse. Zunächst sei der Beschluß gefaßt worden, den österreichisch-ungarischen Vorkämpfer Markgrafen Balabichini auf seinem Posten zu belassen. — Die ganze Wendung beruht offenbar auf einer englischen Intrige gegen Aehrenthal und seine Politik.

Italiens Haltung.

Der Dreibund kommt in Italien immer mehr ins Wackeln. Selbst wenn es dem Ministerium gelingt, bei den gegenwärtigen Kammerdebatten ein Vertrauensvotum zu erzielen, so erweisen sich die Gegner der Kabinettpolitik doch zu mächtig, daß der Ausbruch eines Krieges zwischen Österreich und den Balkanstaaten ein Abfall vom Dreibund zu befürchten ist. Der frühere Unterstaatssekretär im auswärtigen Amt und spätere Volksminister Alfredo Vaccelli stellte das Misstrauen Italiens gegenüber der österreichischen Balkanpolitik fest, rief aber zur Mäßigkeit. Der frühere Minister Demarini fordert eine europäische Konferenz wegen der Annexion Bosniens. Mit allgemeinem großen Beifall wurden seine Schlussworte aufgenommen: „Das Einverständnis mit Russland erleichtert Italien seine Orientpolitik.“

Die Revolution in Oatt.

Nach der Klucht des Präsidenten Nord Alexis überstiegen sich in Port au Prince die Ereignisse. Während der Nacht wurde großer Unfug getrieben. Es wurde geplündert und geraubt. Der Pöbel, unzufrieden, weil ihm der Präsident entkommen war, begann eine regelrechte Plünderung der Verkaufsläden und Wohnungen derjenigen Personen, welche als Anhänger des Präsidenten galten. Ehe die Behörden einschreiten konnten, waren 12 Personen getötet und 11 Laden jenes Stadtviertels geplündert. Die Eigentümer waren machtlos und mußten der Plünderung zusehen, ohne sie hindern zu können. Nach den Plünderungen kam es unter den Aufständischen zu Raufereien, wobei 4 Personen getötet wurden. Der General Voitevin erhielt einen Aufruf an die Verdächtigen, sammelte eine Schar von Bürgern, die er an eine Abteilung Soldaten angeschlossen und begab sich an deren Spitze nach dem Schauplatz der Raubereien. Er ließ auf die Menge feuern, wobei 8 Aufständische getötet wurden. Die anderen flüchteten in willkürlicher Panik. Der General ist inzwischen zum Minister ernannt worden.

meinen feierzeit verheirateten Kollegen Kammerfänger Sommer war ich in letzter Minute eingesperrt und hatte die Auszeichnung, mit der Bellini den „Rust“ zur Zufriedenheit des Publikums zu singen.

Zum Schluß noch einige Worte über meine Beschäftigung in meinen Ruhestunden. Vor allem lese ich viel und zwar, angefangen von Goethe bis zu Oskar Wilde und Maximilian Harden, besonders gerne lese ich gute Kritiken über meine Kollegen, wie nicht zuletzt — über meine Wenigkeit. Meine Lieblingsbeschäftigung jedoch bleibt die Musik, die ich in Klavier- und Geigenspielen ausübe. Abgesehen von meiner Opernliteratur Vorlesungen in Paganini, Haydn, Beethoven. Als Mensch vergöttere ich Wagner, den Heros des deutschen Nationalen Dramas; als Sänger schwärme ich für die italienischen Meister, welche in der Beherrschung der Stimmlagen und der Belcanto-Kunst vorbildlich sind und bleiben werden.

Nach Ablauf meiner Wiesbadener Verpflichtung habe ich die Absicht, mich der italienischen Karriere zu widmen, die ich in der Hoffnung ergriffe, daß mein erstes italienisches Debut so viel Glück für mich im Gefolge haben möge, wie es das Sondershausen'sche Gastspiel in reichem Maße für mich gehabt hat.

Kurt Frederich.

Sich-Sach.

Der fahrende Schüler. Wie Jung-Werner, der Trompeter von Saffingen, ist auch der junge Joseph Viktor Schöffel mit dem Rausen auf dem Rücken durch die schöne Götternatur gezogen. Das geht aus einem interessanten Reisebrief an seinen Jugendfreund und Studiengenossen Friedrich Eggers hervor, mit dessen Veröffentlichung Johannes Broelt die Publikation des ganzen Briefwechsels zwischen Schöffel und Eggers in der „Deutschen Rundschau“ eröffnet. In dem Briefe an den Schöffel, in dem er vier Tage verweilt, um die uralte, im reinen Rundbogenstil erbaute Kirche zu studieren, macht er dem Pöbel seine Aufwartung. Am Ende meines Aufenthalts kam noch eine fatidische Stimmung über mich; um mich recht

litär-Gouverneur von Port au Prince ernannt worden.

Nach den neuesten Nachrichten ist die Ruhe wieder hergestellt. Ein Freiwilligen-Korps sorgt fürs erste für die Aufrechterhaltung der Ordnung.

Deutscher Reichstag.

176. Sitzung vom 4. Dezember 1908.

Die Beratung der Gewerbeordnung wird fortgesetzt beim § 139. Dieser läßt Ausnahmen zu bei den Bestimmungen über Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter. Ein von dem Abgeordneten Schmidt-Berlin befürworteter sozialdemokratischer Antrag, die vorgezeichneten Ausnahmen in verschiedenen Punkten wieder zu streichen, wird abgelehnt. § 139a erweitert dem Bundesrat die Vollmacht, Ausnahmeverordnungen generell für gewisse Gewerbe zweige zu treffen, so besonders für

Saison- und Industrie-Arbeiter.

Für diese soll nach der Regierungsvorlage im Maximum 60 Ausnahmetage im Jahre gestattet werden dürfen. Die Kommission hat die Zahl der Ausnahmetage auf 40 reduziert.

Abg. Conz (Nat.) beantragte die Vorlage (60 Tage) wieder herzustellen.

Abg. Koltenbuhr (Soz.) befürwortet dagegen einen Antrag, die Ausnahme-Bewilligungsvollmacht des Bundesrats noch weiter auf 30 Tage zu reduzieren.

Abg. Grabberger (Zentr.) bittet, es durchaus bei den Kommissionsbeschlüssen zu belassen.

Abg. Hennig (Nat.) tritt für den national-liberalen Antrag ein. Die Abänderungsanträge der National-liberalen und der Sozialdemokraten werden sodann abgelehnt und der Paragraph von einer unwesentlichen Änderung abgesehen, in der Fassung der Kommission angenommen.

§ 154 ordnet an, daß gewisse Bestimmungen im nächsten Teil der Gewerbeordnung keine Anwendung finden. — Die Kommission schlägt hierzu noch eine Resolution vor, welche die Vorelegung von Gesetzentwürfen erdittelt zur Regelung der

Arbeitsverhältnisse.

in Gärtnereien, ferner der bei geistigen Aufführungen, Theatern etc. beschäftigten Personen und derjenigen in Anstalten.

Abg. Frey (Zentrum) erklärt, daß seine politischen Freunde die Bestimmungen nicht auch auf Gärtnereien ausgedehnt wissen wollen.

Abg. Schmidt-Altenburg (Sp.) begründet einen von ihm gestellten Antrag, wonach solche Bestimmungen des Bundesrats, welche als gewisse betriebsregelnde Vorschriften noch auf andere Verhältnisse mit in der Regel weniger als 10 Arbeitern oder auf Bauten ausgedehnt werden, der Zustimmung des Reichstages bedürfen.

Abg. Trimborn (Zentr.) hält den Antrag zunächst für sehr gefährlich und bittet ihn abzuweisen.

Abg. Behrens (Dr. Soz.) wünscht vor allem eine Klärung der Stellung der Gärtnereien.

Abg. Zyl (Zentr.) befürchtet eine Schädigung des Handwerks durch die neuen Vorschriften.

Staatssekretär von Bethmann-Hollweg bittet, den Antrag Schmidt-Altenburg abzulehnen, da derselbe nur auf einem Irrwege die Minderleistung des Reichstages bei solchen Verordnungen einführen würde.

Abg. Schmidt-Berlin (Soz.) spricht ebenfalls gegen den Antrag Schmidt-Altenburg und empfiehlt einen sozialdemokratischen Antrag, wodurch die Gärtnereien in diesem Paragraphen gestrichen werden sollen. Ferner beantragte seine Partei, daß für das Schongewerbe die Vorschriften über

Kinder-Beschäftigung.

(unter 13 Jahren), sowie über die mindestens eifündige Arbeit für Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter Geltung erlangen.

Abg. Cuno (fri. Vn.) spricht ebenfalls gegen den Antrag der Reichspartei und erklärt ferner, was die Gärtnerei anlangt, so stimment seine Freunde dem Bundesrat zu, daß für sie die Arbeitsverhältnisse gesetzlich geregelt würde.

Nach nochmaligen Bemerkungen der Abgeordneten Trimborn und Koltenbuhr schließt die Debatte. Die sozialdemokratischen Anträge werden abgelehnt mit einer Ausnahme, einem Antrag Abrecht, eine Ausnahme-Bestimmung zugunsten der Beschäftigten, in denen der Arbeitgeber ausschließlich zu seiner Familie gehörige Personen beschäftigt, sowie von Werkstätten, in welchen eine oder mehrere Personen gewerbliche Arbeiten verrichten, ohne von einem der Beschäftigten leitenden Arbeitgeber beschäftigt zu sein, zu streichen, wird mit 149 gegen 103 Stimmen angenommen.

Staatssekretär von Bethmann-Hollweg wiederholt noch seine in der Kommission abgegebene Versicherung, daß er den Wünschen auf Abänderung zweier Paragraphen des Krankenversicherungsgesetzes zugunsten der

Wächterinnen.

Rechnung tragen wolle.

Damit ist die zweite Lesung des Teiles der Gewerbeordnung, der den Schutz von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern betrifft, beendet. Morgen 11 Uhr 1. Lesung des Stats. Schluß 5 Uhr.

Rockefeller vor Gericht.

Der reichste Mann der Welt. — Die Entwicklung des Rockefeller. — Stimmungsbilder aus dem Gerichtssaal.

Der lang erwartete große Augenblick in dem Prozeß gegen die Standard-Oil-Gesellschaft ist gekommen: der reichste Mann der Welt, der „Ölfürst“ John D. Rockefeller, hat auf der Zeugenbank Platz genommen. Ein Murren der Erwartung ging durch die dichtgedrängte Menge im Gerichtssaal, als der Gerichtsbauer laut den Zeugen John D. Rockefeller aufrief. Köpfe reckten sich, auf den hinteren Bänken stand man auf und ein Geflüster ging durch den Saal. Im nächsten Augenblick trat ein alter, nervös aussehender Mann in altmodischer dunkler, wenig beachtender Kleidung auf den Zeugnispfah in den Raum, und mit tremulierender Stimme bot er den Anwesenden einen Guten Nachmittag. Mit einer vielleicht nicht ganz echten Nachlässigkeit gibt der Ölfürst auf die Fragen Antwort und entrollt dabei ein minutiös genaues anschauliches Bild der Entwicklung des Rockefeller, von den ersten bescheidenen Anfängen bis hinauf in die Tage der Gegenwart.

Mit einem Kapital von 18 000 Mark begann damals der kleine Ruß, der heute als Standard-Oil-Gesellschaft für ein Kapital von 600 Millionen Dividenden ausahlt. Rockefeller erzählt seine ersten kleinen Verträge, mit denen er seine beispiellose kaufmännische Laufbahn begann, und wenn er von dem alten Freunde spricht, der damals ihm, dem jungen, völlig mittellosen „Anfänger, ohne jede Sicherheit ein Kapital von 10 000 Mark vorstreckte, so scheint es, als ob ein leiser Nachklang dankbarer Nüchternheit seinem Wortklang eine wärmere Färbung gäbe. Abwechslung Stunden lang spricht Rockefeller, kühl, sachlich, ein Mann der Zahlen und der Tatsachen, und nirgends klingt aus seinem Munde der Satz über das große Werk, das sein Unternehmungsgeist entwarf und vollendete. Im Zuschauerraum herrscht ein fortwährendes Drängen, alles strebt nach vorn, um den Zeugen von nahe zu sehen, bis Rockefeller endlich von der dumpfen Atmosphäre ermattet eine Erholungspause macht.

Die Fenster werden geöffnet. Man sieht, wie der alte Mann hastig der frischen Luft sich zukehrt und erleichtert aufatmet. Er steht auf und geht auf eine Gruppe von Journalisten zu. Ein Korrespondent fragt ihn nach jenem Mr. Sandh, dessen Name Rockefeller im Verlaufe seiner Aussage genannt hat. „Das ist der Mann, der mich den Weg in die Welt der Geschäfte eröffnete“, sagt Rockefeller, und einen Augenblick schweigt er sinnend, ein Lächeln der Erinnerung um den harten Mund. „Er war Bankier in Cleveland und ich war nur ein grüner Junge. Das war in den fünfziger Jahren. Ich ging zu Sandh und sagte ihm, was ich vorhatte und was ich brauchte, um mein Geschäft zu beginnen. Aber ich hatte ihm keine Sicherheiten zu bieten. Mr. Sandh sah mich nur freundlich an. „Wieviel brauchen Sie?“ Ich sagte ihm, daß ich achttausend Kronen brauche, und ohne weiteres gab er mir das Geld. Vor wenigen Jahren ist er gestorben.“

Man merkte ihm an, daß er dem Bankier von Cleveland jenen ersten Dienst nicht vergessen habe. Er wurde nachdenklich und ein Wetterleuchten der Nüchternheit zuckte über seine Züge. Zwei Minuten später beginnt wieder die Verhandlung. Rockefeller führt aus, wie damals das Ölgeschäft riskanter war, als Eisenbahnen oder Bankoperationen; er spricht mit größtem Freimuth über die Southern Improvement-Gesellschaft und lehnt jeden Anteil an der Organisation dieses Unternehmens ab. Oft verliert seine Aussage sich in rein persönlichen Erinnerungen, denen er sinnend nachschweift. Dann hält er plötzlich inne und fragt den Vorsitzenden, ob er nicht zu viel erzähle. „Ja wohl“, entscheidet der Beamte und zu dem Gerichtsschreiber gewendet, fügt er hinzu: „Streichen Sie diese Erinnerungen aus dem Protokoll.“ Und während der Stenograph die Aussage kürzt und alle Peilungslinien entfernt, sitzt Rockefeller ruhig auf seinem Stuhl und lächelt leise vor sich hin. . . .

Die Pariser Mordaffäre.

Ein zweites Verhör. — Nach dem Morden Krugallert. — Die Leichenöffnung.

Der Untersuchungsrichter André hat nach fortgesetztem Studium der Akten Frau Steinheil einem weiteren sehr eingehenden Verhör unterzogen, das bis in die Nacht dauerte. Nach fast siebenstündigem Verhör verließ Frau Steinheil bleich und wankend das Zimmer.

Wenn Herr André auch bisher niemand zum Vertrauen seiner Meinung gemacht hat, so läßt sich doch aus den Äußerungen staatsanwaltlicher Organe schließen, daß man geneigt ist, an die Strangulierung Steinheils und der Frau Japh nach deren Ableben zu glauben. Die bisherigen Wahnehmungen des mit der zweiten Leichenöffnung betrauten Doktors Valthazard sind ganz dazu angetan, diese Hypothese zu unterstützen.

Der „Autograph“ berichtet, daß ein Teil der heutigen Fragestellung sich auf die Vermutung bezog, daß der Tod beider Personen nicht durch grobe Gewaltanwendung herbeigeführt worden sei, daß man sich der Messnarr aus dem Rücken, scheinbar nur bediente, um die auf andere Art zum Tode gebrachten Körper zu fesseln und Frau Steinheil leicht zu umhüllen.

Herr André mußte es also besonders wichtig sein, aus dem Munde der Frau Steinheil zu vernehmen, was sie am Morgen des 31. Mai den ersten in ihrem Zimmer erschienenen Personen gesagt, was sie den beiden Journalisten jünger über die Schuld Alexander Wolfs mitgeteilt und einige Tage später durch Einzelheiten ergänzt, ihrer Leichenöffnung Kopie wiederholt hatte. Weit weniger auf den Inhalt dieser verschiedenen Versionen kam es dem Untersuchungsrichter an, als auf den Ton, in dem sie in seiner Gegenwart vorgebracht wurden.

Einem künftigen Verhör bleibt die neuerliche Gegenüberstellung der Frau Steinheil und Alexander Wolfs vorbehalten, dessen Alibi beweist nicht so vollständig ist, wie zuerst mitgeteilt worden ist. Die Möglichkeit, daß er in der Tat sein Logiszimmer nach Mitternacht verlassen habe, ist nicht ausgeschlossen, wie kräftig er auch heute bemüht gewesen ist, den Ausfragern gegenüber zu versichern, daß er erst am Montag Morgenblättern den Nord erfahren, und daß er erst an diesem Morgen, also nicht schon tags vorher (wie eine Aussage seiner Wirtsleute lautet) die Worte gebraucht habe: „Bei Steinheils hat man was Sauberes angestellt“ — ein wahres Glück, daß meine Mutter mit Fräulein Marie in Bellevue gewesen, sonst hätte man ihnen auch den Ausgang gemacht.“

In den amtlichen Berichten über den Leichenbefund sollen sich Widersprüche herausgestellt haben, die für die Klärung des Falles von nicht verhängnisvoll werden können. Bei der zweiten Leichenöffnung der Frau Japh, die von Dr. Valthazard vorgenommen wurde, konnte die Vernehmung der Witze nicht festgestellt werden. Man teilte dieses neue Ergebnis dem Leiter der ersten Obduktion mit. Seine Antwort auf das Ergebnis des neuen Befundes war: „Der mir als Leiche der Frau Japh vorgelegte Körper zeigt eine gewisse Ähnlichkeit, dies können 15 Zeugen bestätigen.“

und nichtern vor, als ich dorthin zurückkehrte. Und dabei mochte kurzzeit, außer einem Gastwirt, kein Mensch in der Zukunftstadt, obwohl große elektrische Lampen den ganzen Abend brennen. Eigene, der Gesellschaft gehörende, sehr schön elektrische Wagen fahren alle zehn Minuten von Kairo dorthin, damit man sich die in Werben begriffenen Baukstätten, auch Schulen und Theater, ansehen kann. Das einzige bewohnte Haus ist kurzzeit das des erwähnten Gastwirts, ohne den es ja nicht geht, denn Gelegenheit zum Ausruhen muß den Besichtigenden gegeben werden. Darum mochte der Mann aber auch nichts frei. In etwa vier Jahren aber ist Seliopolis, davon bin ich überzeugt, bezogen.“

Die Zeit im Humor.

„Weshalb darf Rockefeller's Nachfolger nicht viel trinken?“

„Weil Zeit leicht bricht!“

Die neue Würde.

Es hat zum Jaren sich ernannt Bulgariens Herrscher ohne Maß; Und wird er selbst auch anerkannt, Er bleibt doch stets ein... Jarrenu.

Goethe über Berlin.

Im zweiten Teil des Faust charakterisiert der große Dichter auf das treffendste das heutige Berlin. Es heißt da:

„Da müßte ihr an solchen Orten wohnen, Wo Pracht und Kunst auf gleichen Höhen thronen.“

Wo jeden Tag behend im Doppelschritt Ein Marmorblock als Held ins Leben tritt.“

Ein Berichterstatter in Paris will Frau Steinheil im Gefängnis sprechen und erhält den Bescheid:

„Sie liegt noch zu Bett.“

Shadow.

Schafft er, was ich nicht glauben kann, Die neuen Steuern all' heran, Kenn' er fortan zur größeren Ehr' Sich Deutscher Brandstifters Sekretär.

Uk.

Hygien. Bedarfsartikel
Dr. Haars, Frankfurt a. M.
 Gartenbergstraße 1. H. 138

Haar-Unterlagen
 mit **Rechhaaren** von 3.50 M. an

Puppen-Perücken
 aus von ausgekämmten Haaren
 fertigt in schönster Ausführung

K. Löbig, Friseur,
 Bleichstraße Ecke Gelenenstr.

Modernes Waschmittel

Persil

garantiert
unschädlich
kein Chlor
kein reiben

vollständig
ungefährlich
kein Waschbrett
kein bürsten

Für jede Waschmethode passend
 alleinige Fabrikanten auch der weltbekannten

Henkel's Bleich-Soda
 Henkel & Co. Düsseldorf

Union

Briketts
 in plombierten Säcken

Vertrieb:
Waldemar Hinze,
 19 p. Zahnstraße 19 p.
 Beste Bezugsquelle für
 Wiederverkäufer, Groß-Ab-
 nehmer, Bäcker etc. 15649

Zu den billigsten Preisen
 empfehle passende

Weihnachtsgeschenke

wie: **Barometer, Operngläser,**
Feldstecher, Fernrohre, Thermo-
 meter usw. 15311

Brillen, Anker, Vorquetten
 in großer Auswahl u. in jed. Metall.

Reparaturen schnell u. sauber. Lieferant des Beamten-Vereins

Opt. Anstalt

Mandolinen
Lauten etc.
 in allen Preislagen.
 Von M. 8.50 bis M. 120.—

Mandolinen-Etuis.

Musikhaus

Dr. med. F. Franke, 15645

Spezialarzt für **chronische Haut- u. Beinleiden**
 (Beinengeschwüre, Krampfadern, Venenentzündung, nässende u. trockene Flechten, Salzfuss, juckende Ausschläge, Gelenkleiden, Elephantiasis)
 Die Behandlung geschieht schmerzlos, ohne Operation, ohne Bettruhe und Beseitigung.
 Verlangen Sie meine Schrift über Beinleiden!

Wiesbaden, Nerostrasse 35,
 nur Mittwochs u. Samstags 3-6 Uhr

Const. Hühn,
 Sub. C. Krieger,
 Langgasse 8.

Franz Schellenberg, 85 pf.
 Kirchgasse 33 part. und I. 15547

Neue Mandeln bei 5 Pf. 83 pf.
 gereinigte Pfund
Friedrich Schnaab, Grabenstraße 3. 15-43

[illegible][illegible]

Weihnachtsbitte

der

Augenheilanstalt f. Arme

Die liebevolle Teilnahme unserer Mitbürger für die armen Augenkranken hat sich seit einem halben Jahrhundert an jedem Weihnachtsfeste bewährt. Indem wir dies mit innigem Dank anerkennen, wenden wir uns auch heute mit der Bitte an die Wohltätigkeit edler Menschenfreunde, uns helfen zu wollen, den bedürftigen Kranken unserer Anstalt den Weihnachtstisch zu bereiten. Gaben jeglicher Art, über deren Empfang öffentlich quittiert wird, nehmen entgegen: der **Verwalter** Wohnhaus in der Anstalt, sowie die unterzeichneten **Mitglieder** der **Verwaltungskommission**:

Wilhelm, Oberkassant a. D., Viktoriastraße 9, Dr. **H. Fagenstücher, Geh. Sanitätsrat u. Professor,** Kapellenstraße 24; **Stumpf, Lehr-Regierungsrat a. D.,** Rheinstr. 71; **Salentiner, Kaufm. a. D.,** Kestel 29; **Dr. R. Bergmann, Leetingsbeauftragter** und **Stadtverordneter,** Klavinenstraße 24.

Rabattmarken- u. Reklame-Automaten-Neu!

Ausstellung Neu!

Schwalbacherstraße 38, Laden,
Ede Wellrich und Emserstraße 5855

wozu die verehrlichen Herren Kaufleute und Interessenten höchst eingeladen sind.

Kohlen. & Kohlen.

Sich offeriere sämtl. Qualität, wie:

Ruß I	M. 1.45
Ruß II	" 1.45
Ruß III	" 1.40
Engl. u. belg. Anthrazit	" 2.00
Giesfobl, Gef. f. Anthrazit	" 1.55
Stückkohlen	" 1.40
Gewaschene mel. Kohlen	" 1.35
Reichsrot, "Std., "Ordes	M. 1.25
Reichsgrus, f. Anthrazitgrus	M. 0.90
Union-Brickets, nur prima	" 1.05

Im Einzelcentner ein kleiner Preisaufschlag. In der Fuhr gewähre je Centner bei sofortiger Bezahlung 5% Skonto. Streng reelle Bedienung zugesichert. Garantie für volles Gewicht auch ohne Probe.

Aders Kohlen-Kontum
Gleichenstraße 6.
Lager: Westbahnhof.

Parfümerie
Altstaetter
Ecke
Lang- u. Weber-
gasse 29.
Fernruf 4257

42 Pf.

Wandeln

erleicht gem. Kofodnach bei 5 Pf.

42 Pf.

Friedrich Schaub, Gleichenstraße 11.

Soll Haben
Bücher: Revisor
u. Kaufm. Lehrvereinig.
M. Lustig Mainz

Wiesbadener Fremdenbuch.

Hotel Adler Badhaus,
Langgasse 42, 44 u. 46.
März, Lamprecht.
Hotel Schwarzer Adler, Büdingenstr. 4.
Stern, Köln. — Pennus, Köln. — Hölter,
Köln. — Heider, Krefeld.

Hotel Aegir, Thelemannstr. 5.
Engstfeld, Fr., Siegen.
Bayerischer Hof, Delaspéstr. 4.
Bender m. Fr., Darmstadt. — Strohe, m. Fr.,
Frankfurt. — Guggenberger, Frankfurt.
Schäffer, München. — Kalbhenn, Bremerhaven.

Hotel Berg, Nikolassstrasse 37.
Jahnsin, Duisburg. — Peters Maribo. — Af-
folter, Kassel. — Stein m. Fr., Köln. — Krantz,
Fr., Oldenburg. — Ruginke, Oldenburg.

Hotel Biemer, Sonnenbergerstr. 10.
Grant, London.
Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Kriegel, Fr., Berlin. — Bratt, Wien. — Pur-
per, Fr., Idar. — Heller, Nürtingen. — Block,
Bochum.

Hotel Einhorn, Marktstr. 32.
Bracht, Zürich. — Werner, Berlin. — Hug,
Worms. — Heinkel, Schopfheim. — Bandy,
Liegitz. — Rübke, Bielefeld.

Hotel Erbsprinz, Mauritiusplatz 1.
Nanzel, Frankfurt. — Berger, Hamburg. —
Bongart, Köln. — Menderich, Offenbach. — Kel-
ler, Strassburg. — Halle m. Fr., Strassburg. —
Dulwitz, Frankfurt. — Klein, Frankfurt. —
Reis m. Schwester, Westerb. — Herzberger,
Westerburg. — Hirsch, 2 Herren, Frankfurt. —
Koch m. Sohn, Frankfurt. — Kappes m. Fam.,
Darmstadt.

Europäischer Hof, Langgasse 32.
Müller 2 Fr., Düsseldorf. — Petry, Rauen-
thal. — Schiele, Würzburg.

Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Bilow, Köln. — Bamberger, Alzey. — Eix,
Berlin. — Moeckel, Köln. — Bauer m. Fr., Köln.
— Kötgen, Köln. — Freund, Berlin. — Schnel-
der, Hanau. — Swara, Wien. — Penschuck, Of-

fenbach. — Koch, Berlin. — Freundlich, Köln. —
Hittelhaud, Fr., Berlin. — Feith, Fr., Berlin. —
Repert, Berlin. — Hahn, Berlin. — Engelmann,
Würzburg. — Büsel, Kassel. — Dros, Köln. —
Ermler, Berlin. — Stresing, Berlin. — Zimmer,
Frankfurt. — Feldhaus, Mannheim.

Hamburger Hof, Taunusstrasse 11.
Kloth, Köln.

Hotel Happel, Schillerplatz 4.
Winter, Worms. — Schneider, Worms. —
Wachenheim m. Fr., Mainz.

Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 10.
Hessel Fr., Kreuznach. — Jungk, Fr., Bre-
men. — Liebert, Fr., Elberfeld.

Kaiserbad, Wilhelmstrasse 42.
Spael, Major m. Fr., Zweibrücken.

Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad)
Frankfurterstr. 17.

Knoll, Baudirektor, Berlin. — v. d. Mühl,
Fr., Basel.

Hotel Krug, Nikolassstrasse 25.
van Meere, Düsseldorf. — Werner m. Fr.,
Würzburg.

Weisse Lilien, Hafnerstrasse 8.
Riel, München. — Müller, Eisleben. — Macke
Fr. Prof. m. Schwester, Hanau.

Metropole und Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.

Lüdke, Pforzheim. — Steingieser, Köln. —
Löwenthal Köln. — Endres, Köln. — Irber, Fr.,
Schauspieler m. Bed., München. — Wolf, Frank-
furt. — v. Oppeln, Berlin. — von Stein, Mainz.
— Dornheinz, Leer. — von Coester, Frankfurt.
May, Lüttich. — Melbach, Krefeld. — de la
Crux, Paris. — Rosenfeld, Mannheim. — Baem-
cher, Dillenburg. — Herzog, m. Begl., Berlin. —
von Oheimb, Schloss Dehra. — von Sell, Mainz.

Hotel Minerva, Rheinstr. 9.
Ladewig, Trier.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie,
Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstr.
Vogelsang m. Fr., Bochum. — Levi, Lille.

Hotel National, Taunusstr. 21.
Baldamus, Fr., Leipzig. — Engels, Berlin. —
Strauss, Berlin.

Hotel Prinz Nicolas, Nikolassstr. 29-31.
v. d. Malzburg, Berlin. — Belzer, B.-Baden.
— Sander, Berlin.

Hotel Oranien, Bierstädterstr. 2.
von Heimendahl, Fr. Geh. Kommerzienrat,
Krefeld. — von Beckerath, Fr., Krefeld.

Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
Neil, Sao Paulo. — Hartog, Goch. — We-
gener Elberfeld.

Pfälzer Hof, Grabenstr. 5.
Konrad, Fr., Bessers. — Frey, Frankfurt. —
Beniger, Neapel. — Baier, Frankfurt. — Ströder
Frankfurt. — Horl, Magdeburg. — Schulte,
Flacht.

Hotel Quisisana,
Parkstr. 5 u. Erathstr. 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
von Schlicher, Fr. Rent., München.

Hotel Reichshof, Bahnhofstr. 16.
Wiedbrandt, Linburg. — Juckensch, Pfar-
rer m. Fr., Kirchberg. — Budde, Elberfeld. —
Ziesche, Dresden. — Ucko, Berlin. — Dobro-
witsch, Frankfurt.

Hotel Reichspost, Nikolassstr. 16-18.
Ritter v. Voigtlaender m. Fam., Berlin. —
Weyermann, Otzenrath. — Schoeffel, Strassburg.
— Heilmann Iserlohn.

Hotel Riviera, Bierstädterstr. 3.
Hagemann m. Fam., Metz.

Römerbad, Kochbrunnenplatz 3.
Schwenn, Antwerpen.

Hotel Royal Sonnenbergerstr. 28.
Wateler, Fr., Zeist.

Sanatorium Dr. Schütz,
Parkstrasse.

von Rennekump, Fr., Reval. — Adler m.
Fr., Strassburg.

Schützenhof, Schützenhofstr. 4.
Siegrist, Immendingen.

Taunus-Hotel, Rheinstr. 19.
Elkan, Krefeld. — Mathes, Fr. Rent., Frank-
furt. — Goez, Fr. Rent., Frankfurt. — Mertens
London. — Gollé, Berlin. — Ploeker-Ekhardt,
Berlin. — Hommerich, Homburg. — Burkhardt,
Rittergut Heralhausen. — Schallbruch, Wiesden.
— Reusch, Fr. Rent., St. Goar. — Freudenberg,
Fr. Rent., Berlin. — Asiler, München. — Lersch
München. — Keller, Strassburg.

Hotel Union, Neugasse 7.
v. Wagner m. Tocht., Berlin. — Hoffmann
Wilmersd. — Nipp, Hölz. — Fresca, Utrecht.
— Volk, Albenstadt.

Viktoria-Hotel u. Badhaus,
Wilhelmstr. 1.

Klopfer, Mannheim. — von Born, Koblenz. —
Wächter, Stettin. — Nuss, Tanga. — Kern,
Wunstorf.

Hotel Vogel, Rheinstr. 27.
Bayer, Saarbrücken. — Gasser, Fr., Königs-
stein. — Humold m. Fr., Weimar. — Krieger,
Kauz. — Breitenfeld, Köln.

In Privathäusern:

Marktstrasse 61.

Berner, Strassburg.

Pension Villa Norma, Frankfurtstr. 16
de Satorres, Span. Konsul m. Fam., Düssel-
dorf.

Villa Olanda, Gartenstr. 18-20.
Schröder, Fr., Wesselsburen. — Schröder, Fr.,
Wesselsburen.

Römertor 21.

Sarric, Homburg. — Luxate m. Fr., Paris.

Taunusstrasse 26.

Weegen m. Fr., Düsseldorf. — Born, Fr.,
Charlottenburg.

Augenheilanstalt, Elisabethenstr. 9.
Neuroth, Montabaur. — Rexroth, Mies-
stadt. — Jung, Fr., Eschhofen. — Lenz, Fr.,
Montabaur.

Billigste Bezugsquelle
für
Weihnachts-Geschenke.

Grösste Auswahl.

Karl Wittich

Emserstraße 2, Ecke Schwalbacherstraße.
Telefon 3531.

Größtes Lager aller
Korb-, Holz-, und Bürstenwaren.
Kamm- und Hornwaren.

Bade-, Toilette-, Reise-Artikel.
Parfümerien.

Küferwaren, Wäscherei-Artikel
u. a. m.



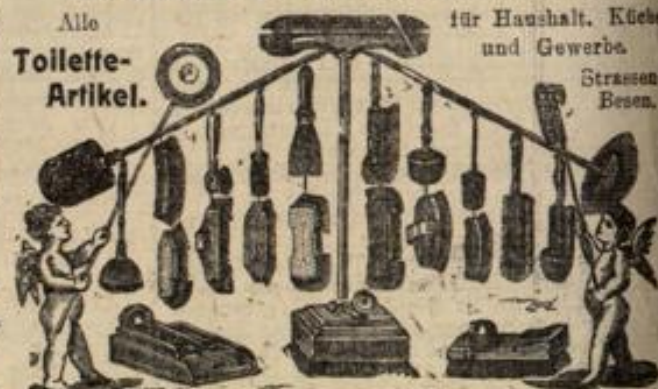
**Korbwaren, Sessel, Blumen-
tische, Blumenkörbe,
Wäschepuffs, Reisekörbe,
Marktkörbe, Papierkörbe etc.**

Neuanfertigung und Reparaturen
in eigener Werkstatt.



**Küferwaren, Wäscherei-
Artikel etc., Waschbütten,
Zuber, Eimer.**
Alle Grössen **Pflanzenkübel.**

Bürstenwaren



Gold- u. Silberwaren

Eigene Werkstätte
für Reparaturen und Umarbeiten.

empfiehlt zu den denkbar
billigsten Preisen
Carl Cron

15777 Juwelier: Goldschmied
Nichelsberg 2, Ecke Kirchgasse.

Wollen Sie etwas

**wirklich Schönes, Gutes, höchst Modernes in
Herren-Paletots und Anzügen**

kaufen, dann benutzen Sie dieses reelle, günstige Angebot. Von einem allerersten
Konfektionshaus entstand ich einen Posten hochleganter Paletots, darunter Modelle und
Reisemuster in der vornehmsten Aufmachung und verkaufe ich solche zu konkurrenzlos
billigen Preisen. Als besonderen Gelegenheitskauf empfehle einen Posten Paletots
und Anzüge, vorjährige Muster, die, um endlich damit zu räumen, zu 5, 10 und
15 Mk. abgebe, deren früherer Ladenpreis 20—40 Mk. war. Joppen, Hosen, Schulanzüge,
Capes etc., verkaufe zu unter Einkaufspreis. — Die noch vorhandenen Savelocks
werden zu 2, 4 und 6 Mk. verkauft, deren früherer Ladenpreis das Dreifache war. 15642
Es lohnt sich jeder Gang und jede Fahrt nach meinem Geschäft.

**Nur Neugasse 22 l. Kein
Laden,**
dadurch billiger wie jede Konkurrenz.

Frauen!

Bei Ausbleiben bestimmter
natürl. Vorgänge verlange
man Prospekt über ein sicher
wirkendes Mittel von 150/19
Wellritz-Drogerie
Fritz Bernstein,
39 Wellritzstr. 39 X.

Jedem Haus sein eigen Gas

fertigt die in allen Kulturstaaten patentierte **Amberger Gas-
erzeugungsmaschine** für Beleuchtung, Heiz- u. techn. Zwecke
Prachtvolles, m. des, billiges **Gaslicht** (kein Acetylen)
Brennstoff für kleine Haushalten, Privathäuser, Villen, Burgen
Luffkurorte, Hotels etc. 11 höchste Ehrenpreise. Ueber 1800 An-
lagen geliefert, absolut gefahrlos und ungiftig. Keine behördliche
Konzeption erforderlich.
Gasmaschinenfabrik Amberg (Bayern)
Vertreter **H. Dietrich, Ingenieur, Kirchberg** (Hunsrück).
Prospekte und Kostenaufschläge gratis.



**Speditionen aller Art,
Möbeltransport, Verpackung, Lagerung**

Bureau und Lagerhaus: **Adolfstrasse 1.**
Lager und Umladehalle mit Caissonanschluss auf dem
Westbahnhof.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden,
G. m. b. H. 15567

Für Gesunde und Kranke:
1904. Bordeaux-Weine,
naturrein und unverschnitten.

Chât. Lamour	per 1/2 Ltr. a. Glas Mk.	— 85
Medoc	"	1.20
St. Emilion	"	1.40
Chât. Citran	"	1.80
St. Julien	"	1.80
Puignoy (Burgunder)	"	1.40

Ueber höhere Preislagen Spezialkarte.

Bei Abnahme von mehr als 12 Fl. 5% **Rabatt.**

Wilhelm Hirsch,
Bleichstr. 13. Weinhandlung. Bleichstr. 13

Telephon 868. Gegründet 1878. 15569

Auf Kredit.

**Betten,
Möbel,
Polsterwaren,
Herren- und
Damenkonfektion**
zu konkurrenzlos
günstigen
Bedingungen.

15533

Wiesbadens
leistungsfähigstes
Ausstattungshaus

Jttmann

Nachf.

Bärenstr. 4,
I., II. u. III. Etage.

Preis 100 Pf., kostet nur einjährig 1 Mark.

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden**

erschienen 5 bis 7 Mal.

Herrn Sprecher 159 u. 819.

Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8.

Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.

Mr. 286.

Samstag, den 5. Dezember 1908.

23. Jahrgang.

Die heutige Gesamtausgabe, 12 Seiten erste und 22 Seiten zweite, umfaßt 34 Seiten.

Russische Polizeiskandale.

Aus Weiersburg schreibt man uns:

Was man infolge der Revision des Senators Gerin über die Taten der Polizei von Moskau, von allem der dortigen Diebstahlspolizei, erfahren kann, ist wie ein Schauderroman. Steht es doch noch mehr feit, daß dieses Institut zur Aufrechterhaltung der Ordnung lange Zeit hindurch eine geschlossene Organisation zur systematischen Einwirkung von Bestechungen und Erpressungen und zur Verangrierung von Expropriationen gebildet hat. Und zwar geschah es mit Wissen und wohl auch unter Teilnahme des hiesigen abgeordneten Stadthauptmanns Reinhold, eines Mannes, der schon vor Moskau als Fünfenbrändler einen gewissen Ruf erworben hatte und in Moskau selber als „echtfinstlicher“ Revolutionsbändiger seines Amtes walte.

Das unheimliche Treiben, das sonst in der
Zeit der Landesberuhigung vielleicht noch wei-
tere Jahre andauern würde, kam ganz zufällig
ins Tageslicht.

Die Revision ergab ungeheuerliche Tatsachen. Innerhalb der Polizei waren die Einnahmen aus den Befestigungen, Erpressungen und Erpressungen regelrecht verteilt. Ein jeder Detektiv, insbesondere hatte seine Branche, die er als eine kleine Industrie betrachtete. Am meisten zeichnete sich ein Polizeimeister aus, der in kurzer Zeit hunderttausend Rubel aus dem Geschäft heraus-

Nannigfallig waren die Einnahmequellen. Nicht einträglich waren die Spielflubs, die die Pöge aufzuchteten; selbst in den Straßen des Generalgouvernements zählte man etwa zehn solcher Lothhäuser, die neben dem Hazardspiel auch das Hochspiel pflegten und zahllose Mosauer Bürger ruinirten. Mit Freuden warf ein jeder Spielflub Tausende für die Polizeit aus, die diese Summen offiziell zu „Wohltätigkeitszwecken“ einlieferte, ohne daß man bislang etwas näheres über diese „Wohltätigkeitszwecke“ in Erfahrung bringen können. Die meisten dieser Erfressungen wurden sogar vom Stadthauptmann quittirt, und ein einziger Klubbet konnte Quittungen in Höhe von 17 000 Rubel vorweisen.

Eine andere Quelle bildeten die Häuser der
ähnlichen „Zufamankünfte“,
die die Detektivpolizei oft nächtliche Invasio-
nen machte. Diese Razzias brachten der Polizei
verzehte Summen: zahlte doch jedes dieser un-
tätigen Häuser bei einer Invasiön, je nach der
Forderungen, 500—5000 Rubel. Auch hier ver-
lor die Obrigkeit ganz sicher nach dem Gehe-
he, was man nur darauf, daß ihr die Rasse der ange-

troffenen Männer behufs „Polizeianmeldung“ gezeigt werden möchten. Die Inhaber dieser Häuser entriethen dann aus Furcht vor Kompromittierung der edlen Rundschaft ihre Kontribution. Wenn aber die Kontribution nicht freiwillig ausgehändigt wurde, dann gingen die Polizeibeamten mit brutaler Obseantität vor und zwangen durch zünftige Stundele zu Auszahlungen. Als einmal die Behörden rigoros wurden und die unethischen Häuser aus dem Weichbilde der Stadt zu entfernen beschloßen hatten, sammelten die Betroffenen unter sich 100 000 Rubel und befragten die ausführende Kommission, die die Grenzen des Stadtweichbildes nach einem uralten Plan festlegte und so die zu entfernenden Häuser, die sich im Mittelpunkte der Stadt befinden, als außerhalb des Weichbildes von Moskau gelegen erklärten.

Am schlimmsten ging es jedoch mit den Expropriationen zu. In dem eine halbe Stunde von Moskau entfernten, äußerst lebhaften Perowo funktionierte der Hauptstab der Expropriateure, die von der Moskauer Detektivpolizei beschützt und gedeckt wurden. Unter solchen Umständen gelang es der Bande, vierzig Expropriationen durchzuführen; denn mit Kleinigkeiten gab sich die Expropriateure von Perowo nicht ab. Und es geschah das Merkwürdige, daß die Polizei von Moskau ganz keine Expropriationen entbede, während die großen keine Spuren hinterließen. Zwei Jahre beobachtete die Perowner Bevölkerung das geheimnisvolle Haus, kannte sie den Chef des Ganzen, der, als armer Schlucker zugereist, es mit tausender Sammelkarten zu Reichthümern brachte, merkte sie die durch verärgertenfarbige Gardinen an die Helfershelfer genähten Zeichen, sah sie, wie Waren zugeführt wurden, aber sie wagte nichts. Denn als zwei Ortsurabnits, die in die Gefestungen der Moskauer Detektivpolizei nicht eingeweiht waren, das Generalsabgebäude besonders aufdringlich zu beobachten begannen, fand man sie bald als Leichen. Perowo war geradezu eine Univerſität für Expropriationen.

Dank dem Umstande, daß die dortige Gendarmerie nicht nur mit der Detektivpolizei, sondern auch mit verschiedenen Angehörigen der Moskauer Kaiserbahn unter einem Hut standen, konnten sich vor der Einnahme einer Eisenbahnerprospiration vorerst mit einem leeren Zug Proben machen. Denn die Perowitsch Gefellen erprobierten nicht nur Gelder, sondern auch ganze Wagen mit Frachtladungen. Alles ging dann nach Perowitsch immer neue Warenkammern hinzugebaut wurden. Die Organisation der unheimlichen Gesellschaft, die niemals Perowitsch auf dem Kampfplatz zurücklassen durfte und selbst Rittersämpfer, wenn die verwundet wurden, den Carous machen mußte, war künstlerisch durchgeführt. Ross Banil und Bemunderung schaute alle

in Berowo auf die zugewanderten Räuber. Nur die Behörden von Moskau hörten und sahen nichts.

Praq im Kriegszustand.

Während in diesen Tagen der schärfsten Gegenstände die stolze Kaiserstadt an der schönen, blauen Donau das 80jährige Regierungsjubiläum ihres lieben alten Franzls glanzvoll feierte, war man gezwungen, im Schatten des Dreißigsten das Standrecht zu erklären. Die österreichische Regierung hätte gern den Kriegszustand über Prag erst nach dem Regierungsjubiläum des großen Kaisers verhängt. Diese Rücksicht erwieß sich jedoch infolge der unglaublichen, jeder Zivilisation Hohn sprechenden Rohheit des höchsten Pöbels als unmöglich.

Die trauer Ereignisse haben auch in Deutsch-
land eine schmerzliche Erregung hervorgerufen.
Die Deutschen in Böhmen sind nun einmal un-
sere Stammesverwandten und die Teilnahme des
deutschen Volkes an ihrem Schicksal ist tief un-
selbstbeständig. Dies Gefühl wird aber
schwerlich, wie man es vielleicht in Westeuropa
glaubt und hofft, das Verhältnis Deutschlands zu
dem ihm verbundenen Oesterreich-Ungarn trüben
können. Wenn man die Einzelheiten der Trau-
ger Vorkommnisse im Auge behält, wird man
den Eindruck nicht los, daß es sich hier nicht um
eine natürliche Rache des umgekehrten Böbels
sondern auch um gewisse unabhängige Einflüsse
handelt, die aus der Erregung der Volksleiden-
schaften in Böhmen Vorteile für gewisse Plön-
de der auswärtigen Politik zu ziehen hoffen. Man
hat sowohl von Petersburg als von London und
Paris aus die Fschen schon in früheren Zeiten
bei jeder Gelegenheit mit Sympathieundgebun-
gen überhäuft. Heute ist die Rache dieses B-
bels zu evident, als daß man in London oder
Paris sich nicht freuen würde, die gleichen lau-
ten Schreien des Wohlwollens zu gebrauchen. Die
französische Hochschauwand macht hier, wie an
anderer Stelle ausgeführt, eine Ausnahme, aus
die man in Frankreich nicht gerade stolz sein
wird. Die Freude, die man über die Vorgänge
im Auslande empfindet, tritt zu stark hervor, um
nicht nachdenklich zu stimmen.

Man wird sich indes dort täuschen, wenn man glaubt, die politische Freundschaft Deutschland und Oesterreich-Ungarns werde durch die Prager Vorgänge gestört werden. Es gibt immer noch Vernunft genug, die hindert, daß ein subalterner aufsehnender Pöbel über die Geschichte der Nation entscheidet.

Deutschland wäre gegenüber der Lage, in der sich die österreichische Regierung befindet, wenn objektiv und triebe dazu eine überdachte Gefährdung politisch, wollte es die Schädigungen, die Reichsdeutsche in Prag erlitten haben, zu einer politischen Angelegenheit zwischen Wien und Berlin.

machen. Man vergibt sich nichts, wenn man sich gütlichthält — um so mehr, als von der österreichischen Regierung zweifellos erwartet werden muß, daß sie alles, was in ihren Kräften steht, tun wird, um die Schuldigen zu bestrafen und weiteren Exzeßes mit aller Energie vorzubeugen. Die Verhängung des Söldnerrechts wird hoffentlich ausreichen.

Die Prager Vorgänge bieten in ihrer beachtlichen Auswirkung auf die internationale Politik eine gewisse Ähnlichkeit mit den jüngsten italienischen Studentenkrawallen in Wien und den Demonstrationen in Rom. Dort hat man indes den Dreißigjährigen Krieg an einer seiner verwundbarsten Stellen getroffen. In Prag war es ein Versuch mit untauglichen Mitteln an untauglichen Objekten.

Indes und die Prager Ereignisse, auch ohne Rückwirkung auf die deutsch-österreichische Freundschaft, auch in internationaler Beziehung bedeutend genug. Sie sind geeignet, da und dort ganz falsche Vorstellungen zu erwecken und eventuell zu einer Unterstützung der Aktionstraf der Donaumonarchie zu veranlassen. Eine zu geringe Einschätzung des Gegners ist zu allen Zeiten das für den Frieden Gefährlichste. Heute ist sie besonders bedenklich. In Belgrad und Cetinje haben von dieser Empfindung auch vor Prag schon reichlich genug. Die Leute, die so unvernünftig sind, werden in den Prager Vorgängen neuer Grund zur Unvernunft finden. Wenn überall das Erkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse vorhanden wäre, wäre der Friede gesichert. Das Gefährliche sind die Meinungen der Menschen.

Rundschau.

Seminaristen und Sträflinge.

In der „Pädagogischen Zeitung“ war kürzlich ein Vergleich zwischen den „Verpflegungskosten“ eingestrichelt worden, die angeblich auf Seminaristen einerseits und Sträflinge andererseits aufzuwenden werden. Dort war angegeben, daß für die Seminaristen in Berlin“ nur 75 A täglich eingestrichelt sind, während für einen Sträfling früher 80 A berechnet wurden, vom 1. Oktober 1908 an aber sogar 1 M täglich verwendet wird. Die nachgewiesene auffällige Differenz legt Mißbilligung nahe, die nicht zugunsten der staatlichen Anstalten sprechen würden, wenn die Vergleichszahlen richtig wären. Nun ist aber bei der Bewertung der Zahlen folgendes zu berücksichtigen. Der Satz von 80 A bzw. 1 M für den Tag für nicht Verpflegungskosten, sondern Haftkosten. Jeener Satz stellt den Zuschuß dar, den der Staat nach Abzug des Ertrages aus der Arbeit der Gefangenen für den Gesamtunterhalt des Gefangenen (Wohnung, Kleidung, Heizung, Beleuchtung, Krankenpflege, Verwaltung, Gehälter und Löhne der Beamten) leisten muß. Die Ausgaben für Verpflegung der gesunden und kranken Gefangenen

Rundum den Sprudel.

Wiesbadener Streifzüge.

C. Herraus die Hefte! — Der Nitaland kommt. — Im
Briehschidmagaale. — Die Runk im Hause. — November-
zeit.

Terrauflast — verhummt und verlungen
 In Sankt Andreas tolles Fest,
 So sa die Alten, wie die Jungen
 Ein grauen Tag vergessen löst.
 Verlungen sind die schritten Weigen,
 Die Harfen und das Grammophon
 Und alle Instrumente schweigen,
 So mit, als ohne Klang und Ton.
 Das Volk war wieder losgelassen,
 Das noch so wild der Fes auch sein.
 Es folgt doch stets dem Rausch der Massen
 Der Rachenjammer hinterdrein.

„Doch ist Andreas kaum verschwunden,
 Da klopf auch schon an jedes Haus
 Der gute Geist der Dämmerstunden,
 Der fromme, heil'ge Nikolaus.
 Da klopft's wieder aller Enden
 Und wo man eben noch gefragt:
 „Wie mag die Orientkrisis enden?“
 „Was hat im Reichstag man gesagt?“
 Da man noch gestern unter Speichern
 Die Zukunft Deutschlands wadeln sah
 Hält man einmal das Kanngiechern
 Und fühlt sich wieder ganz Papa.
 „Papa!“ — so bitten rote Mündchen,
 Dem Heil'gen bis zum Niselo —
 „Weiß unterwegs das Weihnachtskindchen
 Und such' den alten Niselo!“
 Die Jugend kommt mit hundert Fragen

Bald hold-nais, und bald verschmimt,
 Ben kümmer's viel in diesen Tagen
 Ob Madame Steinheil dauernd sitzt?
 Die eigne Kindheit kommt gegangen
 Mit Sehnsuchtsaugen, Goldgelod
 Nimmt sie dein Herz im Sturm gefangen,
 Trost „Kaiserfrisch“ und trost „Blod“.

..... Durch Nacht und Nebelschwaden bringe
Sorgdülste wie im tiefen Tann,
Die Kleinen meines Rathburs fingen
Gerad' ein Weihnachtsliedchen an.
Böhl'tät'ge Frauen üben wieder
Auf dem Vagabundherzgeizigkeit,
Manch' Herz pocht wider unter'm Nieder
Ist doch zur Lieb' Gelegenheit.
Viel tausend fleiß'ge Hände regen
— Schon Schiller hat es konstatirt —
Wo die Geschäftswelt hofft auf Segen,
Wo der Konsumhof kommandirt.

„Ach — Fräulein Verme — eine Puppe!“
 „Doch quetschen muß sie . . .“ — „Bitte sehr!“
 — „Aee — Nutta — gud man, diese Grupp!“
 „Das kost' denn dieser kleine Bär?“
 — „Ich möchte gern 'n Helm und Säbel!“
 — „Fit — Lottchen — willst du artig sein!“
 — „Ach — 's ist zu gräßlich — dieser Rebel —“
 — „Ja, Fräulein, packen Sie's nur ein!“
 — „Mein Moritz wünscht sich 'ne Trompete
 Und Rädchen ein Automobil!“
 . . . O — diese Wünsche! — Verme's Grete
 Glaubt ihr es nicht? — hat auch Gefühl!
 Mit nimmermüden Händen selb'ig
 Bewegt sich die Verkäuferin,
 Derweil ihr (so, mein Kind, das weiß ich),
 Der Emil Krause steht im Sinn.

Der sieht — der arme, lange Bengel —
(In Liebeshdingen Ratador)
Erwartend seinen Zügel-Engel
Stroßflossappernd vor dem Hausaus-Tor.
Die ersten immergrünen Bäume,
Sie kamen in die Stadt herein —
Und längst verflung'ne Kinderträume
Erfüll'n das Haus mit mildem Schein.
Er fortgewechtes Hütchen Watte —
Ein flücht'ger Strahl des Herzenslichts —
Ob das nichts zu bedeuten hatte?
„Frei — Pfefferfuchen — riechst du nichts?“
Die Mutter haßt Kesself — und Vater —
Ich seh' ihn noch im grauen Haus,
Längst ist er tot — wie als Berater
Er uns erschien: Sanft Nikolaus!
Da wippen bunte Plunferkerne,
Da kniet Maria in dem Stall —
Das klingt aus selb'schöner Jerns
Und findet mächtig Widerhall.

Doch Brauch ist es seit alten Zeiten:
Zum Weihnachtsfest beschenkt man sich,
Sei es in Sammet oder Seiden,
In Leder, Atlas oder Blüsch.
Stichrahmen, Scheere, Häkelnadel
Sind eifrig in der Damenhand,
Hier wird geküßt — ganz ohne Tadel! —
Dort wird geküßt, gepunzt, gebrannt.
Rathilde malt, Aurora flechtet,
Emilie schnüht ein Leseputz —
Und jede, von dem Werk begeistert,
Hat fabelhafte Rammgebüld.
Doch all' den tausenderlei Dingen,
Die jetzt das Licht der Welt erblickt,
Reißt etwas, wenn nicht zum Vollbringen

Spruch oder Antwort aufgedruckt.
Die Schlummerrolle mit den Augen
Winkt „Nur ein Viertelstündchen“ Ruß,
Ein „Träume süß!“ nach Tages Lasten
Ruft Dir des Bettes Tasche zu.
Am Handtuchhalter: „Guten Morgen!“
Am Waschtisch: Lob der Reinlichkeit.
Das Kissen: „Nern sei'n Dir die Sorgen!“
Am Schreibtisch: „Ruhe Deine Zeit!“
„Galt Raß!“ empfiehlt die Serviette.
Selbst auf dem Schränkchen für die Nacht
Hat ordnungsliebend die Pissette
Ein passend Sprüchlein angebracht.
So wird auf tausend Angebinde
Des Lebens „Weisheit“ Dir gezeigt,
Als „Neuheit“ in die Schnurrbartbinde.
Sticht man den Walspruch: „s ist erreicht!“
O Götterfunken der Gedanken,
Die Ihr dem Werk die Sprache leih —
Ihr tretet redend in die Schranken
Schweiget sie — die holde Weiblichkeit,

So naht euch wieder, traute Lage
Aus goldner Jugend-Feierzeit.
Ihr sprecht zum Herz gleich einer Sage,
Es glänzt das Aug', die Brust wird weif!
Schon raunt es in den Tannenbäumen,
Die — bald von scharfer Art gefüllt —
Verkündet von deutschen Märchen träumen
Erglänzen lassen Berg und Belt.
Sehnsuchts-erfüllte Kinderhergen,
Wee euch im Innersten erkennt,
Brüht angeichts der hellen Kerzen,
Euch — Feiertunden im Adven!!
Till vom Taunus,

gen betrug im Durchschnitt der letzten drei Jahre in den Strafanstalten und Gefängnissen der Verwaltung des Inneren 37,8 4 für den Tag.

Belgische Wehrreformen.

Die belgische Deputiertenkammer beendete nach sechstägiger Debatte die Diskussion über die Wehrfrage. Zu Beginn der Sitzung bemühte sich der Minister für Wehrwesen, zu zeigen, daß an einen Krieg vorerst nicht zu denken sei. Der Friedensgedanke mache täglich Fortschritte. Die allgemeine Wehrpflicht ergebe mehr Soldaten, als Belgien nötig habe; deshalb werde er nicht für die Resolution Janson-Neuhaus, die die allgemeine Wehrpflicht proklamierte, stimmen, und ihr die einfache Tagesordnung gegenüberstellen. Der Kriegsminister, General Sclabaut, ergriff hierauf nochmals das Wort, um seine Erklärung gegenüber dem Abgeordneten Boesie zu verteidigen; er blieb dabei, daß die belgische Armee die verlangte Friedensstärke nicht habe, und daß Herr Boesie einen anderen Standpunkt hinsichtlich des Erhaltungszustandes einnehmen als im Jahre 1902. Das einzige Mittel, den gesicherten Effektzustand zu erreichen, sei die Dienstzeit herabzusetzen. Nachdem einzelne Abgeordnete noch ihre Abstimmmotivationen hatten, wurde schließlich die einfache Tagesordnung mit 78 Stimmen gegen 70 Stimmen angenommen. Der Antrag des Barons Sion, eine Enquetekommission zur Prüfung der Lage einzusetzen, wurde den Sektionen überwiesen.

Kirchenpolitische Stürme.

Die Einführung der Namensunterschrift bei Zivildrawungen verursacht in allen politischen Kreisen Ungarn große Aufregung. Man befürchtet den Ausbruch neuer kirchenpolitischer Stürme wie vor 14 Jahren, als die Pöbele in Ungarn eingeführt wurde. Das Ministerium Bedeke ist in großer Verlegenheit, wie es sich diesem kirchlichen Vorstoß gegenüber verhalten soll. Da in Anbetracht des überwiegenden kirchlichen Charakters des gegenwärtigen Abgeordnetenhauses die Aufhebung der Immunität der kirchlichen Abgeordneten, um diese wegen Aufregung gegen die Staatsgewalt unter Anklage zu stellen, nur schwer erreichbar sein wird.

Rußland lenkt ein.

Am Vorabend trügerischer Möglichkeiten scheint in Russland eine Selbstkritik gegenüber Deutschland zu erwachen. Der bekannte Mitarbeiter der „Rassoja Brestja“, der bisher so unerschrocken gegen uns schrieb, lenkt ein. Nachdem er darauf hingewiesen hat, daß Russland jetzt keinen Krieg zu führen, da es weder eine genügende Flotte, noch eine genügend sichere Armee, noch große Feldherren, noch Geld, noch den nötigen Patriotismus habe, tritt er sehr energisch für einen Defensivkrieg ein. Ich werde einen vernünftigen Krieg mit Deutschland predigen, so schreibt er, wenn Deutschland über uns herfallen sollte. Wenn dieses letztere nicht geschehen würde, dann rate ich aus aufrichtiger Überzeugung, in das Duell der Deutschen und der Engländer sich nicht einzumischen. Gegen diese Ausführungen wird von deutschen Standpunkten sicher nichts einzusetzen sein.

Die orientalischen Irrungen.

Wie verlautet, haben die Vertreter Deutschlands und Italiens bei der Fortsetzung der österreichischen Verhandlungen auch die Interessen der von ihnen vertretenen Länder gelegentlich geschädigt würden und sie auf die völkerrechtlichen und handelspolitischen Bedenken aufmerksam gemacht, die den Krieg zu ersten Gefahren in sich birge.

Alle Alarmnachrichten über neue Kriegszustellungen Österreichs, sowie über Zusammenstöße mit montenegrinischen Truppen werden auf das entschiedenste dementiert. Das Amtsblatt in Cetinje veröffentlicht eine Erklärung über die jüngst vom „Reichs-Rassojen“ gebrachte Mitteilung, wonach der deutsche Gesandte in Cetinje dem Fürsten Nikolaus ein angeblich von Österreich-Ungarn suggeriertes Projekt vorgelegt hätte, das die Herbeiführung eines öster-

reichischen Protektorats über Montenegro bezwecke. Das Blatt teilt mit, der deutsche Gesandte habe lediglich in seinem eigenen Namen und in seiner Eigenschaft als „persona grata“ akademisch mit dem Fürsten darüber gesprochen, daß es für Montenegro vorteilhaft wäre, eine Verständigung mit Österreich herbeizuführen, die geeignet wäre, Montenegro politisch und wirtschaftlich zu heben. Das offiziöse Blatt fügt diesem Communiqué die Bemerkung hinzu, es könne ein solcher Gedanke in Cetinje nicht im Ernst in Frage kommen, da bisher nicht einmal ein Handelsvertrag mit Österreich zustande kommen konnte.

Frankreichs Heer und Marine.

Der Bericht über das Wehrbudget, das der Abgeordnete Gervais erstattete, ist in der Kammer beraten worden, und es kamen dabei noch eine Reihe interessanter Fragen zur Sprache. 1. Die Schwäche der Kavallerie, der Dedungs- und der Grenzpioniertruppen. Der Abgeordnete Reguier schlug vor, die dortigen Reiterregimenter bis zur abgeschlossenen Ausbildung der Mannschaften der jüngsten Jahrgänge durch Leute aus den Kavallerieregimentern des Innern zu verstärken. Neuerungen des Kriegsministers gegenüber stellt die französische Militärfest, daß bis zur Vollendung der Rekrutenausbildung die vier ersten Schwadronen jedes Regiments nur mit etwa 60 Mann sofort ausrücken können. Man denkt sich in Frankreich die Aufgaben der Dedungstruppen so, wie etwa die Avantgarde, die dem Gros des Heeres Zeit und Raum zum Aufmarsch schaffen, sein Kampfbereitwerden ermöglichen soll, sich aber nicht vereinzelt schlagen lassen darf. Den Dedungstruppen aus den Friedensständen der dahinterliegenden Einheiten des Gros Verstärkungen zuzugewinnen, hieße die Bereitschaft der Hauptkraft verringern. Bei der verhältnismäßig großen Zahl der Reiterregimenter in den Grenztruppen würde ihre Verstärkung aus Regimentern im Innern auch die planmäßige mobile Stärke und die Brauchbarkeit der Hälfte der ganzen Kavallerie in Frage stellen. Der Kriegsminister strebt daher eine Erhöhung des Standes der Kavallerieregimenter an der Grenze durch Steigerung der Ziffer der Kapitulanten an. Beachtenswert ist noch eine weitere Maßregel, die allerdings eine Notenerhöhung bringen wird, nämlich die haffelweise Enderhebung von Reservisten der Kavallerie während der Wintermonate. Der Stand an Mannschaften wird dann den Sollstand übersteigen, und man kann gespannt darauf sein, wie man mit dem vorhandenen Pferdebestand so wohl die Rekruten im Reiten auszubilden, als auch den älteren Jahrgang und die Reservisten erziehen lassen will. Es wird daher in sechsmonatigen französischen Kreisen die Befürchtung laut, die Frage könne nur auf Kosten der Ausbildung der Rekruten im Reiten oder der Weiterausbildung des älteren Jahrgangs gelöst werden.

Zum Tode verurteilt.

S. u. H. Dortmund, 5. Dezember.

Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich gestern der 30jährige Arbeiter Fischer wegen Mordes zu verantworten. Die schreckliche Missetat ereignete sich, als umförmliche Auffassung, als dem Täter nur der geringe Betrag von 5 Pf. in die Hände gefallen war. Der Angeklagte, der sich vor den Geschworenen mit großer Seelenruhe über die Einzelheiten der Tat ausließ, und anschaulich demonstrierte, wie er seinem Opfer den Kopf zurück und ihm dann den Hals bis zur Wirbelsäule durchschnitt, hat ein äußerst bewegtes Leben hinter sich.

Auf seinen Bagabundenfahrten, denn gearbeitet hat er wenig, kam er u. a. auch nach Frankreich mit der Absicht, in die Fremdenlegion einzutreten. Er mußte diesen Plan aber aufgeben, da er für untoualich befunden wurde. Vor etwa einem Jahre machte er in einem Lokale die Bekanntschaft eines Arbeiters Lüttich, der in seiner Gutmütigkeit für den Angeklagten verschiedene zum Besten gab. Fischer machte nun seinen neuen Bekannten vorförmlich betrunken, indem er ihn fortwährend zum Trinken animierte, während er selbst die Flasche nur zum Schein an die

Lippen führte. Auf der Suche nach einer Schloßstelle warf dann der Angeklagte den Lüttich nieder und schloßte ihn in der oben beschriebenen grausigen Weise ab.

Die Verhaftung des Toten, die aus ganzen 5 Pfennigen bestand, nahm er mit sich. Die übrigen Sachen ließ er liegen. Er wurde nach einigen Tagen als der Tat dringend verdächtig verhaftet und stand bereits im Juni v. J. vor dem hiesigen Schwurgericht als des Mordes verdächtig. Der Angeklagte leugnete die Tat; der Verteidiger stützte sich bei seinem auf Freisprechung zielenden Plädoyer auf die Tatsache, daß, entgegen allem Verbrechensgebrauch, der Angeklagte in der kritischen Zeit sich nicht durch übermäßiges Geldausgeben verdächtig gemacht habe, das wurde nun jetzt erklärt, da er nur 5 Pfennige bei dem Toten fand. Damals hielten aber die Geschworenen den Indizienbeweis nicht für geschlossen und verurteilten die Schuldfrage.

Der Angeklagte will nun später von Geisteskranken geplagt worden sein, so daß er ein Geständnis ablegte, das er in der jetzigen Verhandlung aufrecht erhält. Der Angeklagte hält nun Schluß an die Geschworenen eine etwas konfuse Rede, in der er sein Vergehen zu erklären sucht. Die Geschworenen bejahen die Schuldfrage nach Raubmord. Darauf verurteilte das Gericht den Angeklagten zum Tode und zum Verlust der Ehrenrechte. Der Angeklagte nahm das Urteil ruhig entgegen.

Madame Steinheil.

Madame als Soubrette. — Das reizende Heim. — Ihre Talente. — Der Geist und die Hausfrau. — Man flüchelt. — Der Engel des Hauses. — Das Mädchen des Bildhauers.

Im Pariser „Journal“ gibt der Bildhauer Auguste Maillart, der Schöpfer des kürzlich entworfenen, vielbewunderten Monuments von Tragonard in Gasse, eine Schilderung des Steinheilischen Haushalts, die sich gänzlich von allem unterscheidet, was bisher darüber erzählt wurde.

Madame Steinheil, sagt der junge Künstler, war eine „Charmante“, eine Soubrette im wahren Sinne des Wortes. Sie war gewiß hübsch, aber vielmehr wirkte sie durch ihr Raffinement, durch ihren Geist, ihre Anmut und den unerkennbaren Wunsch, zu gefallen. Sah man dann, wie einfach sie lebte, so konnte man nicht umhin, die vollkommene Harmonie des reizenden Heims zu beneiden.

Mit ausgefehltem Geschmack kleidete sie sich in Toiletten, die zu Hause angefertigt waren, sie war in dieser Hinsicht Künstlerin. Man wirft ihr vor, daß sie nur Leute, die sich durch irgend einen Erfolg ausgezeichnet hatten, bei sich sehen wollte, sie aber war glücklich, wenn sie dem aufstrebenden Talent die Protektion ihrer einflussreichen Freunde sichern konnte.

Der Mann war bescheiden, lebenswürdig, aber verschlossen, gewissenhaft als Künstler und wirklich weiter nichts. Man wirft der Frau vor, daß mehrere ihrer Freunde zugleich ihre Liebhaber waren. Ich kann versichern, daß man in ihrem Hause nichts davon bemerkte, und höchstens die Damen flüsterten sich ihre Vermutungen zu. Dabei bewegte sich im Hause ein reiner Engel. Mademoiselle Marie, die ihren Eltern lindlich zugehörte und kein Märdchen abgab. Die alte Frau Marie gab dem Hause ebenfalls den Charakter großer Solidität und Anständigkeit und bewahrt noch heute ihre ganze Liebe ihrem Pflegenden Maillart.

Ich frage mich, warum hätte Frau Steinheil den Gatten und die Mutter getötet? Um des Geldes willen? Der Tod derselben hätte sie nicht bereichert. Warum sollte sie nicht ihre schönen Sachen verkauft haben, die ihr viel Geld eingetragen hätten? Ihre Bilder von Watteau, Bonnet, Daubigny, Corot? Zwei Tage vor dem Mord hat der Bildhauer mit dem Grafen Arlon in Bellevue bei Steinheils geipelt. Der Gatte kam eine Stunde später, als verabredet war, aus Paris im Vert Logis an. Madame schalt ihn mit Grazie ob dieser Versäumnis aus; er hatte Blumen mitgebracht, um sie milder zu

stimmen — sie verglich ihm und es wurde ein Aufgekauft.

Ehe der Untersuchungsrichter Andre das Verhör mit Frau Steinheil begann, nahm er die Depositionen eines Freundes des Herrn. Bonnet entgegen. Es ist dies Monsieur Auguste Martin, Ritter der Ehrenlegion, ein Kämpfer im Kriege 1870. Er hatte den Auftrag bekommen, der Frau Steinheil den Jns für das Vert Logis einzuhändigen, den ihr Bonnet versprochen hatte. Manche seiner Aussagen bestreiten nur, was schon Bonnet gesagt hat. Dann fragte Andre, ob Monsieur Martin nur den Auftrag hatte, das Geld für den Jns zu überreichen oder ob im Bonnet mit einer geheimen Mission betraut. Martin wollte nicht verstehen, was diese Frage bedeuten sollte. Andre machte deutlicher werden: „Hat Herr Bonnet Sie nicht beauftragt, der Frau ungefähr folgendes zu sagen: „Das Geld besteht aus 31. Hat mich betrunken. Es bedarf eines Beweises, ehe ich meine Liebe und mein Vertrauen wiederfinde. Stellen Sie mir die Tatsache fest, daß Sie in keiner Weise am Mord Ihres Gatten beteiligt sind, und ich lehre zurück. Bis dahin dürfen wir uns nicht sehen.“ Herr Martin fühlt sich durch die Frage peinlich berührt. Er sucht Ausflüchte, gedenkt aber seiner Schwüre, die Wahrheit und nur die Wahrheit zu sagen, und gibt zuletzt zu, Herr Bonnet habe ihm einen analogen Auftrag gegeben. „Sollte ich nichts wissen“, sagte Herr Andre. Die Begegnung zwischen Martin und Madame fand nach Aussage des ersten am 15. Oktober statt und am 30. Oktober schreibt Frau Steinheil ihren Brief an Marcel Gutin und lenkt die öffentliche Aufmerksamkeit wieder auf die Missetat, für die das Interesse schon eingeleitet schien.

Roosevelts Reise nach Afrika.

Präsident a. Z. — Sein Ziel. — Auf afrikanischen Jagden. — Die Reise.

Sobald Präsident Roosevelt seine Präsidentenschaft am 4. März nächsten Jahres an seinen Nachfolger Mr. Taft abgetreten hat, beschließt er eine längere Jagd- und Forschungsreise durch Ostafrika anzutreten. Am 13. März 1900 wird er sich in New York auf dem Dampfer „König Albert“ des Norddeutschen Lloyd einschiffen, um sich die Gibraltarkanal nach Neapel zu begeben. Sein Sohn Kermit, die Naturforscher Dr. Means, Dr. Loring und Edmund Heller werden ihn begleiten.

In Neapel werden der Präsident und seine Begleiter nach ihrer Ankunft am 25. März einen Dampfer der Ostafrika-Linie besteigen, um nach einer 14tägigen Seefahrt in Mombassa einzutreffen. Für den darauffolgenden sechsmonatlichen Aufenthalt in der Provinz Uganda ist noch kein bestimmter Plan festgelegt worden, jedoch scheint es festzulegen, daß Präsident Roosevelt von Mombassa aus mit der Ugandabahn nach Nairobi begeben wird, um auf Einladung des Mr. McMillan in dessen dort gelegenen Jagdgründen der Jagd auf Hochwild abzuliegen und dann weiter mit der Bahn oder zu Pferde nach Port Florence zu fahren.

Am Victoria-Nyanza-See wird sich Roosevelt nach Entebbe einschiffen, um eingeborene Träger, Führer und Jäger zu erwarten, welche ihn durch Zentral-Afrika zu führen. Ende April des nächsten Jahres wird die Expedition in Ostafrika, der Grenzstation des Sudan, eintreffen und sich von dort zu Fuß oder im Boot nach dem 3000 Meilen entfernten Khartoum begeben, wo Mrs. Roosevelt beabsichtigt, mit ihrem Gatten zusammenzutreffen und sich der Gesellschaft anschließen. Mit der Eisenbahn wird sodann die Reise nach Khartoum und weiter durch die Wüste nach Wadi Galfa am 2. Katarakt des Nil fortgesetzt.

Von dort wird ein Dampfer die Expedition nach Assuan befördern, von wo die Weiterreise nach Kairo erfolgt. Hier werden Mr. und Mrs. Roosevelt und ihre Begleiter im Mai des Jahres 1901 erwartet. Von Kairo aus beabsichtigt Mr. Roosevelt eine kurze Reise nach Palästina zu unternehmen, speziell Jerusalem und Damaskus zu besuchen, um im Anschluß daran eine Reise nach Athen, Konstantinopel und durch Europa anzutreten.

Was das Kurhaus bringt.

V. Gyllus-Konzert.

Das fünfte Abonnementskonzert fand unter der musikalischen Leitung des Herrn Kapellmeisters Afferni und unter solistischer Mitwirkung der Frl. Edith von Voigtländer (Violine) und des Herrn Louis de la Cruz (Frl. Lis) (Bariton) statt. Die Geigerin, eine noch sehr, sehr jugendliche, sympathische Erscheinung, führte sich mit dem G-moll-Konzert von Mendelssohn äußerst vorteilhaft ein, ohne jedoch der an dieser Stelle gehörten Meisterschaft eines Sarasate oder Jaffe gleichzukommen. Mindere Ansprüche in unseren Abonnementskonzerten zu stellen, die beispielsweise den Frankfurter Museumskonzerten an künstlerischer Bedeutung gleichkommen müssen, liegt keine Veranlassung vor. Der erste Satz des Konzertes kam am gelungensten zum Vortrag. Den zahlreichen rhythmischen Freiheiten, wie wir sie sonst nur bei der französischen Schule gewohnt sind, ward nach der Kadenz und an verschiedenen Stellen des Schlusses das Orchester nicht mit der wünschenswerten Erquicklichkeit gerecht. Beim Andante machte sich die Neigung zu deutlich geltend durch ein Alardando im Piano und ein Accelerando im Forte der romantischen Schwärmerlei Farbe zu verleihen; während gewisse Eigenheiten, wie z. B. das Flageolet A in den einleitenden Takteln nüchtern und stumpf wirkten. Der letzte Satz, dem ersten an künstlerischer Ausführung gleichkommend, legte mehr den Nachdruck auf Allegro als auf molto vivace und verriet die prädelude Heiterkeit in Ausgesprochenen Ansätzen. Sehr interessant war das geschickt ausgeführte Moll-Quintett.

Der im ganzen sehr ansprechenden Wiederholung des G-moll-Konzertes stand zur freudigen Überraschung die Chaconne von Bach als eine eifolgreiche, ausgereifte Leistung gegenüber. Die ersten Sätze mit vollem, runden Ton zeigten von Joachim festgelegten klassischen Stil; klar und durchsichtig die Stimmführung, männlich-

herb die Fiorituren, feuch und sinnig das Piano, straff und marant der Rhythmus. Am Schluß herrschte die Auffassung Martens mit ihrer charakteristischen breiten Temponahme und der scharf kontrastierenden Beschleunigung vor.

Mit dieser glänzenden Wiedergabe der Chaconne dokumentierte die jugendliche Künstlerin sich als Geigerin allerersten Ranges. Beachtenswert ist für ihr feines Empfinden ihr gediegenes Programm. Nirgends kokettieren mit äußerer Effekthaserei; kein Virtuosenabgang mit technischen Brillantfeuerwerk; mäßig und mäßig überbetont — das Abendlied von Schumann als Zugabe.

Der zweite Solist des Abends, Herr de la Cruz, besitzt einen Bariton von großem Volumen und angenehmem Timbre. Die Stimmbehandlung geschieht mit Geschick und Geschmack. Die Vortragweise ist vornehm und verständlich. Wolans Abschied und Feuerzauber kam, soweit dies in dem fremden Milieu eines Konzertsaals überhaupt möglich ist, mit dramatischem Ausdruck und prächtiger Tonentfaltung sehr gut zur Geltung, während die beiden Valaden „Gymnus an die Nacht“ von Hansegger und „Jung Dietrich“ von Hensel an Stelle innerer Anschaulichkeit nach französischem Geschmack mehr auf effektvolle Kunstfertigkeit berechnet waren.

Dem Aurorehefter war mit dem Bruchstück aus der Wälfäre, der Ouverture zum Sommerhochzeitraum und des symphonischen Fantasiel „Der Sturm“ von Schostakowitsch, einer geistreichen und wirkungsvollen Komposition, eine ziemlich bedeutende Aufgabe zugefallen, der sie sich, abgesehen von der unzureichenden Einteilung zur Ouverture (Holzbläser), unter der künstlerischen Leitung des Herrn Kapellmeisters Afferni in gewohnter Weise mit gutem Gelingen entledigte. Sämtliche Darbietungen wurden mit großem Beifall aufgenommen, die jugendliche Geigerin durch ein Riesenloberer-Arrangement geehrt.

Dr. L. Ullrich.

Sind Sie musikalisch?

Schon seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts haben, wohl angeregt durch Galis Schädellehre, zahlreiche Gelehrte ihre Aufmerksamkeit der Gehirn- und Schädelbildung geistig und künstlerisch hervorragender Persönlichkeiten gewidmet. Ueber die Untersuchung der Gehirne von musikalischen Menschen ist, wie Dr. Auerbach in der Zeitschrift „Anschau“ (Frankfurt a. M.) ausführt, noch verhältnismäßig wenig bekannt.

Es liegt in der Natur der Sache, daß nur die Gehirne von Menschen mit ungewöhnlich starker musikalischer Begabung, die schon von Kindheit an in ausgeprägter Weise ihre Anlagen erkennen ließen, brauchbares Material zu liefern vermögen. Eine Persönlichkeit dieser Art war nach Ansicht der berühmtesten Beurteiler Professor Raret König, der lange Zeit als erster Konzertmeister an der Frankfurter Oper und als Professor am Hochschen Konservatorium tätig war. Er war durch sein ganz ungewöhnliches musikalisches Gehör, sein musikalisches Verständnis und seine anerkannte Urteilsfähigkeit in musikalischen Dingen hervorragend, ohne jedoch schaffend oder ausübend hervorgetreten zu sein.

Dr. Auerbach wählte daher sein Gehirn neben dem Hans von Bülow und Julius Stohausen, eines der hervorragendsten Sänger und Gesangs-pädagogen, zum Gegenstand seiner Studien. Als Ergebnis hat sich zunächst eine ganz besonders starke Entwicklung und eigentümliche Gestaltung des mittleren und hinteren Drittels der ersten Schlafenswindung und ferner eine erhebliche Breite und Höhe der oberen Randwindung des Scheitellappens und ihre enge Verknüpfung mit dem hinteren Ende der ersten Schlafenswindung an beiden Hirnhalbkugeln ergeben. Links waren diese Eigentümlichkeiten stärker ausgeprägt als rechts. Sie zeigten sich an allen drei untersuchten Gehirnen und wurden dadurch ganz besonders wichtig, daß Nehus ganz ähnliche Verhältnisse nur bei Lobin und Ohlben, die beide eine unge-

wöhnliche musikalische Begabung besaßen, gefunden hat, bei den anderen Personen, deren Gehirne er untersuchte, aber nicht. Wenigstens läßt der Umstand, daß Nehus nichts davon mitteilt, den sicheren Schluß zu, daß es nicht der Fall war, da seine Sorgfalt einen derartigen Umstand nicht unentdeckt gelassen hätte.

Ein ähnlicher Befund ist nach von Dantsmanns Beschreibung auch an dem Gehirn Nehus festzustellen, der gleichfalls in hervorragendem Maße musikalisch war. Ein weiteres Moment von großer Wichtigkeit ist, daß die durch die Untersuchungen von Flechsig über die Gliederung der Gehirnrinde gefundene „primäre Hörsphäre“, d. h. jene Stelle der Großhirnrinde, die den akustischen Empfindungen entspricht, im vollsten Grade der breiten gebogenen Stellen der linken oberen Schlafenswindung bei dem Gehirn von König und dem am stärksten entwickelten Abschnitt dieser Windung bei den beiden anderen Musikern entspricht.

Das Berechtigt mit Sicherheit zu der Annahme, daß das primäre Hörgentrum bei jenen musikalischen Menschen hervorragend gut entwickelt war. Sehr wahrscheinlich sind jedoch die besonders stark entwickelten Teile der unteren Gehirne als anatomische Grundlagen für die verschiedenen einzelnen Vermögen musikalischer Menschen, wie musikalisches Gehör, musikalische Urteilskraft, Reproduktionsgabe usw. zu betrachten.

Dem anatomischen Bau der musikalischen Gehirnteile entsprechen auch Verwölbungen am Schädel, die in einer zwar geringen, aber immerhin beachtenswerten Zahl von Fällen nachgewiesen werden konnte. Wenn auch das Gehör achtete der Ergänzung und des weiteren Aufbaues bedarf, so bildet es doch bereits eine wertvolle Grundlage für ein höher noch wenig beobachtetes Feld der Forschung.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 3. Dezember.

St. Nikolaus!

St. Nikolaus, dessen wir am 6. Dezember gedenken, ist der Vorbote des Christkindes und ihm zu Ehren haben die Bewohner verschiedener Teile des Deutschen Reiches, ferner Frankreich, Italien, Spanien usw. seit langen Zeiten diesen ihm gewidmeten Tag allgemeinen Schenkens hochgehalten. Namentlich die artigen Kinder wissen ganz genau, daß an diesem Tage St. Nikolaus in Begleitung eines Dieners, des rechten Rupprecht, umhergeht. Bringt doch er oder sein Begleiter alles, was ein Kind begehrt und einen Kinderwagen erfüllt: Obst und Koschwerk, Spielzeug und noch manches andere; allerdings auch als Schreck- und Drohmittel den ungesonnenen Kindern statt der Geschenke eine Rute.

Ehemals pflegte St. Nikolaus seine milde Hand auch bis auf die Dienstboten auszustrecken, eine Sitte, die da oder dort in deutschen Landen jenseits noch insofern vorkommt, als die Leute der Herrschaft Keller und Schüssel vor die Türe stellen, damit der noble „Kloos“ sie mit Äpfeln und Rüben fülle oder auch irgend ein anderes praktisches Geschenk hineinlege. In manchen Gegenden Westdeutschlands werden bereits am Nikolaustage größere, regelrechte Bescherungen veranstaltet, wobei dann ein als langbärtiger St. Nikolaus verkleideter Hausgenosse das ganze Personal mit einer Kugelode einläutet. Da auch gegenwärtig das Christkind den heiligen Nikolaus mehr und mehr verdrängt, ganz ist er doch nicht in den Hintergrund getreten, er ist auch jetzt immer noch ein hochwillkommener Gast, sofern nicht etwa unverständige Eltern den St. Nikolaus zu einem Schreckgespenst für die Kinder gemacht haben.

In unserer Vaterstadt Wiesbaden hat der „Kloos“ seine Herrschaft noch behauptet. Er wird am Sonntag im weichen, langen Bart, auf der Schulter den mit Geschenken gefüllten Sack, von Haus zu Haus wandern und entweder Äpfel, Rüben und Geschenke, oder die — Rute austheilen!

Rheinknaken.

Im Kampf gegen die Stechmücken als die Verheerter der Malaria und anderer ansteckender Krankheiten hat, wie man der „Rhein. Ztg.“ aus Wiesbaden berichtet, der Fischereidirektor Hartmann Viechich in vierzehnjähriger Arbeit als zuverlässiges Mittel die Züchtung der verschiedenen Arten der Agalla, einer tropischen Pflanze, auf den von Stechmücken heimgesuchten stagnierenden Gewässern herausgefunden.

Seine vielfachen, stets günstig verlaufenen Versuche veranlaßten im Frühjahr 1907 den Leiter des Reichskolonialamtes, ihn nach Berlin zu rufen, um das Reichskolonialamt verfügte, daß die Prüfung des Verfahrens durch das tropenhygienische Institut in Hamburg erfolgen solle. In man Direktor Hartmann die botanischen Staatsinstitute zur Züchtung seiner halbtropischen Pflanze überwieß, um zunächst ein nasses, wissenschaftliches Beobachtungsgebiet zu haben und für die Laboratorien- und Freilandversuche genügend Reagenzien zu beschaffen zu können.

Da indes in Wiesbaden eine eigene Kolonisation besteht und dort besonders in der angrenzenden aldenburgischen Landgemeinde Pantzenhausen von Malariafällen konstatiert waren, wurden die Freilandversuche dorthin verlegt, in die von stagnierenden Gewässern und Sumpfen aller Art durchsetzte Marschgegend, die von Stechmücken und der die Malariaerkrankung-erregenden Stechmückenart heimgesucht wird.

Obwohl die Nähe des Meeres und die abnorme kalte Witterung des vergangenen Sommers (1907) die Entwicklung der tropischen Pflanze ungünstig beeinflussten, überlebte diese trotzdem in kurzer Zeit die Versuchsgelände zu einer sechs Zentimeter starken Decke, die die Rückenlinsen unter sich erstreckte, den lebenden Fliegen aber die Ablage der Eier verwehrte. Das abschließende amtliche Urteil steht für die nächste Zeit bevor; ein strenger wissenschaftlicher und praktischer Beweis ist aber schon in den Laboratorien durchaus geliefert worden.

Direktor Hartmann hat übrigens sein Verfahren schon seit Jahren der Samenverteilungskommision in Elville a. Rh. mitgeteilt, die es dann auch verschiedentlich mit gutem Erfolge benutzen konnte, zumal der Unbeseitigung seiner Versuchsgelände im großherzoglich-luxemburgischen Schloßpark zu Viechich die notwendigen Pflanzungen kostenlos abgibt. Welche Annehmlichkeiten für die Vernichtung von Stechmücken durch die Kolonialämter ausgegeben werden müssen, erhellt aus einem Bericht des Staatssekretärs, der im vergangenen Jahre rund eine Million Mark für Oele, Arbeitslöhne usw. zur Bekämpfung der Malaria aufgewendet hat.

Feiherwechsel. Bei der gestrigen Zwangsversteigerung des Anwesens des Herrn Carl Behrer, Rainersstraße 8 und Rheinstraße 4, Hotel Weinmüller, ließ die Firma J. u. A. Suth (alleiniger Inhaber Franz Suth) zusammen mit der Firma C. Epple u. Co., Hofmöbelfabrik, Stuttgart, mit 248 100 M. Meistbietende.

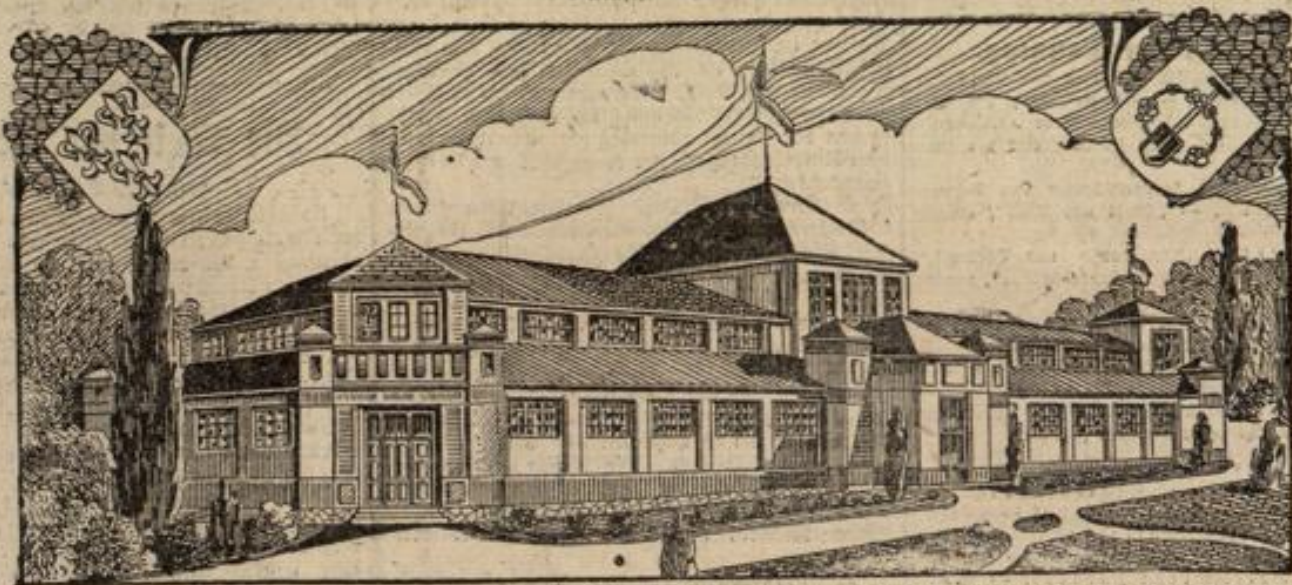
An Blutvergiftung gestorben. Der Lehrer Otto Schumann von Renschen, der seit Frühjahr hier in Wiesbaden seinen militärischen Verpflichtungen genügt, starb vor einigen Tagen an Blutvergiftung. Er wurde unter großer Teilnahme der Gemeinde beigesetzt.

Eine Eisenbahn im Taunus. Dieser Tage wird in Engenhahn im „Gothaus“ zur guten Laune eine Versammlung von Vertretern der Eisenbahnen, Königsbrosen, Niederelsbach, Engenhahn, Reudorf, Wehen und der Stadt Langenscheidt statt, um wieder über die Eisenbahn von Hahn über Wehen nach Niederelsbach zu beraten. Es wurde ein ausgearbeitetes Projekt über den Bau der Bahn vorgelegt. Der Bahnbau soll 2 1/2 Millionen kosten. Wäher Engenhahn und Reudorf soll ein 1900 Meter langer Tunnel angelegt werden. Alle vier erhalten Stationen.

Die Taunusbahn vor 60 Jahren. Ein Jahrbuch der Taunus-Eisenbahn, gültig vom 1. November 1848 bis 28. Februar 1849, den wir unten folgen lassen, erweist unzweifelhaft ein

Wiesbadener Ausstellung 1909.

Die Maschinenhalle.



Nachdem wir kürzlich die Abbildung der Hauptgewerbestellen der Handwerks- und Gewerbe-, Kunst- und Gartenbau-Ausstellung Wiesbaden 1909 in unserer Blatte gebracht haben, führen wir heute unseren Lesern die Maschinenhalle im Bilde vor, deren Ausführung jetzt in Angriff genommen wird.

Sie erhebt sich längs des Kaiser-Wilhelm-Rings links von dem an der Ecke dieses Rings und der Schlachthausstraße gelegenen Haupteingang, hat eine Länge von 90 Metern und eine Tiefe von 35 Metern, umfaßt also 3150 Quadratmeter Bodenfläche. Zwei Eingänge an den Enden und einer in der Mitte eröffnen den Zutritt zur

Halle, welche Ausstellungsobjekte enthalten soll, die zu den meistbesuchten der ganzen Ausstellung gehören werden, weil sie zumeist im Betriebe vorgeführt werden.

So wird eine vollständige Buchdruckerei mit den neuesten Setz- und Druckmaschinen vorgeführt. Auf den letzteren soll die Ausstellungszeitung gedruckt werden. Der Druckerei schließt sich eine komplette Buchbinderei mit den neuesten maschinellen Einrichtungen an. Auch hervorragende Zusammenstellungen von Holzbearbeitungsmaschinen und von Werkzeugmaschinen sind vorhanden.

Die Seffische Handwerker-Zentral-Genossenschaft in Darmstadt bringt die besten Motoren,

Werkzeugmaschinen, Transmissionen etc. in Musterwerkstätten für alle Zweige des Handwerks hier zur Vorführung. Motoren für Gas, Benzin, Petroleum werden im Gange vorgeführt, desgleichen eine elektrische Kraftstation u. v. a. So wird sich in der Maschinenhalle alles vereinen, was der Handwerker und Gewerbetreibende zur modernen praktischen Einrichtung seines Betriebes benötigt.

Die Halle ist vom bauleitenden Architekten der Ausstellung, Herr Korn, entworfen und wird mit einem Bauaufwand von rund 45 000 Mark von einheimischen Handwerksmeistern ausgeführt.

Wiesbadener Vereinwesen.

Kneipp-Verein. Mittwoch, den 3. Dezember, abends 8.30 Uhr, hält Herr K. Kunz von hier im großen Saale der „Wartburg“ einen Vortrag über die Erkrankungen der Atmungsorgane. Da wir gegenwärtig infolge der kühlen und nebeligen Luft besonders unter den Asthmatikern der Atmungsorgane zu leiden haben, so ist gewiß eine solche Belehrung sehr zeitgemäß.

Club Germania. feiert am Sonntag, 6. Dez., sein 1. Stiftungsfest, wobei besonders auf die humoristischen Vorträge aufmerksam gemacht wird. Alles spricht für einen gemächlichen Abend. Das Fest findet im Saale „Germania“, Hatterstraße, statt.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Im königlichen Theater geht morgen Sonntag Richard Strauß' „Salome“ mit den Damen Frau Kammerlingerin Reiter-Kurstadt, Schöder-Kaminetz, Schöhl und den Herren Frederich, Gelfe-Winkel und Kammerling-Kalk in den Hauptrollen in Szene. (Ab. 8.) Den ersten „Kavalleren“ singt zum ersten Male Herr Edwin, den „Kavalleren“ Herr Rudolf. Die Vorstellung beginnt um 7 1/2 Uhr. — Morgen Nachmittag um 2 1/2 Uhr kommt das feinerzeit so beliebt ausgenommene Schauspiel „Die Schwestern“ und die beiden „Sänger“ der Volkstheater zur Aufführung. In den Hauptrollen sind die Damen Reiter-Kurstadt, Frau, Gelfe, Schöhl und die Herren Frederich und Gelfe-Winkel.

Kreis-Theater. Nach längerer Pause geht am Montag auf diesem Saale Frau Kammerling-Kalk in der Rolle der „Kavalleren“ in Szene. (Ab. 8.) Den ersten „Kavalleren“ singt zum ersten Male Herr Edwin, den „Kavalleren“ Herr Rudolf. Die Vorstellung beginnt um 7 1/2 Uhr. — Morgen Nachmittag um 2 1/2 Uhr kommt das feinerzeit so beliebt ausgenommene Schauspiel „Die Schwestern“ und die beiden „Sänger“ der Volkstheater zur Aufführung. In den Hauptrollen sind die Damen Reiter-Kurstadt, Frau, Gelfe, Schöhl und die Herren Frederich und Gelfe-Winkel.

Kreis-Theater. Nach längerer Pause geht am Montag auf diesem Saale Frau Kammerling-Kalk in der Rolle der „Kavalleren“ in Szene. (Ab. 8.) Den ersten „Kavalleren“ singt zum ersten Male Herr Edwin, den „Kavalleren“ Herr Rudolf. Die Vorstellung beginnt um 7 1/2 Uhr. — Morgen Nachmittag um 2 1/2 Uhr kommt das feinerzeit so beliebt ausgenommene Schauspiel „Die Schwestern“ und die beiden „Sänger“ der Volkstheater zur Aufführung. In den Hauptrollen sind die Damen Reiter-Kurstadt, Frau, Gelfe, Schöhl und die Herren Frederich und Gelfe-Winkel.

Kreis-Theater. Nach längerer Pause geht am Montag auf diesem Saale Frau Kammerling-Kalk in der Rolle der „Kavalleren“ in Szene. (Ab. 8.) Den ersten „Kavalleren“ singt zum ersten Male Herr Edwin, den „Kavalleren“ Herr Rudolf. Die Vorstellung beginnt um 7 1/2 Uhr. — Morgen Nachmittag um 2 1/2 Uhr kommt das feinerzeit so beliebt ausgenommene Schauspiel „Die Schwestern“ und die beiden „Sänger“ der Volkstheater zur Aufführung. In den Hauptrollen sind die Damen Reiter-Kurstadt, Frau, Gelfe, Schöhl und die Herren Frederich und Gelfe-Winkel.

Kreis-Theater. Nach längerer Pause geht am Montag auf diesem Saale Frau Kammerling-Kalk in der Rolle der „Kavalleren“ in Szene. (Ab. 8.) Den ersten „Kavalleren“ singt zum ersten Male Herr Edwin, den „Kavalleren“ Herr Rudolf. Die Vorstellung beginnt um 7 1/2 Uhr. — Morgen Nachmittag um 2 1/2 Uhr kommt das feinerzeit so beliebt ausgenommene Schauspiel „Die Schwestern“ und die beiden „Sänger“ der Volkstheater zur Aufführung. In den Hauptrollen sind die Damen Reiter-Kurstadt, Frau, Gelfe, Schöhl und die Herren Frederich und Gelfe-Winkel.

Kreis-Theater. Nach längerer Pause geht am Montag auf diesem Saale Frau Kammerling-Kalk in der Rolle der „Kavalleren“ in Szene. (Ab. 8.) Den ersten „Kavalleren“ singt zum ersten Male Herr Edwin, den „Kavalleren“ Herr Rudolf. Die Vorstellung beginnt um 7 1/2 Uhr. — Morgen Nachmittag um 2 1/2 Uhr kommt das feinerzeit so beliebt ausgenommene Schauspiel „Die Schwestern“ und die beiden „Sänger“ der Volkstheater zur Aufführung. In den Hauptrollen sind die Damen Reiter-Kurstadt, Frau, Gelfe, Schöhl und die Herren Frederich und Gelfe-Winkel.

Kreis-Theater. Nach längerer Pause geht am Montag auf diesem Saale Frau Kammerling-Kalk in der Rolle der „Kavalleren“ in Szene. (Ab. 8.) Den ersten „Kavalleren“ singt zum ersten Male Herr Edwin, den „Kavalleren“ Herr Rudolf. Die Vorstellung beginnt um 7 1/2 Uhr. — Morgen Nachmittag um 2 1/2 Uhr kommt das feinerzeit so beliebt ausgenommene Schauspiel „Die Schwestern“ und die beiden „Sänger“ der Volkstheater zur Aufführung. In den Hauptrollen sind die Damen Reiter-Kurstadt, Frau, Gelfe, Schöhl und die Herren Frederich und Gelfe-Winkel.

Kreis-Theater. Nach längerer Pause geht am Montag auf diesem Saale Frau Kammerling-Kalk in der Rolle der „Kavalleren“ in Szene. (Ab. 8.) Den ersten „Kavalleren“ singt zum ersten Male Herr Edwin, den „Kavalleren“ Herr Rudolf. Die Vorstellung beginnt um 7 1/2 Uhr. — Morgen Nachmittag um 2 1/2 Uhr kommt das feinerzeit so beliebt ausgenommene Schauspiel „Die Schwestern“ und die beiden „Sänger“ der Volkstheater zur Aufführung. In den Hauptrollen sind die Damen Reiter-Kurstadt, Frau, Gelfe, Schöhl und die Herren Frederich und Gelfe-Winkel.

Seitens einer starken, reinen Frau, die aus Eiden-
wisch und Herzogtum dem Heilen Stad zum Tempel der
Kunst und dem Elgerweg zum Brunnen der allumfassenden
Menschlichkeit gefunden hat.

Tagesanzeiger für Sonntag.

Kgl. Schauspiel: „Schneewittchen und die sieben
Sünder“, nachm. 2.30 Uhr. — „Salome“, abds. 7.15 Uhr.
Musiktheater: „Lohengrin“, nachm. 3.30 Uhr. — „Der Weibchenreiter“, abds.
7 Uhr.
Hoftheater: „Der Herrgottsdiener des Kommer-
gaut“, nachm. 4 Uhr. — „Stadt und Land“, abds.
8.15 Uhr.
Ballhaus-Theater: „Kleiner Mann und Edelweiss“,
nachm. 3.30 Uhr. — „Der Paragraphe“, abds.
8 Uhr.
Konzert: nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert. —
abds. 8 Uhr: 2. Volks-Symphoniekonzert.
Opern-Theater: Täglich geöffnet von 4.50
bis 10 Uhr; Sonntag bis 11 Uhr.
Symphonietheater: Täglich von 4 Uhr nachmittags
bis 10 Uhr abends ununterbrochen geöffnet.

Konzerte täglich abends:

Carlton-Hotel. — **Central-Hotel.** —
Deutscher Hof. — **Friedrichshof.** — **Hansa-
Hotel.** — **Hotel Kaiserhof.** — **Hotel
Kronenhof.** — **Hotel Metropol.** — **Kaiser-
Hotel.** — **Hotel Prinz Nicolaus.** — **Sal-
falia-Restaurant.** — **Cafe Habsburg.**
— **Cafe Germania.**

Das Nassauer Land.

Von der Rheinfahrt.

Nach einer kurz andauernden Zunahme des
Wasserstandes in der vergangenen Woche, infolge
deren der Schiffsverkehr rheinaufwärts einige
Tage lang größere Verhältnisse angenommen
hatte, geht der Wasserstand seit mehreren Tagen
auf der ganzen Stromlinie wieder anhaltend
zurück; daher machen sich langsam auch wieder
Störungen des Verkehrs bemerkbar. Am Cauburger
Fogel beträgt der Wasserstand nur noch etwa 1,20
Meter, so daß bei dem für den Mittel- und Ober-
rhein bestimmten großen Rähnen zur Vermeidung
von Leichterungen unterwegs ein größerer
Teil der Räume unbenutzt bleiben muß. Da
von Holland abgelassene Fahrzeuge vielfach für
den heutigen Wasserstand zu tief beladen werden,
so müssen die Leichterungen in der Gebirgsstrecke
am Mittelrhein voraussichtlich schon bald wieder
aufgenommen werden. Die Wiederaufnahme
der Schifffahrt auf dem Oberrhein ist bei dem
starken Rückgang des Wasserstandes fraglich. Auf
dem Schiffsstrahlenmarkt der Ruhrbäfen tra-
ten in der letzten Zeit infolge der Veränderung
im Wasserstand starke Schwankungen der Rahn-
mieten hervor; da vorläufig auf Zuwachs von
Wasser nicht gerechnet werden kann, beginnen
sich die Frachten allmählich wieder zu befestigen.

h. Viebrich, 6. Dez. Durch Beamte in Zivil
wurde gestern früh eine Händlerin namens L.
die ihre Milch morgens am Oltbühnenhof in Um-
packung nimmt, überführt, als sie gerade die Milch
aus den ankommenden Originalkannen in ihre
eigenen Kannen umgoss, in denen sich in einer
jeden mehrere Schoppen Wasser befanden. Ihre
Angabe, daß ihr Mann vergessen haben müsse,
das zum Nachschwenken bestimmte Wasser auszu-
gießen, klinge zu naiv, als man derselben
Glauben schenken könnte. Sowohl von der Ori-

ginalmilch als auch von der bereits umgeschüt-
teten Milch wurden Proben behufs chemischer
Untersuchungen entnommen. — Weiter wurde
ein hiesiger junger Mensch von 19 Jahren, wel-
cher seiner krank zu Bett liegenden Mutter deren
Pension im Betrage von 70 Mark aus dem Bett
gestohlen hatte, um das Geld auf dem Andreas-
markt zu verjubeln, festgenommen. Das Geld
hatte er in der Wohnung versteckt, doch wurde
es von der Polizei ausfindig gemacht. Er wurde
dem Untersuchungsrichter vorgeführt und in Haft
genommen.

E. Bierstadt, 5. Dez. Die Viehzählung vom
1. Dezember in 461 Gehöften ergab 260 Gehöfte
mit Viehbestand und 269 Haushaltungen mit
Viehbestand. An Pferden wurden gezählt 182,
Rindvieh 644, Schafe 1, Schweine 812 Stück. Im
Jahre 1907, wo das Federvieh, auch Ziegen, Esel
und Bienenstöcke mitgezählt wurden, ergab fol-
gendes Resultat: 457 Gehöfte, 330 Gehöfte mit
Viehbestand und 351 Haushaltungen mit Viehbe-
stand. An Pferden wurden gezählt 181, Rindvieh
684, Schafe 2 und Schweine 840 Stück.

g. Kehler, 5. Dez. Die hiesige Pfarrei, die
durch den Tod unseres Pfarrers D. H. v. W. ver-
waltet wird, wurde Pfarrer Franz Hannappel in
Körschensdorf, mit Amtsantritt am 1. Mai,
übertragen.

h. Nubenschmiede, 5. Dez. Ein auswärtiger
Arbeiter, der hier beschäftigt ist, öffnete sich
gestern die Pulsader, wodurch sein Tod
herbeigeführt wurde. Angeblich soll er den Selbst-
mord aus Furcht vor Strafe begangen haben,
weil er am Sonntag an einer Schlägerei teilge-
nommen habe.

h. Westerburg, 6. Dez. Mit dem Bahn-
bau Westerburg-Montabaur wurde bereits
begonnen. Die ganze Strecke wurde par-
zelliert und teilen sich mehrere Unternehmer in
der Ausführung des Unterbaues. Durch die
Westerwald-Eisenbahn wird wieder ein bedeu-
tendes Stück des oberen Westerwaldes dem Ver-
kehr erschlossen. Hauptächlich dürfte sich diese
Strecke durch enormen Güterverkehr rentieren.
Kinder sich doch bei Röllingen mehrere Braun-
schweiger-Gebäude, deren Ausnutzung vor dem Bahn-
bau nicht bedeutend war. Außerdem berührt
die Strecke viele Tongruben, deren Material
hauptsächlich ins Kottenbaderland abgeführt
wird. Die Bahn bringt den Bewohnern des
oberen Westerwaldes bessere Erwerbsquellen;
denn die Landwirtschaft liefert trotz mühevoller
Arbeit wenig Gewinn.

Aus den Nachbarländern.

h. Gungen, 4. Dez. Vor einigen Tagen kam
ein fremder Mann in ein hiesiges Gasthaus und
gab sich als Kirchenruhr-Revisor aus;
er müsse die neuhergerichtete Kirchenruhr nach-
sehen. Nachdem er gut gegessen und getrunken
hatte, übernachtete er in dem Gasthause und
fragte am anderen Morgen nach dem Kirchendi-
ner. Die Frau des verstorbenen Kirchendieners
wurde nun gerufen und diese veranlaßte er, mit
ihm zu gehen, um ihm die Kirche aufzuschließen.
Nachdem dies geschehen, sagte der Mann zu der
Frau, sie könne nun gehen, er würde ihr nach
der Revision die Schlüssel wieder bringen. Die
Frau schloß jedoch jetzt Verdacht und ging zu
dem Uthmacher, der die Uhr hergerichtet hatte,
um ihm Mitteilung von der Sache zu machen.
Dieser veranlaßte den Polizeidiener dem Frem-
den auf die Spur zu gehen. Man fand die

Kirchenruhr offen, aber von dem Revisor war
nichts mehr zu sehen. Dieser hatte sich aus
dem Staube gemacht. Es sei hiermit vor dem
Schwindler, der es nur auf Geldpreise abge-
sehen hat, und sicher auch an anderen Orten das
gleiche Manöver versuchen wird, gewarnt.

Die Welt vor Gericht.

Gefährtes Tänzchen.

Anläßlich einer Vereinsfeier in Vehrenheim
hatte man sich zu einem anschließenden Tänzchen
entschlossen, das den Damen ein Äquivalent für
die vielen Abende sein sollte, an denen man ihnen
die Gatten oder Väter zu Vereinszwecken ge-
raubi hatte. Es wurde getanzt und gelacht und
der Abend erreichte seinen Höhepunkt in einer
Feiopolonaise, die durch sämtliche Räume des
Etablissements hinaus in den Garten führte, wo
heißfladernde Fadeln die dunklen Wege magisch
beleuchteten. An einer weniger erhellen Stelle
der Anlagen kam der Feiopolonaise plötzlich ins
Stoden, aus dem Rummeln des Unbehagens
wurden Verwirrungen, die sich auf drei Stö-
rednriede bezogen, welche sich der Läte in den
Weg gestellt hatten. Diese drei Unberufenen,
welche einst dem Verein angehört und sich un-
möglich gemacht hatten, versuchten auf diese
Weise ihrem Herzensgroll Genugtuung zu ver-
schaffen. Die Situation wurde recht bedenklich,
und als die feiisch Gelleitenden merkten, daß
diese komische Wendung der Polonaise nicht ab-
sichtlich inszeniert sei und zum Programm ge-
höre, schlugen sie tapfer auf die ehemaligen Mit-
glieder ein, die sich wiederum energisch zur Wehr
setzten. So prugelte man sich bis zum Saale
zurück, wo nach langem Kampfe die schuldige Ge-
gendszelle befestigt wurde. In diesem tragi-komi-
schen Handgemenge hatte es mehrere kleine Ver-
letzungen gegeben, die ein gerichtliches Nachspiel zur
Folge hatten. Da aber nach einem ärztlichen
Atteste die Verulen und Kopfverwundungen nur
mit der Faust entstanden sein konnten, so wurde
das gerichtliche Verfahren eingestellt.

Die Ehe auf Probe.

Vor dem Wien-Währinger Strafrichter er-
schien der Schneider Johann Potnagel unter der
Anklage der Verführung unter Zusage der Ehe.
Laut Anzeige der jungen Köchin Barbara H.
lernte sie ihn im Türkenpark kennen, er
bot ihr bald seine Hand an und bewog sie, aus
dem Dienste zu treten. Da er ihr feierlich die
Ehe versprochen, auch bei der Mutter um ihre Hand
anhielt und den Hochzeitstag bestimmte, sei sie
über vieles Jureben zu ihm gegangen und zu Halle
gekommen. Dann wurde sie Mutter, ohne daß
er sie bis jetzt geheiratet habe. Der Angeklagte
brachte zuerst vor, die Angeklagte habe schon
früher ein älteres Kind gehabt. Diesfalls ver-
sicherte jedoch die Zeugin, er habe dies gewußt und
erklärt, es sei dies für seinen Entschluß kein
Hindernis. Der Angeklagte, der dies nicht be-
stritt, verantwortete sich nun damit, er habe
probeweisen gemeinsamen Haushalt zur
Bedingung gemacht, damit er sich überzeuge, ob
sie für die Wirtschaft taugte und eine gute Haus-
frau werde — sie habe ihm aber alles vermint-
schaltet, sei zur Frau nicht tauglich, und deshalb
müsse er sie nicht heiraten. — Die Zeugin be-
stritt, daß je von einer Probe die Rede gewesen
sei, zu einer solchen hätte sie sich nimmermehr
hergegeben; bei dem Umstande, als er ihr täg-

lich zur „Wirtschaft“ nur sechzig Kreuzer gab, sei
ein Verwittwung wohl ausgeschlossen. Der Rich-
ter fand Potnagel schuldig und verurteilte ihn zu
drei Tagen strengen Arrests, womit er einver-
standen war.

Neues aus aller Welt.

Die Liebe der Artistin. Die bei dem Jir-
tus Einsehl in Warschau engagierte französische
Schulmeisterin Etienne de Regual verlor sich zu
erschrecken. Sie war die Geliebte eines pol-
nischen Grafen geworden, und als dieser von
ihr verlangte, sie solle den Jirtus verlassen,
feuerte sie in nervöser Verwirrung mit der
linken Hand vier Pistolenkugeln auf sich ab, die
sie aber nur leicht verletzten.

Im Verfolgungswahn. hat sich der seit
längerer Zeit geistesgekränkte 34jährige Wedgner
Lottiano Williams aus Bournemouth (Eng-
land) in München aus seiner Wohnung im zwei-
ten Stockwerk der Vertenlofer-Straße gestürzt,
als er nach der psychiatrischen Klinik abgeholt
werden sollte. Er erlitt eine größere Anzahl
Knochenbrüche und eine schwere Gehirnerschüt-
terung und ist bald darauf nach seiner Einlie-
ferung in der chirurgischen Klinik gestorben.

Ein Familiendrama. Der Buchhalter der
Lattiergesellschaft Johann Szabo in Budapest
lebte mit seiner überaus nervösen Frau in
stetigem Unfrieden und die Familienverhältnisse
gehalteten sich mit der Zeit so qualvoll, daß Jo-
hann Szabo im Einverständnis mit seinem acht-
zehnjährigen Sohne und seiner zwanzigjährigen
Tochter den Entschluß faßte, einen gemeinschaft-
lichen Selbstmord zu begehen. Vorgetrieben kam es
wieder zu einem erregten Streit zwischen Frau
Szabo und den übrigen Familienmitgliedern. Jo-
hann Szabo zog sich hierauf mit seinen beiden
Kindern in sein Zimmer zurück und gab zuer-
st auf seine Tochter Elisabeth einen Schuß ab, der
sie am Kopfe schwer verletzte. Hierauf drückte
Szabo die Waffe gegen sich ab, doch ging die Ku-
gel fehl. Beim Anblicke der blutüberströmten
Schwester wurde der Sohn erschreckt und entriß
dem Vater die Waffe. Die Tochter wurde polizei-
lich vernommen und erklärte, daß der Vordr-
such an ihr auf ihren direkten Wunsch vollführt
wurde. Gleichwohl wurde der Vater in Haft be-
halten.

Die Ursachen der Kabbod-Katastrophe. Die
Untersuchung über die Ursachen der Katastrophe
auf Joch Kabbod ist noch nicht abgeschlossen. Je-
richtigen die Hamus-weißfälligen Arbeiterzeitungen
an die Staatsbehörden die öffentliche Aufhebe-
rung, festzustellen, ob auf der Grube Kabbod an
dem Unglückstage in der Grube noch Lagernde
Gelatinedynamit gefunden sei? Dessen Be-
nennung war schon am 30. Oktober verboten.
Das Material war aber nicht zurückgefordert wor-
den. Wenn dies zutrifft, ist das Rätsel von der
Entstehung des Grubenbrandes gelöst. Da acht
Stunden vor der Katastrophe im Revier des Stei-
gers Steinbach ein Brand ausgebrochen war, so
dürfte nach dieser Annahme die Explosion auf
eine Entzündung des Gelatinedynamits zurück-
zuführen sein. Weiter wird die öffentliche An-
frage an die Bergbehörde gerichtet, ob die Staats-
anwaltschaft nach der Katastrophe die Dynamit-
bühler der Grube geprüft habe. Ende nächster
Woche soll mit der Wasserförderung begonnen
werden. Es muß noch eine besondere Förderkon-
struktion zur Hebung des Wassers, in dem noch
lang 300 Menschenleben und 28 Pferdelaboren
gelegen haben, hergerichtet werden.

INTERNAT. SPEDITION.

MÖBELTRANSPORT

von u. nach allen Orten des In- u. Auslandes.
Stadt-Umzüge. — Zollabfertigung.

J. & G. Adrian

BAHNHOFSTRASSE 6. TELEPHON Nr. 59.

GROSSE MÖBEL-LAGERHÄUSER

für Aufbewahrung einzelner Koffer, Möbel, sowie
ganzer Haus-Einrichtungen.

TRESOR für WERTSACHEN 15640

EXPEDITION von REISEGEPÄCK.

MARX & Co.

22
Michelsberg

Auf Kredit

Herrn- und Damen-Konfektion, Möbel, Betten, Wohnungs-Einrichtungen, Kleinfabrik aller Art.

Freie Kasse, Reell-Kulant, Diskrete Bedienung.

Riesige Auswahl, Billigste Preise, Besichtigung ohne Kaufzwang, gern gestattet.

Tatsächlich grösst., vornehmstes, wirkliche Leistungsfähigstes

Kaufhaus mit Kreditbewilligung

Wiesbadens u. Umgebung für Bekleidung und Wohnungs-Einrichtungen.

Beamte und Kunden erhalten Kredit ohne Anzahlung

Elegante Damen-Konfektion

Paletots, Jakets, Mäntel, Capes, Kostüme, Röcke, Blusen, Unterröcke, Wäsche, Manufakturwaren, Pelzwaren in grosser Auswahl.

Herrn- und Knaben-Konfektion

Anzüge, Paletots, Ulsters, Pelzröcke, Joppen, Hosen etc.

Anfertigung nach Mass.

Möbel, Betten, komplette Wohnungs-Einrichtungen, Polster-Waren.

Auf Kredit.

Unerreicht günstig Zahlungsbedingungen.

Anzahlung nach Wunsch.

Teilzahlung nach Wunsch.

Letzte Drahtnachrichten.

25 Prozent Erhöhung der Ergänzungsteuer.
Berlin, 5. Dez. In der heutigen Sitzung der verstärkten Budgetkommission des Abgeordnetenhauses wurde der nationalliberale Antrag angenommen für 1909/10 eine Erhöhung der Ergänzungsteuer um 25 Prozent zu gewähren. Aus dem preussischen Landtag.

Berlin, 5. Dez. Nächsten Donnerstag findet eine Abgeordnetenhaus-Sitzung statt, in der der Arbeitsplan und Anträge der Konservativen und Freisinnigen betreffend die Arbeitslosenfrage zur Verhandlung kommen. In der darauffolgenden Woche dürfen Plenarsitzungen nicht mehr stattfinden, sondern nur Kommissionsberatungen. Die Weihnachtsferien beginnen voraussichtlich am 18. Dezember.

Unter Trümmern begraben.

Lissabon, 5. Dez. Ein bewohntes zweistöckiges Haus stürzte plötzlich zusammen, seine Bewohner unter sich begrabend. Die ganze Tragweite des Unglücks läßt sich bis jetzt noch nicht übersehen, da die Rettungsarbeiten noch nicht beendet sind.

Die Wache im Reichstag.
Berlin, 5. Dez. Der Senatskommission des Reichstags beriet heute über den Arbeitsplan der nächsten Woche. Es wurde beschlossen, die dritte Lesung der Gewerbeordnungsnovelle am Mittwoch vorzunehmen. Die Weihnachtsferien dürfen dann am Samstag beginnen. Man hofft, die erste Lesung des Staats bis dahin zum Abschluß gebracht zu haben.

Von Erdmassen verschüttet.

Kam, 5. Dez. In Palmira bei Potenza begruben herabsinkende Erdmassen 9 Frauen, welche an einem Bach ihre Wäsche wuschen. 7 wurden als Leichen und 2 sterbend aus dem Geröll hervorgezogen.

Katastrophen im Nebel.

Berlin, 5. Dez. Der Personenzug 202 Potsdam-Berlin fuhr heute vormittag, wahrscheinlich infolge des herrschenden Nebels, in eine Arbeiterkolonne. Während sich der größte Teil der Arbeiter noch im letzten Augenblick in Sicherheit bringen konnte, wurden 2 Arbeiter vom Zuge erfasst. Einer ist schwer und ein anderer leicht verletzt.

Die Hochverräterin.
Paris, 5. Dez. Hier herrscht andauernd Ruhe. Im Abend des 7. ds. soll das Standrecht wieder aufgehoben werden. Ein 19-jähriges Mädchen, welches bei den Exzessen in der Vorstadt Weinberge „Nieder mit Oesterreich, hoch Serbien!“ geschrien hatte, wurde wegen Hochverrats verhaftet.

Eine Ortschaft in Flammen.

Paris, 5. Dez. In der Ortschaft Mause auf der Insel Guadeloupe zerstörte eine Fenerbrand 60 Wohnhäuser. Menschen sind nicht umgekommen.

Der Tod in den Bergen.

Junnsbrud, 5. Dez. In den Stubaicher Tauern stürzte beim Nehpürschen der Jagdpächter Alexander Rill tot ab. Der Verunglückte war das vierte Mitglied derselben Familie, das innerhalb eines Jahres seinen Tod in den Bergen fand.

Obesebakter: Wilhelm Glöck.
Berantwärtlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Wilhelm Glöck; für den Anzeigenteil Friedrich Weitz, beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers Konrad Leybold in Wiesbaden.

Berliner Redaktionsbüro: Post 2099, Berlin S.W.

Verlangen Sie die kostenlose Zusendung von Probenummern des Wiesbadener General-Anzeigers, Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Karl Schipper, Hofphotograph, Rheinstr. 31
Ers. klassische Arbeiten. — Mässige Preise. 15693

Knorr's Hafermehl

Bestes Rohmaterial und sorgfältige Fabrikation bedingen die wertvollen Eigenschaften von Knorr's Hafermehl als leichtverdaulichste, nahrhafte und Durchfall vorbeugende Kindernahrung.

Nähre mit „Knorr“.

Er behauptet das Geld der echte Kathreiners Malzkaffee

denn keine noch so heftigen Angriffe der Konkurrenz können ihn jemals verdrängen.

Darum trinken ihn Alle, die ein wirklich aromatisches, sicher bekömmliches und dabei unschädliches Getränk haben wollen. Überall erhältlich! — In ganzen, halben und viertel Paketen, das Viertel-Paket 10 Pfennig. 15548

Vom Konkursverwalter der Zeller'schen Konkursmasse



19 Kirchgasse 19

nahe der Luisenstr.

hat einer unserer Gesellschafter ein größeres Schuhwarenlager zurückgehalten, das als sein Eigentum anerkannt werden mußte. Dieses, bei Ausbruch des Konkurses Zeller im Mai d. J. vom Verwalter ausgesonderte Lager wollen wir nunmehr in unserem Geschäftsflokal, Kirchgasse 19, schnellmöglichst ausverkaufen und geben feinste Schuhwaren teilweise niedriger wie die Hälfte der früheren Preise ab. Der Vorteil dieses einzig dastehenden Angebots dürfte durch Befichtigung der Qualitäten erst wirklich erkennlich sein, da Preise allein hierfür nicht maßgebend sind.

Um aber auch in unseren übrigen Artikeln unseren Abnehmern diesen Monat etwas Besonderes zu bieten, haben wir einige Posten zusammengestellt, die wir zu nachstehenden Preisen abgeben:

Ein Posten Herren- u. Damen-Gummi-schuhe, früher 3.00 bis 5.00, für	1.75	Ein Posten Damen-, warm gefütterte Zuchtschuhe mit Absatz, für	75 Pf.	Ein Posten Herren-, feinste Zug- u. Schnallentiesel, für	4.75
Ein Posten Damen-Fußschuhtiesel, für	2.35	Zwei Posten Damen-, feine Salon-schuhe auch weiß Leder, für 2.50 u.	1.50	Ein Posten Herren-, Gassen- u. Zug-tiesel, Wert bis 15.—, für	6.75
Ein Posten Damen-, bessere Leder-tiesel, fast alle Größen	3.50	Ein Posten bessere Handschuhe für Kinder, alle Größen, 54 Pf. u. für	50 Pf.	Ein Posten Chevreau- u. Prima Kalbleder-tiesel, Größen 35 u. 36 für	4.50

Schulstiesel aus bewährtem, starkem Wiedleder, 3.35, die Größen 31 bis 35 für 2.65, die Größen 25 bis 30 für 2.65.

Wiesbadener Schuhwaren-Consum G. m. b. H., Kirchgasse 19. 15715

Amtliche Anzeigen.

Zwangs-Versteigerung.

Am 30. Dezember 1908, nachmittags 2 Uhr, werden an dem Rathhaus in Biersstadt die den Eheleuten Architekt Bartho-lomäus Hartmann und Josefine, geb. Epling zu Heidelberg gehörigen Immobilien und zwar

1. Flur 55 Nr. 320,77, Acker, Taunusstraße, groß 0,5 ar
2. Flur 55 Nr. 325,75, etc. Bauplatz Taunusstraße, Ecke Bart-lurweg, groß 8,29 ar,
3. Flur 55 Nr. 381,75, etc. Acker, Taunusstraße, groß 0,43 ar

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 19. Oktober 1908.

Königliches Amtsgericht Abt. 10.

Die Königliche Seehandlung (Preussische Staatsbank)

wird sich auf Grund der Postcheckordnung vom 8. November d. J. bei dem Postcheckamt in Berlin ein Postcheckkonto eröffnen lassen.

Das Konto wird die Nummer 100 tragen. Durch ihren Beitritt zum Postcheckverkehr bewirkt die Seehandlung auch ihrerseits zur Verminderung des Bargeld-Umlaufs beizutragen und hierdurch im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse der Reichs- und Provinzial-Verwaltungen zu fördern, sie will die Absichten und Ziele der neuen Einrichtung zu fördern, oder zugleich auch denjenigen, die mit ihr in Verbindung stehen, die Vorteile eines erleichterten und billigen Geldverkehrs ermögli-chen. Diese Vorteile wachsen für die Allgemeinheit wie für den Einzelnen mit der Anzahl der Konto-Inhaber, indem ein zahl-reicher Beitritt den Interessen Allen entspricht. In einem Flugblatt:

„Was bringt die neue Postcheckordnung?“

haben wir in gemeinverständlicher Form das Wissenswerte zu-sammengestellt. Das Flugblatt wird an jeden, der es anfordert, kostenlos abgegeben. Anforderungen sind unter unserer Adresse mit dem Zusage „Scheckbureau“ erbitten.

Berlin, im Dezember 1908.

Königliche Seehandlung (Preussische Staatsbank).

Handwerkliche Fortbildungskurse.

Die Handwerkskammer wird zu Anfang Januar wieder einen Kursus für gewerbliche Gesellen, Lehrlinge und Auszubildende im Bereich der Holz- und Metallindustrie eröffnen. Teilnahmegebühr 5.— Mark. Berechtigt zur Teilnahme ist jeder Handwerker, welcher seine Lehrzeit zurückgelegt hat. Anmeldungen sind bis spätestens 20. Dezember er. an das Büro der Gewerkschaft oder die Handwerkskammer zu richten.

15644

Die Handwerkskammer.

Sonnenberg.

Haus- und Grundstücks-Versteigerung.

Auf den Antrag der Witwe und Erben des Landmannes Philipp Pfeiffer II. von hier werden im Auftrage des Königlichen Amtsgerichts 1 zu Wiesbaden folgende in den Grundbüchern von Sonnenberg, Band 14, Blatt 306/1 und Biersstadt, Band 24, Blatt 603, eingetragenen Liegenschaften:

- a) das Wohnhaus nebst Garten, Rumbacherstraße 16 (früher 10), in Sonnenberg,
- b) die Grundstücke: Gemarkung Sonnenberg: 17 Acker und Wiesen in den Dörfern Hertentell, Steinhorn, Rombach, Bornberg, Zeil, Röstertwendsel, Rosenfeld, Wolfshäfen, Schim-bach, Goldstein und Am Birnbaum, Gemarkung Biersstadt: 2 Acker im Distrikt „Kappenberg“, von de munterzeichneten Ortsgerichtsvorsteher, am

Mittwoch, den 9. Dezember 1908,

nachmittags 7 1/2 Uhr,

im Rathaus zu Sonnenberg, unter günstigen Bedingungen frei-willig versteigert und zwar zum zweiten und letzten Male. Ein Teil der Grundstücke liegt im Bauquartier bezw. eignet sich zur Spekulation.

Die Versteigerungsbedingungen nebst Unterlagen werden im Termine bekannt gegeben, können aber auch schon von jetzt ab in meinem Dienstzimmer eingesehen werden.

Beachtet wird, daß

1. bei sämtlichen Grundstücken mindestens mit dem Höchst-gebot der 1. Versteigerung angeboten werden muß,
2. die genehmigten Gebote sofort nach der Versteigerung sei-ens der großjährigen Mitbeteiligten den Zuschlag er-halten.

Sonnenberg, den 3. Dezember 1908.

Der Ortsgerichtsvorsteher: Buchelt.

Sonnenberg.

Hausversteigerung.

Auf den Antrag der Eigentümerin Witwe des Schmieds Joh-drich Wilhelm Ehlig, Matharine, geb. Schmidt, hier, wird im Auftrage des Königlichen Amtsgerichts 1 zu Wiesbaden von dem unterzeichneten Ortsgerichtsvorsteher das im Grundbuche von Sonnenberg, Band 6, Blatt 161, eingetragene Hausgrundstück: Kartenblatt 8, Nr. 40, groß 2 Ar 40 Quadratmeter, Wohnhaus mit Hofraum, Gaudgarten, Scheune und 2 Ställen, Riedbacher-straße 7 (früher 5) am

Mittwoch, den 9. Dezember 1908,

nachmittags 7 Uhr,

im Rathaus zu Sonnenberg, unter günstigen Bedingungen freiwillig versteigert.

Die Bedingungen nebst Unterlagen werden im Termine bekannt gegeben, können aber auch schon von jetzt ab in meinem Dienstzimmer eingesehen werden.

Sonnenberg, den 2. Dezember 1908.

Der Ortsgerichtsvorsteher:

Buchelt.

Die feinsten Druckfachen

die selbst den weitestgehenden Anforderungen gerecht werden, in ein- und mehrfarbiger Ausführung, wie billige Massenaufgaben liefert Ihnen bei zeitgemäßen Preisen der

Wiesbadener General-Anzeiger

Konrad Leybold
Telefon 199 8 Mauritiusstraße 8 Telefon 819
Setzmaschinen-, Rotations- und Schnellpressen-Betrieb, Stereotypie, Buchbinderei

Das alte Koch'sche Papiergeschäft,

gegründet 1836,

Inhaber Emil Schenck, befindet sich

nur Langgasse 33,

gegenüber dem Europäischen Hof. Telefon 2071.

Der Leipziger Doppelmörder.

1000 M. Belohnung. — Hemming in Sicherheit. — Die Fahndung des schweren Täters. — Unter falschem Namen. — Wie der Mordmord geplant war.

Wie wir bereits kurz meldeten, gelang es der Berliner Polizei, im Labyrinth der Großstadt den gemordeten Doppelmörder zu verhaften, der des jüngsten Doppelmordes in Leipzig bezichtigt wird. Zu der Verhaftung des Verdächtigen, der als der Reisende Karl Hemming ermittelt wurde, wird noch folgendes gemeldet:

Es handelt sich um den Doppelmord in Leipzig, dessen Opfer vor einiger Zeit das betagte Ehepaar Friedrich in der Windmühlenstraße 29 wurde. In seiner Auffassung erhöhte erst vor acht Tagen die Leipziger Oberprokuratur die vom Ministerium ausgesetzte Belohnung von 500 auf 1000 M. Der Täterhaft und der Teilnahme sind drei Männer verdächtig, einer, der am 1. November mittags auf dem Vorpostenamt zu Leipzig eine Ausrufung schrieb und aufgab, ein zweiter, der am 2. November mit einer Pistole in der Hand, die das Mordwerkzeug barg, nach dem Tatort ging, und ein dritter, der vom 22. bis zum 30. Oktober bei dem ermordeten Ehepaar gewohnt hat.

Dieser Mann, der einen Siegelring trug, fiel besonders durch seine Nase auf, deren Rücken an der Nasenwurzel eingedrückt ist. Er spricht auch etwas durch die Nase. Ermittelt wurde, daß der Verdächtige am 20. Oktober in Leipzig Papiere auf den Namen Karl Heringer gefälscht hatte. Der Name wies nach Berlin, wo ein Mann dieses Namens wohnte, er kam aber als Täter nicht in Betracht, die Papiere waren ihm gestohlen worden. Nach Berlin führten dann andere Spuren, unter anderen eine Abmeldung und ein Telegrammentwurf. Die Berliner Kriminalpolizei verfolgte sie in aller Stille. Ihren Verdacht erregten zwei Männer, die sich oft hier bei Bekannten aufhielten, dann aber jedesmal wieder in die Provinz reisten. Kommissar Reuberg beschloß beide um so mehr im Auge, als sie mehrfach betrafft sind.

Die Verdachtsmomente mehrten sich, als auch das Äußere der mutmaßlichen Täter durch die Ermittlungen in Leipzig nach und nach genauer bekannt geworden war. Als die Verdächtigen zuletzt nicht zurückkehrten, spürte ihnen die Kriminalpolizei in der Provinz nach. Hier gelang es dem Kommissar, den Mann mit der einge-

drückten Nase in Magdeburg in der Person eines Geschäftsfreundlichen zu ermitteln, der sich, wie schon erwähnt, Karl Hemming nennt.

Hemming ist wegen Einbruchs, Betruges und Urkundenfälschung bereits zwölfmal bestraft, zuletzt in Hamburg mit vier Jahren Zuchthaus. Die Ermittlungen ergaben, daß er aus Hamburg ausgewiesen worden war, und in seiner Heimatstadt Magdeburg unter Polizeiaufsicht stand.

Dort hatte er bei seiner Mutter gewohnt, sich dann nach Antwerpen abmelden lassen, war aber bald wieder nach Magdeburg zurückgekehrt. Dort ermittelte ihn Kommissar Reuberg. Unter dem Vorwande, daß er eines Einbruchs verdächtig und in der Nacht zum 24. Oktober in Berlin gesehen worden sei, brachte er ihn nach Berlin. Hemming fühlte sich sehr sicher, weil er in Berlin schon längere Zeit nichts begangen hat.

Auf die Frage, wo er denn vom 20. bis 30. Oktober gewesen sei, trat er sofort einen ausführlichen Mißbehalt an. Er legte die Abmeldung nach Antwerpen vor und ein Kolisch über Zugverbindungen, die er dorthin und von Antwerpen nach Magdeburg zurück und benutzt haben wollte. Damit hatte er sich schon gefangen; denn es ergab sich bald, daß es diese Zugverbindungen im Oktober 2. J. nicht mehr gab. Hemming hatte sie von einem alten Plan abgeschrieben. Die Polizei wußte außerdem schon, daß ein Mann seines Äußeren am 19. Oktbr. einen Tag bei einer Vermietung in Hannover dicht am Bahnhof unter dem Namen Stiemke oder Stiemer gewohnt hatte. Die Berliner Kriminalbeamten fahren mit Hemming nach Hannover und stellten ihn der Vermietung vor. Diese erkannte sofort ihren „Herrn Stiemke“ wieder.

Stiemke hatte sich in Hannover für einen Handelsmann ausgegeben und durch eine Zeitung Markthelfer gesucht. Zwei Markthelfer, die bei ihm meldeten, den Arbeiter Karl Lejinski und Heimberger, erklärte Stiemke, daß er sie beschäftigt wolle, und nahm ihnen die Papiere ab. Als die Leute ihren Dienst antreten wollten, war der Handelsmann mit ihren Papieren verschwunden. Auch Lejinski und Heimberger erkannten in Hamburg ihren damaligen Arbeitgeber sogleich wieder.

Jetzt konnte der Verdächtige nicht länger bestreiten, daß er der Mann war, der unter dem Namen Karl Lejinski vom 20. bis zum 30. Oktober bei dem Ehepaar Friedrich in der Windmühlenstraße in Leipzig gewohnt hatte. Bei der

Aneignung der fremden Papiere habe er nur die Absicht gehabt, sich der Polizeiaufsicht in Magdeburg zu entziehen. Zu diesem Zweck sei er unter dem Namen Lejinski nach Leipzig gegangen. Auch dort habe er keine Arbeit gefunden, und er sei deshalb nach Magdeburg zurückgekehrt. Von dem Doppelmorde will Hemming nichts wissen. Bei dem Verbrechen war es, wie schon mitgeteilt wurde, zuerst auf die Betäubung eines Geldbrieftägers abgesehen. Dieser Plan war ohne Zweifel vor langer Hand vorbereitet. Man hatte dazu gerade das Friedrichs Haus mit seinen dunklen Räumen gewählt. Einer der Täter hatte dorthin eine Postanweisung an die fingierte Adresse Schlegel geschickt, um den Geldbrieftäger in das Haus zu locken. Die Mieter der alten Eheleute verließen schon vor 8 Uhr morgens die Wohnung. Sie selbst aber mußten von den Mörderinnen bestraft werden, wenn diese sich dem Geldbrieftäger nähern wollten. Dieser wurde im letzten Augenblick nur dadurch gerettet, daß zu gleicher Zeit ein zweiter Postbote mit einem Briefe kam. Die Postbeamten, denen der gestrichelte Leipzig übergeben wurde, gegenübergestellt wurde, erkannten ihn nicht bestimmt wieder, da die Postanweisung in der dunklen Küche ausgezahlt wurde.

abhängen. Es gelang den Mörderinnen, als ob die betäubte Papiertasche mehr Gewicht erweist, dies in Unkenntnis der zunehmenden Geldgier, des fallenden Silberpreises und der weniger zuverlässigen Berichte aus den Zentren der Geheimdienste.

Von diesem Gesichtspunkt aus verhielt sich die Berliner Polizei recht reserviert und beobachtete sich darauf, lediglich den Stiemer und Heimberger Notierungen zu folgen. Die beiden am 1. und 2. November gegen den Geldbrieftäger bestraften konnten. Von den erkannten Personen wurden nur zwei als Verdächtige in die Liste der Mörder aufgenommen. Die übrigen wurden als Verdächtige in die Liste der Mörder aufgenommen. Die übrigen wurden als Verdächtige in die Liste der Mörder aufgenommen.

Von Antwerpen führten wir Hemming nach Berlin, wo er am 1. November mittags auf dem Vorpostenamt zu Leipzig eine Ausrufung schrieb und aufgab, ein zweiter, der am 2. November mit einer Pistole in der Hand, die das Mordwerkzeug barg, nach dem Tatort ging, und ein dritter, der vom 22. bis zum 30. Oktober bei dem ermordeten Ehepaar gewohnt hat.

Die Aktiengesellschaften im 3. Vierteljahr 1909. In dem 4. Hefte der „Vierteljahrshefte zur Statistik des Reiches“ findet sich die Statistik der Aktiengesellschaften und Kapitalgesellschaften der deutschen Reichsgebiete im dritten Vierteljahr 1909.

In dem 4. Hefte der „Vierteljahrshefte zur Statistik des Reiches“ findet sich die Statistik der Aktiengesellschaften und Kapitalgesellschaften der deutschen Reichsgebiete im dritten Vierteljahr 1909. In dem 4. Hefte der „Vierteljahrshefte zur Statistik des Reiches“ findet sich die Statistik der Aktiengesellschaften und Kapitalgesellschaften der deutschen Reichsgebiete im dritten Vierteljahr 1909.

Handel und Industrie.

Die Börse der Woche.

Berlin, den 5. Dezbr. 1909. (Sonderdruck.)

Anstelle des früher so maßgebenden Einflusses der Börse auf die Berliner Wirtschaft ist in der Berichtwoche derjenige des Handels getreten. Die dortige Spekulation, wie besonders auch das Publikum, schritten unter dem Eindruck der gelassenen politischen Lage auf dem Balkan, dem andauernden Warenbedarf gegen Ostpreußen und nicht minder der Preiserhöhungen, zur Lösung ihrer Positionen und zu Rentenverkäufen, die zeitweilig auch die Berliner Börse mehr oder weniger verunsicherten. Namentlich an solchen Tagen, wo auch die Hamburger Börse tendenziell schwankend verhielt, markierten sich die Ausstrahlungen eines kräftigen. Im großen Ganzen kann indes das Ergebnis der Woche dahin charakterisiert werden, daß das letzte Monatsende-Aktienniveau behauptet wurde.

Die heutige Börse liegt ganz überwiegend auf dem Standpunkt, daß der Frieden nicht ernstlich bedroht ist und die bestehenden Schwierigkeiten der hohen Politik schließlich eine Ausgleitung finden. Dies dürfte für die Gestaltung der Tendenz auch von dem Verhalten New Yorks

Prüfen Sie!

10% und mehr sind meine Preise billiger als überall!

Lieferung nur bester moderner Waren u. Möbel unter Garantie.

Ich biete Ihnen eine ganz unvergleichlich grosse Auswahl in allen Abteilungen.

Ohne Anzahlung für meine verehrlichen Kunden

Besonders günstige Bedingungen bis Weihnachten
Möbel = Auf Teilzahlung = Garderobe

Mit Mk. 3 Anzahlung

- Kleiderschränke
- Küchenschränke
- Vertikos
- Bettstellen
- Kommoden

Für Brautleute besonders vorteilhaft

Mit Mk. 3 Anzahlung

- Neueste Damenblusen
- Modernste Kostümröcke
- Pelze
- Elegante Knabenpaletots
- Lodenjoppen, Herrenhosen

Mit Mk. 5 Anzahlung

- In riesiger Auswahl zu billigsten Preisen Damen-Paletots
- Costumes
- Mäntel, Goliathjaken
- Herren-Paletots u. Anzüge
- Nur letzte Neuheiten.

sowie sämtl. einzelne Möbel u. Kleinmöbel

Kompl. Einrichtungen ca. Mk. 6000

Möbel für Mk. 120-180 Anzahl. v. 10 Mk. an
Möbel für Mk. 200-300 " " 18 " "
Möbel für Mk. 400-500 " " 35 " "
Möbel für Mk. 750-1200 " " 70 " "

Langjährige Garantie, billige Preise, freie Lieferung

J. JTTMANN Nachf.

Inh.: Siegm. Buchdahl 4 Bärenstr. 4 15533

Heute den ganzen Tag geöffnet

Beachten Sie!

Jeder Kauf bleibt Geschäftsgeheimnis!

Zahlungs-Einteilung in bequemster wöchentlicher, monatlicher oder 1/2jähr. Rate!

Denkbar grösste Kulanz!

Kein Laden!

Billige Preise!



Großes Lager in Herren- u. Damen-Uhren.



Ferner: Grammophone

und Triumphton-Platten. Die schönste von allen Doppelseitig M. 2.50 per Stück.

A. Dormann

Pothheimerstr. 1, part. Kein Laden. 15819

Trauringe.

— Eigene Fabrikation in jeder Preislage. —

C. Struck, Goldschmied.

Marktstraße 19a, Eingang Grabenstraße 2, II.

Goldene Medaille.

Wilhelm Reitz

Telephon 896

22 Marktstraße 22.

empfeht in reicher Auswahl und bekannt guten Qualitäten:

- Leinen, Halbleinen, Cretonnes, Madapolam in allen Breiten.
- Sandtücher abgepaßt und am Stück, Badetaschen, Taschentücher — Tischtücher — Servietten in allen Preislagen.
- Tisch- und Bettdecken weiß und farbig.
- Bettwäsche in 80, 130 und 160 Zentimeter Breite, extra billig.

Steppdecken. Wolle Kautschuk. Fertige Wäsche

sowie Anfertigung derselben unter Garantie.

Übernahme ganzer Ausstattungen. 15792

Fensterrahmen in Eichen- u. Kiefernholz, offerieren in tadelloser Ausführung zu billigen Preisen Gebrüder Harsch, Fensterrahmenfabrik, Bretten i. Baden.

Alter Korn

an Qualität wie französischer Cognac, aus der altrenommierten Brennerei Maerckerle, Wismar (gegr. 1734) — wohlfamant und belibteste Marke aus derselben Brennerei — Whisky genau wie Schottischer zu haben in Konjess. Geschäften, Hotels und Restaurants.

Zu Weihnachten

sind SINGER Nähmaschinen die nützlichsten Geschenke.



sie können durch unsere sämtlichen Läden bezogen werden.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Wiesbaden, Neugasse 26, Ecke Marktstraße.

Vorteilhaftes Angebot für Weihnachts-Geschenke.

KLEIDERSTOFFE

Walhechte Stoffe (Siamosen) für Servierkleider	das Kleid (6 Meter)	Mk. 4.—
Melierte Wollstoffe für praktische Hauskleider	das Kleid (6 Meter)	Mk. 4.50
Cheviot Chevron (reinwollen) reizende einfarbige Neuheit	das Kleid (6 Meter)	Mk. 8.—
Kammgarn-Satin, glanzvoller Stoff in vielen neuen Farben	das Kleid (6 Meter)	Mk. 12.—
Satintuch, sehr solides Gewebe in allen Farben	das Kleid (6 Meter)	Mk. 15.—
Blusenstoffe, in neuen Streifendessins	die Bluse (2 1/2 Meter)	Mk. 2.75
Blusenstoffe, in Ia englisch gestreiftem Flanell, waschbar	die Bluse (2 1/2 Meter)	Mk. 4.75

Gelegenheitskauf!

Ein Posten Kostümstoffe 130 cm breit für Jackenkleider
Mk. 2⁵⁰ bis 3⁵⁰ per Meter (Wert 4.50 bis 5.75)

SEIDENSTOFFE UND SAMTE

Schwarz reinleidene Robenstoffe in soliden Geweben	Mk. 2.10 per Meter
Armure chevron, reizende Neuheit in allen Ballfarben	Mk. 2.— per Meter
Crêpe de Chine, doppeltbreit, reinseiden, alle Farben	Mk. 4.— per Meter
Liberty brillant, doppeltbreit, reinseiden, alle Farben	Mk. 6.50 per Meter
Seidene Blusenstoffe in vielen neuen Dessins	Mk. 2.25 per Meter
Blusenstoffe, einfarbig und gestreift	Mk. 2.25 per Meter

KONFEKTION

Jackenkleider	von Mk. 25.— an.
Englische Paletots	von Mk. 15.— an.
Plüsch-Mäntel	von Mk. 35.— an.
Abend-Mäntel	von Mk. 25.— an.
Gesellschaftskleider	von Mk. 45.— an.
Wollblusen gestreift engl. Flanellstoffe	von Mk. 9.— an.
Spitzenblusen, Seidenblusen	von Mk. 15.— an.

Blusenröcke, Morgenröcke, Unterröcke, Chales etc.

Halbfertige Ballroben

in Seidenbatist	in Seidenfoulard	in Tüll	in Paillette
von Mk. 14.— an.	von Mk. 18.— an.	von Mk. 25.— an.	schwarz und farbig von Mk. 42.— an.

J. Hertz, Langgasse 20.

Serien-Verkäufe!

Um mein grosses Lager noch vor Weihnachten möglichst vollständig zu räumen, verkaufe ich ohne Rücksicht auf den früheren Preis.

Jetzt	Jeden Paletot	Jeden Anzug	Jetzt
Für Herren	Für Burschen	Für Knaben	
jetzt 10 ³⁶ ⁰⁰ Mk.	jetzt 5 ⁷⁵ 21 ⁰⁰ Mk.	jetzt 3 ²⁵ 14 ⁰⁰ Mk.	
Früherer Preis bis 54 Mk.	Früherer Preis bis 36 Mk.	Früherer Preis bis 28 Mk.	
Herren-Hosen	Fantasie-Westen	Loden-Joppen	
jetzt 1 ⁹⁰ 13 ⁷⁵ Mk.	jetzt 2 ²⁵ 7 ⁹⁰ Mk.	jetzt 4 ²⁵ 14 ⁵⁰ Mk.	
früherer Preis bis 19 Mk.	früherer Preis bis 13 Mk.	früherer Preis bis 21 Mk.	

Max Davids

Wiesbaden
nur
Kirchgasse 60.

Empfehlenswertes
Weihnachtsgeschenk.
In Stücken von 2-10 Pfund.
per Pfund 2 Mk.



13 Ehrenpreise, gold. u. silb. Medaille.
Nach ärztlicher Vorschrift zubereitet.
Alleiniger Fabrikant:
Josef Kohlhaas, Hoflieferant
Bad Neuenahr.

Schepeler
Zigarren

Frankfurt a. M.
Albrecht Düren Stüd 6 Pf.
1 Kiste (100 Stüd) 6.- Mk.
Barbarossa Stüd 8 Pf.
1 Kiste (100 Stüd) 8.- Mk.
Balerie Stüd 10 Pf.
1 Kiste (50 Stüd) 5.- Mk.
Blondine Stüd 10 Pf.
1 Kiste (50 Stüd) 5.- Mk.
Dorfschritt Stüd 11 Pf.
1 Kiste (50 Stüd) 5.50 Mk.
Flor de Sula Stüd 12 Pf.
1 Kiste (50 Stüd) 6.75 Mk.
Las Lomas Stüd 13 Pf.
1 Kiste (50 Stüd) 7.50 Mk.
Diese eleganten Zigarren sind
durch grosse Röhre, lebhaftes
Aroma und schönen Brand seit
Jahren die bevorzugtesten. Sie sind
wegen weiter Kreise
Niederlage in Wiesbaden
zu 1/2 Preis.
Deutliches Kolonialhaus,
Gärtnergasse 11.
Tel. 2768. 15749



J. Bacharach

Webergasse 4.

Einige Tausend
Meter
Kleiderstoffe
sind zum
Ausverkauf gestellt!

Ferner:

Grosse Posten

Reste

für

Blusen, Röcke, Costumes, Kinderkleider
etc. 15000
enorm billig.

Nur beste Fabrikate
und keine geringe Qualitäten!

J. Bacharach

Webergasse 4.

Gold- u. Silberwaren

empfiehlt zu den denkbar
billigsten Preisen

Carl Cron

Eigene Werkstätte
für Reparaturen und Neuarbeiten.

15777 Juwelier: Goldschmied
Michelsberg 2, Ecke Kirchgasse.

Im grössten

Westend Möbelhaus

FUHR

Bleichstrasse 18

werden wegen Ueberfüllung der Lagerräume

sehr billig verkauft:

ein grosser Posten solide gearbeitete Büffets, Aus-
ziehische, Umbaus, Herren- u. Damen-Schreib-
tische, Bücherschränke, Sessel, Spiegel-
schränke, Verifikos u. dergl. in Eichen u. Nußbaum,

Grosses Lager in

Bräut-Ausstattungen

in allen Preislagen.

Spelzimmer, Herrenzimmer, Salons und
Schlafzimmer.

Großes Lager in Küchen-Einrichtungen.

Flurgarderobe u. Polstermöbel

für Weihnachtsgeschenke besonders günstig.

Eigene Schreiner u. Polsterer im Hause.

— Bitte um Besichtigung meines Lagers —
15653 ohne Kauzwang.

Gold-, Silberwaren, Uhren,

Spezialität: Trauringe.

H. Blumer, Wellritzstrasse 32.

Durch sehr geringe Ladenmiete bin ich in der
Lage, zu äusserst billigen Preisen zu
verkaufen. 15338

Zu Weihnachten

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in Beleuchtungs-
körpern für Petroleum, Gas und Elektrizität.

Hch. Brodt Söhne,

Zusatzgeschäft für Gas, Wasser, und elektr. Anlagen,
Oranienstrasse 24. 15880

Am Abbruch

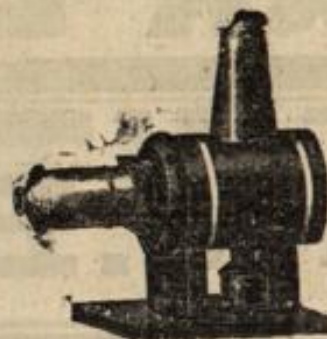
der Villa Elisabethenstrasse 10 sind zu verkaufen Fenster,
Türen, große und kleine Abfälle, Ofen, Fußböden, Mel-
lagerschlatten, Bau- und Brennholz. 5938

Praktische Festgeschenke u. Spielwaren!

Vereine und Wohltätigkeitsvereine erhalten Rabatt.



Der große Ausverkauf zu Schleuderpreisen geht bald zu Ende.



Riesen-Auswahl
Enorm billig!

Kaufhaus Nietschmann N. Wiesbaden
29 Kirchgasse 29

Besonders preiswerte Weihnachts- Geschenke

empfehlen
Guggenheim & Marx, Wiesbaden
Marktstraße 14.

- | | | |
|--|---|----------|
| 1 Kleid | 6 Meter schönen Kop-
penstoff | nur 1.75 |
| 1 Kleid | 6 Meter schwarzen und
farbigen Cheviot | nur 4.50 |
| 1 Kleid | 6 Meter eleganten Kop-
famtstoff | nur 4.80 |
| 1 Kleid | 6 Meter schwarzen Kop-
famtstoff | nur 5.50 |
| 1 Kleid | 6 Meter schwarzen und
farbigen Cheviot | nur 7.50 |
| 1 Kleid | 6 Meter Seidestoff | nur 7.00 |
| 1 Kleid | 6 Meter reine Wolle | nur 7.00 |
| Ein Posten
reinwollene Blumenstoffe
in eleganten Neuheiten, jede Bluse
24 Meter nur 2.00 | | |

Kleid 6 Meter, la wasch-
echtes Baumwollzeug
in 50 verschiedenen
Mustern, nur 3.00

Kleid 6 Meter, beste Qual.,
Druck in neuesten
Mustern, nur 2.00

! Zu sämtlichen Kleidern elegante Weihnachts-Kartons!
!! Jedes Paket wird präsentmäßig gebunden und verpackt mit hübschen Gratis-Zugaben!!
Sämtliche Bett- und Tischwäsche wird gratis genäht.
Deshalb kaufen Sie stets am vorteilhaftesten bei

Guggenheim & Marx

Marktstraße 14.

Rabattmarken.

Marktstraße 14

15889

Komplette Wohnungs-Einrichtungen

15853
Sowie einzelne Herren-, Speise- und Schlafzimmer, Salons,
einzelne gute Möbelstücke, ganze Nachlässe, werden bei voller
Lage gegen bar übernommen. Off. unter St. 563 General-Anzeiger

Visiten-Karten

in jeder Ausführung, zu kulantesten Preisen, liefert die Druckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers.

Niestig billig!

Ein Posten Reform-Schürzen la waschsch. Baumwollzeug groß und breit jede Schürze 95 Pf.	Ein Posten Hänger-Schürzen waschsch. gute Qualität, jeder Hänger 35 Pf.	Ein Posten Haus-Schürzen 120 cm breit, schwer Baumw. wollzeug in hell u. dunkl., jede Schürze 65 Pf.
Unter-Röcke aus schönem Stoff, groß und weit, mit hohem Volant, jeder Rock 1.50	Tuch-Röcke in allen Farben, eleg. ver- arbeitet, anfangend 1.80 der Rock 1.00	Velour-Röcke in glatt und gestreift, aus- gebogen u. mit Volant 1.33 der Rock 1.00
Ein Posten weiße Damen-Hemden Vorder- u. Achselabschl., aus gutem Hemdentuch 1.90 das Hemd 1.00	Ein Posten weiße Damen-Hemden Achselabschl. m. gest. Paffe, gute Qualität, 1.23 das Hemd 1.00	Ein Posten weiße Damen-Hemden gest. Paffe m. Langueite und Säumchen 1.80 das Hemd 1.00
Ein Posten weiße Kissenbezüge aus gutem Cretonne, mit Langueite, ausgeb. 58 Pf.	Ein Posten weiße Betttücher fert. gest. u. aus gutem Stoff, vollkommen gr. 1.50 u. breit, das Bettuch 1.00	Ein Posten weiße Tischtücher in den prachtvollsten Damast- mustern, 150 cm groß 1.23 la Qual., d. Tischuch 1.00
Bett-Damast 180 cm br., schönste Muster, solide Ware, 75 Pf.	Handtücher solide Ware, schöne Jac- quardm., blendend 28 Pf.	Flockpique schön warm gewachte Ware, glatt u. gemustert 35 Pf.

Als passende Weihnachtsgeschenke!



Tischmesser, Gabeln, Löffel,
Scheren in Etuis,
Taschenmesser

in unerreichter Auswahl,
Rasiermesser, Rasierapparate,
kompl. Rasiergarnituren
empfiehlt in nur guter Ausführung

Paul Ulrich Nachf.
Wiesbaden, Kirchgasse 34.

Rat u. Hilfe in Rechts- u. Strafsachen.

Klage, Mahn-, Bitt- u. Gnadengesuche, Militär- u. Steuerrech-
u. Erklärungen, in- u. außergerichtlich. Vergleich, Arrangements zur
Vermeidung von Konkursen, Sprecht. Wochentags von 10-1 Uhr
u. 3-6 Uhr nachmittags.

Wilmhelm Wüst, Rechts- u. Anwaltsbureau,
Albrechtstraße 37, 5. St. part.

Praktische Weihnachtsgeschenke!



Mache speziell auf mein großes Lager in
Schulranzen

in nur gediegener Sattlerarbeit aufmerksam. Ferner:
Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Brieftaschen
sowie sämtliche Lederwaren in solider Qualität.
Sämtliche Reparaturen prompt und billig.

Von jetzt bis Weihnachten gewähre 10 Proz. Rabatt.
Fritz Meinecke, Sattlerei
Grabenstraße 9, nahe Marktplatz.

Für sparsame Hausfrauen!

Keine Ausnahmefage, dauernd billigste Preise in allen Kolonialwaren.

Würfelzucker Pfd. 23 Pf.	Ia. Ruchennmehl Pfd. 16 Pf.	Deliz. Sauerkraut Pfd. 10 Pf.
Stampfzucker " 21 "	ff. Blütenmehl " 18 "	ff. abgek. Schnittbohnen " 18 "
Puderzucker " 28 "	ff. Kaiseranflug " 20 "	Ia. holl. Vollheringe Pfd. 45 "
Gutzußer " 24 "	sup. Kartoffelmehl " 14 "	Ia. Röllmöpfe mit Gurken " 65 "
Neue bosn. Pflaumen Pfd. 16 Pf.		
Katharina-Pflaumen Pfd. 35 Pf.		
ital. Aprikosen Pfd. 55 Pf.		
ital. Brünellen Pfd. 70 Pf.		
wh. Apfelfringe Pfd. 48 Pf.		
Valencia-Rosinen Pfd. 40 Pf.		
erst. Korinthen Pfd. 35 Pf.		
gesch. Mandeln Pfd. 100 Pf.		
Haselnußkerne Pfd. 80 Pf.		
Marokkaner Datteln Pfd. 80 Pf.		
Neue Linsen Pfd. 15 Pf.		
Rundbohnen Pfd. 12 Pf.		
Langbohnen Pfd. 16 Pf.		
Deliz. Bohnen Pfd. 22 Pf.		
extr. Niesenerbien Pfd. 17 Pf.		
Spalterbsen Pfd. 16 Pf.		
grüne Erbsen Pfd. 16 Pf.		
ff. franz. grüne Erbsen Pfd. 25 Pf.		
Ia. Bruchreis Pfd. 13 Pf.		
Ia. Gerste, grob Pfd. 12 Pf.		

Apfelsinen Dutzend 35 Pf., 45 Pf. u. 55 Pf. Petroleum p. Ltr. nur 15 Pf.

In den nächsten Tagen erhält jeder Kunde bei einem Einkaufe von 2 Mk., soweit der Vorrat reicht, eine Printenfigur gratis. NB. Es gelangen nur garantiert tadellose Waren zum Verkauf.

Rheinisches Kaufhaus für Lebensmittel,

Schwalbacherstraße 38, Ecke Wellrichstraße.
Fernruf 1925.

Wiesbaden.

Schwalbacherstraße 38, Ecke Wellrichstraße.
Fernruf 1925.

Paletots

sowie
Anzüge, Hosen u. Joppen
für
Herren und Knaben
finden Sie in meinen Lagern reichhaltig sortiert.

Auf

allen Stücken, die ich führe, liegt der Stempel
der Leistungsfähigkeit. Sie werden sofort den
Wert des Gefagten erkennen, haben Sie sich erst
von der Wahrheit meiner Angebote überzeugt.

Kredit!

hat bei mir ein jeder, ungeachtet seines Berufes
und seiner Stellung. Ich offeriere Bettstellen,
Schränke, Divans, Spiegel, Bilderrahmen, Vertikale,
Küchenschränke, Felze in großer Auswahl

bei

denkbar leichter, wöchentlich, 14tägiger oder
monatlicher Teilzahlung. Strengste Diskretion
wird zugesichert. Lieferung der Möbel unauffällig.

J. Wolf

Friedrichstr. 33, Ecke Neugasse.
Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

Bellaria Zimmerluft-Befeuchter übertrifft alle Systeme!

mit 1 
Verdunstungs-
fläche

BELLARIA

Die Erlösung
von d. Beschwerden der
trockenen
Zimmerluft!

Schönstes u. elegantestes
Aussehen!
Verdeckt liegende Platten!
Enorme Leistungsfähigkeit!

mit
15 imprägniert.
Asbestplatten,
immerwährende
Saugfähigkeit.

Garantie für jedes Stück
„Bellaria“
kann überall angebracht
werden.

Kleine Burgstrasse,
Ecke Häfnergasse,
Aussteuer-Magazin für Haus und Küche.

Prospekte
gratis u. franko.
15901

Gegründet 1878.



Telephon 4117.

M. Lehmann, Uhrmacher, Neugasse 10.

Lager aller Arten Taschenuhren, Glashütter
Lange-Uhren, Genfer Präzisionsuhren.
Grösste Auswahl in
modernen Zimmeruhren. Zuverlässigen Weckeruhren.
Grosses Kettenlager, Gold und Silberwaren.
Neuanfertigung und Reparaturen.

Gegründet 1872. : Eigene Werkstätten. : Telephon 3197.

Weihnachts-Ausstellung

in 14 Schaufenstern
Grösste Auslage am Platze und
: Umgegend in dieser Branche. :
Musterzimmer. Fahrstuhl.

Neuheiten in Kleinmöbeln

zu Weihnachtsgeschenken geeignet, in hervor-
ragender Auswahl eingetroffen.

B. Schmitt, Möbel- u. Innendekoration,
34 Friedrichstrasse 34,
Durchgang nach dem Luisenplatz.

Lehr-Institut

für Damenschneiderei
Marie Wehrhein, Schwalbacherstr. 29, II.
Ecke Mauritsstrasse.
Zuschneide-Lehrkursus
für Damen- und Kinderkleidung u. Wäsche, 4-6 u. 12wöchentlich
Kurse, 14-täg. Zeichnungskurse (Taschen, Jacken, Röcke, Mäntel etc.)
Wäsche- und Putzkurse
Schnittmuster-Verkauf.
Kostüme werden zugeschnitten und zum Selbstfertigen eingerichtet.
Auskunft von 9-12 und 3-6.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Herrschaften
und Fahrwerksbesitzern von Wiesbaden und Umgebung im An-
fertigen von **Luxus-Geschäfts-, Reklamewagen, Schlitten** etc., sowie Uebernahme kompletter **Reparaturen**
bei gewissenhafter Ausführung, reeller und rascher Bedienung.
Kostenanschläge, sowie Zeichnungen sämtlicher vorkommender
Wagengattungen auf Verlangen.
Gleichzeitig mache ich die verehrl. Pferdebesitzer darauf
aufmerksam, dass ich neben meiner Wagenschmiede eine
Beschlagschmiede errichtet habe, die von gutgeschulten
Personal geleitet wird und jeder Anforderung in Bezug auf
Leistung und Erfahrung entspricht.
Spezialität: **Beschlagen kranker und fehler-
hafter Hufe** auf Grund langjähriger Erfahrungen unter tier-
ärztlicher Aufsicht.

Aug. Lingohr,
Hufbeschlag- und Wagenbau-Anstalt,
Wiesbaden, Dotzheimerstrasse 88.

Möbel, Betten, Polsterwaren.

Komplette Brautausstattungen
empfehle zu billigen Preisen in großer Auswahl
A. Leicher, Oranienstr. 6, nahe d. Rheinstr.
15651 Moderne Schlafzimmer besonders preiswert.

Uhren und Goldwaren

in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen
H. Theis, Uhrmacher,
Wiesbaden
4 Moritzstrasse 4.

Anzündeholz,

fein gespalten, per Str. Mk. 2.20

Brennholz,

per Str. Mk. 1.40
Liefert frei Haus

Hch. Biemer,
Dampfschneiderei,
Dotzheimerstrasse 96.
Tel. 766. Tel. 766.

Grades u. Gehröcke

3. verleiht H. Hiesler, Herren-
schneider, Marktstr. 10, Grotz-
grüner Wald.

Nie wiederkehrend!

Paletots **500** Paletots

Anzüge in sehr schönen Mustern.
Joppen für Herren und Knaben.
Hollen dies Monat verkauft werden.
Durch Gelegenheitskäufe und
Ersparnis der hohen Ladenmieten
verkaufe zu jedem annehmbaren
Preis. Bitte sich zu überzeugen.
Nur Neugasse 221.
Erstes und grösstes Stagen-
geschäft f. Gelegenheitskäufe
Gegenüber der Eisenhandlung des
Herrn Zintgraf.

In allen
Abteilungen

Die Lager sind auf
beste sortiert.

Grosser Weihnachts-Verkauf

zu unerreicht
billigen Preisen!
Nur einige
Beispiele:

Wollwaren:

Damenwesten, schwarz gewirkt	95 Pf.
Damen-Shawls, weiss und farbig	95 Pf.
Wollene Kopftücher	35 Pf.
Baldins für Kinder	14 Pf.
Ohrenmützen	22 Pf.
Lammfell-Jäckchen, reich garniert	1.20
Bett-Tücher	95 Pf.
Bett-Kulten	2.95

Manufakturwaren:

Schirting, weiss	19 Pf.
Taillenfutter, grau	28 Pf.
Kleider-Satin, alle Farben	55 Pf.
Kleiderbiber, neueste Dessins	38 Pf.
Kleidersiamosen, volle Breite	64 Pf.
Bettkatun, prima Qualität	38 Pf.
Schürzenzeuge, 120 cm breit	48 Pf.
Wollene Kleiderstoffe	Wert bis 2.50 1.25

Haushalt:

Satzschüsseln, 6 Stück, gerippt	68 Pf.
Vogelkäfig mit Tablett	38 Pf.
Kaffeemühlen, Blech u. Holz	95 Pf.
Bügeleisen	58 Pf.
Küchenwagen	1.58
Wärmeflaschen, bestes Fabrikat	1.65
Triumphstuhl	1.45
Hängelampen, komplett	2.75

Diverse Artikel:

Linon-Taschentücher, gross 60 Pf.	1.60
Buchstabentücher, weiss gestr.	1.45
Damenhemd mit gestickter Passe	1.45
Herren-Biberhemd, farbig	1.65
Reform-Kittelschürzen	1.65
Unterröcke, farbig m. Volant	1.65
Leib- u. Seelhosen, alle Grössen	50 Pf.
Normal-Jacken	68 Pf.

Die **Spielwaren-Abteilung** ist auf das Reichhaltigste sortiert. Die Preise bekannt billigst.

Christbaumschmuck, überraschend grosses Sortiment. **Baumkerzen**, 40 Stück im Karton 30 Pf.

Rodelschlitten	von 2.00 an
Schlittschuhe mit Riemen	50 Pf.
Schlittschuhe Merkar	1.50
Gummischuhe	von 1.50 an

Sämtliche Pelze

zu äusserst wohlfeilen Preisen.

Linoleum, 67 cm breit, Meter	95 Pf.
------------------------------	--------

Damenhandschuhe weiss	28 Pf.
Kinderhandschuhe	20 Pf.
Herrenhandschuhe, gestrickt	95 Pf.
Knaben-Schwaters	1.15

Posten schwarzseidene

Chenille-Shawls

besonders billig

Kaffeeservice, Porzellan	2.75
Ofenschirme	2.95
Puppen-Sportwagen	95 Pf.
Schankelpferde	von 3.50

Tonnengarnitur

16-teilig, bunt	3.95
-----------------	------

Kragenschoner weiss m. Franzen	78 Pf.
Spazierstöcke	58, 95 Pf.
Regenschirme	1.95
„Der grüne Hut“	2.95

Krawatten, alle Fassons

in hervorragender Auswahl.

Läuferstoffe, breit, Meter von	38 Pf.
--------------------------------	--------

Wellritzstr. 22

Simon Meyer,

Ecke
Hellmundstr.

15858

Die grössten Vorteile

bei Einkauf von

Herren- und Knaben-Sport- und Livréebekleidung
sowie für passende Weihnachtsgeschenke

bietet mein

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts Kirchgasse 28

Ernst Neuser

Spezialgeschäft für Herren-
und Knaben-Garderoben

Kirchgasse 28

15826

Telephon 274

Römerbrunnen

aus den altberühmten Mineralquellen bei Echzell, Oberhessen, der Firma

Gustav Markus, Wiesbaden

Telephon No. 4045, Scharnhorststrasse 28

übertragen haben und bitten, geschätzte Aufträge dieser Firma über-
schreiben zu wollen.

„Römerbrunnen“

Erreicht sich als Kurz- und Tafelwasser allerersten Ranges allseitig
grösster Anerkennung. Als nützlichstes Mittel gegen In-
fluenza, Verdauungsstörungen, Katarrhe der Luftwege und
ähnliche Krankheiten geschätzt und vielfach ärztlich verordnet.
Jahrhunderte bekannt und berühmt. H. 139

Echzell, Oberhessen.

Römerbrunnen-Verwaltung

A. Osterrieth.

Weihnachtsbitte der Kinderbewahranstalt.

Vor 73 Jahren als Hort für Kinder, deren Eltern den Tag
über ausserhalb der Wohnung dem Erwerb nachgehen müssen, ins
Leben getreten, ist unsere Anstalt heute in erster Linie ein
Heim für Kinder, welche den Anschluss an eine Familie ent-
behren. Diesen armen, meist verwaisenen oder von ihren Eltern
verlassenen Kindern — ihre Zahl beträgt regelmässig etwa 120
— gilt es vor allem, eine Weihnachtsfreude zu bereiten,
bei der auch unsere vielen Tageskinder nicht leer ausgehen
dürfen, und werden wir uns mit der Bitte an alle mildtätigen
Herzen, uns dabei helfen zu wollen.

Seit Jahren hat unsere Bitte freundliche Erörterung gefunden
und so vertrauen wir, dass auch diesmal unsere Anstaltskinder nicht
vergessen werden.

Gaben werden außer in der Expedition des Wiesbadener
General-Anzeigers dankbar entgegengenommen an der
Anstalt, Schwalbacherstrasse 61, sowie von den Vorstands-
mitgliedern: Geheimen Regierungsrat Professor Kalle,
Hölandstrasse 10, Rentner Alois Mayer-Windscheid,
Solmsstrasse 5, Stefan Widel, Luitpoldstrasse 32, Rentner und
Stadtverordneter W. Neuenhof, Möhringstrasse 6, Frau
Borgmann, Poststrasse 14, Fräulein v. G., Rheinstrasse 87,
Fräulein Sophie Eichhorn, Kaiser Friedrich-Strasse 37, Frau
Jeller, Philippstrasse 33, Frau Freudenberg, Wall-
mühlstrasse 1, Frau Kalle, Hölandstrasse 10, Frau Ludwig von
Knopp, Hölandstrasse 5, Frau Schipper, Hölandstrasse 10,
Kommernrat Dr. Ling, Beethovenstr. 20, Pfarrer G. u. b. e. r
Kellerstrasse 21, Bürgermeister Geh. Hölandstrasse 20, Professor
und Oberarzt Dr. Weintraud, Humboldtstrasse 8. 15858

42 Mandeln 42 Pf.
erhält gem. Kokonah bei 5 Pf.
Friedrich Schaab, Grabenstrasse 3.

Emaile-Firmenschilder
liefert in jeder Grösse als Spezialität 15861
Wiesbadener Emailier-Werk Rait, Koni,
Weigergasse 3

Nur kurze Zeit!

Wir setzen den Verkauf unseres gesamten Lagers in fertiger Herren- und Knabenkleidung zu jedem annehmbaren Preise fort und hoffen, dass es uns in Anbetracht der überaus grossen Vorteile, die wir jedem Käufer zweifellos bieten, gelingt, in kurzer Zeit bis auf das letzte Stück zu räumen.

Wir empfehlen bis auf weiteres:

ca. 400 Stück
Herren-Winter-Paletots
früher 24—60 Mk., jetzt von 12 Mk. an,

ca. 500 Stück
Herren-Anzüge
früher 25—58 Mk., jetzt von 15 Mk. an,

ca. 300 Stück
Havelocks und Pelerinen
früher 10—30 Mk., jetzt von 6 Mk. an,

ca. 300 Stück
Loden-Joppen
früher 10—25 Mk., jetzt von 5 Mk. an,

ca. 1000 Stück
Herren-Hosen
früher 5—18 Mk., jetzt von 2.50 Mk. an,

ca. 500 Stück
Fantasie-Westen
hell und dunkel, wirklich herrliche Muster, von 2 Mk. an,

ca. 400 Stück
Knaben-Anzüge
blau und farbig, jetzt von 2 Mk. an,

ca. 200 Stück
Schul-Anzüge
in allen Fassons, jetzt von 2 Mk. an,

ca. 400 Stück
Knaben-Paletots und -Pelerinen
früher von 6—25 Mk., jetzt von 3 Mk. an,

ca. 200 Stück
Knaben-Winter-Joppen
warm gefüttert, jetzt von 2 Mk. an,

ca. 300 Stück
Knaben-Hosen
blau und farbig, jetzt von 75 Pfg. an.

Unser ganzer Vorrat in:

Schlafröcke, Hausjoppen, Regenmäntel, Gummimäntel, Jagdkleidung, Sportkleidung, einzelne Jagd- u. Sporthosen, Westen, Mäntel, Kellnerhosen, Kutscherhosen, schwarze und weisse Westen, Lederhosen, Manchesterhosen, einzelne Jacken und Hosen, Schlosser-Anzüge, sowie sämtliche Arbeiterkleidung zu enorm billigen Preisen ohne Rücksicht auf Wert und Verdienst.

Kaufen Sie jetzt für Weihnachten und für eigenen Bedarf, denn Sie kaufen wirklich billig.

Morgen Sonntag
bis 7 Uhr abends geöffnet.

Gebr. Dörner

4 Mauritiusstrasse 4
gegenüber der Walhalla. 15713

1 2 3 4 5 6 7 8 9

Nummern
jede ein Schlager

im
Kinephon-Theater
Wiesbaden

Taunusstrasse 1 Berliner Hof
unter anderm

Maria Stuart
nach dem gleichen Trauerspiel

Schaukellied
(Tonbild)

prolongiert auf allgemeinen Wunsch

15734

Gasthaus zur „Erbenheimer Höhe“

Frankfurterstrasse. Haltestelle der elektr. Bahn, Friedenstrasse (Südfriedhof), Linje 8.
Herrliche sonnige Lage m. prächtiger Aussicht auf das Taunusgebirge u. Rheingau.
Empfehle mein schönes, modernes Lokal für Kaffeegesellschaften.
Täglich frisches Gebäck. Wiesbadener, Münchener und Kulmbacher Biere. Naturreine Weine. Selbstgekelterten Apfelwein.
Billard und Kegelbahn neuesten Systems. Elektrisches Klavier Phonolisch.
Saal zum Abhalten von Festlichkeiten für Vereine und Gesellschaften.
Schöne möblierte Zimmer (Dampfheizung) mit und ohne Pension.
Ernst Osterhoff.
Telephon 2273.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden (E. V.)

Sonntag, den 6. Dezember, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. im Festsaal der Wartburg, Schwalbacherstrasse 35 15891

Vortrag

des Herrn Hauptmanns u. Compagnie-Chefs
Härtel, Leipzig

„Die Eroberung des Luftmeeres und modernes
Reisen im Luftschiff.“

(Vortrag mit Lichtbildern.)

Eintrittskarten zu 1 Mk., reservierter Platz
1.50 Mk., Schülerkarten 50 Pfg. sind ab
7 $\frac{1}{2}$ Uhr abends an der Kasse erhältlich.

Weihnachtsbitte des Rettungshauses.

Gar viele Hände strecken sich in unserer Zeit und zumal jetzt beim Herannahen des Weihnachtsfestes, aus, um Gaben der Liebe zu erbitten. Der Opfermann edler Menschen wird mehr als je in Anspruch genommen. Soll er deswegen erlahmen? Nein — wachen! In dieser Hoffnung trägt es das Rettungshaus, eine der ältesten Wohltätigkeitsanstalten am Rande, auch in diesem Jahre für seine 108 Pflegekinder ein Weihnachtsfest zu erbitten. Gaben an Geld, sowie jeglicher Art, als Bücher, Spiele, Schokolade etc., werden dankbar entgegengenommen, auch bereitwillig abgeholt. Telefon Nr. 2905.

Der Vorstand des Rettungshauses:

Konföderat Jäger, Wiesbad., Vorsitzender.
Generalsuperintendent Dr. Maurer, Adolfsstr. 8.
Farrer Friedrich, in der Ringkirche 3.
Lehrer Dappich, Vorstrasse 5.
Farrer Struendorf, Emserstrasse.
Farrer A. D. Schupp, Sonnenberg.
Lehrer Schuler, Rettungshaus, Adolfsstrasse.

Spiegel Seife

nach D. R. P. hergestellt, un-
erreicht in Qualität u. Wasch-
kraft, billigste Seife für Haus-
halt, Toilette, Bureau, Hotel,
Waschereien, Fabriken etc.
Sparsamster Verbrauch
Angenehmer Geruch.

Reinigt ohne Mühe und Arbeit,
gibt schönste Wäsche u. greift
selbst die empfindlichsten Stoffe,
Stoffe, farbige Blusen u. s. w.,
nicht an, sondern erhält sie in
ihrer ursprünglichen Frische.
All. Fabr. J. G. G. m. b. H.
Hannover. Für Verbraucher von
Spiegelseife schone

Geschenke

J. H. Garich
Büsten-Fabrik
Gr.-Lichterfelds
Lager u. Arbeitsort
in Wiesbaden
Riedstr. 13 bei Fr. A.
Gomoll u. d. Waldstr.
Büsten in allen For-
men und Grössen, sowie
verstellbare u. nach Mass,
die das Anprobieren er-
sparen. Wie nebenstehend
schon v. 7.— an; eine
Ständer von 1.50 an.
Katalog gratis.

Patentanwalt Sack-Leipzig

Besorgung und Verwertung

Hygienische

Bedarfsartikel. Neueste Katalog
m. Empfehlung. A. S. S. Prof. Dr. H. Unger.
Berlin NW. 1. Preis-Leistungs-Verhältnis.

Metall-putz Putzin

gut den Hoch-
Alfen.
schön-
sten
glanz.
Fabrik:
Fritz Schütz jun. A.-G. Leipzig.
14961

Moderne Verlobungs-Karten

bezieht man schnell und billig
durch die Buchdruckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers
Konrad Leybold.

Veränderungen im Familienstand der Stadt Wiesbaden.

Geboren:
Am 27. Nov. dem Logikern Phi-
lly Stiel e. S. Emil.
Am 29. Nov. dem Fabrikarbeiter
Heinrich Schmidt, Wollingerstr. 1.
Margareta Agnes u. Anna Maria.
Verheiratet:
Ellenbahnangeler Joh. Schladt
hier, mit Magdalena Reiser in
Sonnenberg.
Apotheker Gustav Pfahn in Kreuz-
nach, mit Katharine Engelking hier.
Klempner Otto Klein in Kreuz-
nach, mit Anna Reiser.
Klein in Sonnenberg, mit Anna
Klein in Kreuznach in Kreuznach.
Hotelportier Max Gieseler hier,
mit Theresia Wicht.
Verstorben:
Am 3. Dez. Richter und Universi-
tätsprofessor Heinrich Kohn in
Kreuznach, mit Gertrud de Jongh hier.
Geboren:
Am 27. Nov. dem Logikern Phi-
lly Stiel e. S. Emil.
Am 29. Nov. dem Fabrikarbeiter
Heinrich Schmidt, Wollingerstr. 1.
Margareta Agnes u. Anna Maria.
Verheiratet:
Ellenbahnangeler Joh. Schladt
hier, mit Magdalena Reiser in
Sonnenberg.
Apotheker Gustav Pfahn in Kreuz-
nach, mit Katharine Engelking hier.
Klempner Otto Klein in Kreuz-
nach, mit Anna Reiser.
Klein in Sonnenberg, mit Anna
Klein in Kreuznach in Kreuznach.
Hotelportier Max Gieseler hier,
mit Theresia Wicht.
Verstorben:
Am 3. Dez. Richter und Universi-
tätsprofessor Heinrich Kohn in
Kreuznach, mit Gertrud de Jongh hier.
Geboren:
1. Dez. Johann Baptist Guter hier.
2. Dez. Eise Schwenk, ohne Beruf.
3. Dez. Wilhelm, S. d. Johann
Kraus, hiesiger, 23 J.
2. Dez. Anna geb. Kuchel, Ehe-
frau d. hiesigen, 44 J.
3. Dez. Heinrich, S. d. Johann
Kraus, hiesiger, 7 J.
3. Dez. Anna geb. Kuchel, Ehe-
frau d. hiesigen, 44 J.
3. Dez. Heinrich, S. d. Johann
Kraus, hiesiger, 7 J.
3. Dez. Anna geb. Kuchel, Ehe-
frau d. hiesigen, 44 J.
3. Dez. Heinrich, S. d. Johann
Kraus, hiesiger, 7 J.

S. BLUMENTHAL & Co

Kirchgasse 39-41

Telephon 188, 950

Praktische u. gediegene Weihnachts-Geschenke

■ Damen-Wäsche ■

Bewährte Qualitäten von nur erstklassigen Fabrikanten!

**Damen-Hemd**

Achselschluss, kräft. Hemden-
tuch mit handgestickter Passe
und hübschem Ansatz

1/2 Dtzd. 7.50 Stück 1.35

**Damen-Hemd**

Achselschluss, kräft. Hemden-
tuch, Herzpasse mit schönem
Bogenfeston-Ansatz

1/2 Dtzd. 8.25 Stück 1.50

**Damen-Hemd**

Achselschluss, feinfädiger Stoff
mit hübscher Stickerei-
Garnitur und Hohlraum

1/2 Dtzd. 9.25 Stück 1.65

**Damen-Hemd**

Achselschluss, mittelfädiges
Hemdentuch m. reich. Stickerei
Einsätzen u. Fältchen-Garnitur

1/2 Dtzd. 10.90 Stück 1.95

**Damen-Hemd**

Achselschluss, 1a Hemden-
tuch m. echter reich gestickter
Madeira-Passe und hübschem
Feston-Besatz.

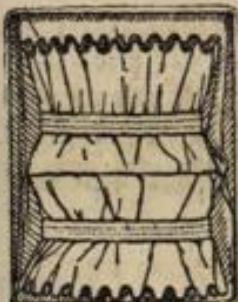
1/2 Dtzd. 11.25 Stück 1.95

**Damen-Hemd**

Achselschluss, vorzüglich
Cretonne, hübsches modernes
Fasson mit breiter schöner
Stickerei

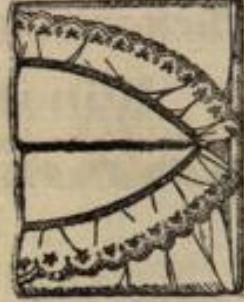
1/2 Dtzd. 11.70 Stück 2.10

Grösste Leistungsfähigkeit in Bezug auf Preise, Fasson u. Qualitäten

**Damen-Beinkleid**

gerauht Croisé ausgeboigt

3 Stück 2.95 Stück 1.10

**Damen-Beinkleid**

Kniefasson, mittelfädiger
Cretonne mit hübscher breiter
Stickerei

3 Stück 4.75 Stück 1.75

**Damen-Beinkleid**

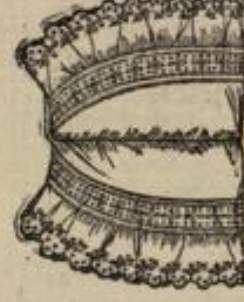
schöner feinfädiger gerauhter
Croisé mit starkem Bogen-
feston

3 Stück 5.25 Stück 1.95

**Damen-Beinkleid**

gerauht 1a Croisé mit breiter
solider Stickerei und hübscher
Fältchen-Garnitur

3 Stück 5.75 Stück 2.10

**Damen-Beinkleid**

Kniefasson, feinfädiger Cretonne
mit schönem Stickerei-Einsatz
und breitem Stickerei-Volant

3 Stück 5.85 Stück 2.15

**Anstands-Rock**

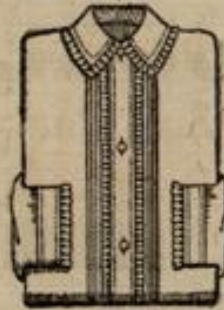
schwer gerauht, Piqué mit
ausgeboigtem Volant

Stück 1.95

**Nachtjacke**

gerauht Croisé mit à jour
Bördchen-Ansatz u. hübscher
Fältchen-Garnitur

3 Stück 3.95 Stück 1.50

**Nachtjacke**

gerauht Croisé, gute Qualität
mit solidem Bogenfeston u.
Fältchen-Garnitur

3 Stück 5.25 Stück 1.95

**Nachtjacke**

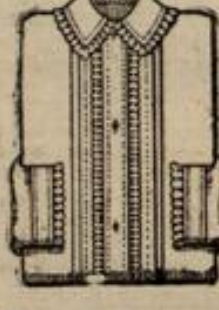
gerauht Croisé, gute Qualität
mit breitem Stickerei-Volant

3 Stück 6.25 Stück 2.25

**Nachtjacke**

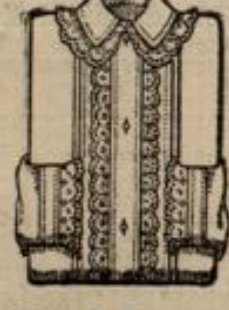
gerauht Croisé, prima Qualität
mit reicher solider Stickerei-
Garnitur

3 Stück 7.50 Stück 2.75

**Nachthemd**

mittelfädiger Cretonne, ca.
135 cm lang mit hübschem
Bogenfeston u. Fältchengarn.
.....

3 Stück 8.85 Stück 3.25

**Nachthemd**

mittelfädiger Cretonne, ca.
135 cm lang m. reicher solider
Stickerei und Fältchengarnitur

3 St. 10.50 Stück 3.95

Kissen - Bezüge

schwere Ware aus-
gebogt, Stück 95 Pl.

Halblein. Betttücher

Gute Qualitäten
von 2.45 an

Bett - Bezüge

in weiss und farbig, enorm
billig.

Taschentücher

mit buntem Rand u.
Buchstaben 1/2 Dtzd. 75 Pl.

Taschentücher

Linon mit handgestickt.
Buchstaben 1/2 Dutz. 1.90

Kinder - Wäsche

für Knaben und Mädchen
in jeder Preislage.

Königl. Schauspiele.

Sonntag, den 6. Dezember:
272. Vorstellung.
(Bei aufgehob. Abonnement.)
Dienst u. Freiliche sind aufgehoben.

Anfang 2 1/2 Uhr nachmittags.
Ermäßigte (Voll-) Preise.

Schneewittchen und die sieben Zwerge.

Weihnachts-Märchen in 6 Akten (8 Bildern) von C. A. Götter. Musik von H. Krieger. In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Mebus.

1. Akt:

Der Jandespiegel.
Die Königin Frau Bleibtreu
Prinz Schneewittchen,
ihre Stieftochter.

Frau Braun-Großher.

Der Prinz der Goldblonde. Hr. Götter.

Otto, sein Begleiter Herr Schenk.

Der Minister Herr Andriano.

Der Zeremonienmeister Herr Armbricht.

Eine Hofdame Hr. Koller.

Ein Herr vom Hofe Herr Otton.

Verthold, der Jäger Herr Striebeck.

Die Stimme des goldenen Spiegels Hr. Krämer.

Hofdamen, Hofherren, Pagen.

2. Akt:

Bei den sieben Zwergen.

Schneewittchen Frau Braun-Großher.

Blid, die Zwergin Klara Schneider.

Blid, die Zwergin Emma Reith.

Blid, die Zwergin Anni Ortleifen.

Blid, die Zwergin Maria Gerlach.

Blid, die Zwergin Grete Schneider.

Blid, die Zwergin Bertha Gerlach.

Blid, die Zwergin Elsa Reith.

3. Akt: Die Krämerin.

Die Königin Frau Bleibtreu.

Der Minister Herr Andriano.

Die Stimme des goldenen Spiegels Hr. Krämer.

Schneewittchen Frau Braun-Großher.

Blid, die Zwergin Klara Schneider.

Blid, die Zwergin Emma Reith.

Blid, die Zwergin Anni Ortleifen.

Blid, die Zwergin Maria Gerlach.

Blid, die Zwergin Grete Schneider.

Blid, die Zwergin Bertha Gerlach.

Blid, die Zwergin Elsa Reith.

4. Akt: Die Goldhändlerin.

Schneewittchen Frau Braun-Großher.

Blid, die Zwergin Klara Schneider.

Blid, die Zwergin Emma Reith.

Blid, die Zwergin Anni Ortleifen.

Blid, die Zwergin Maria Gerlach.

Blid, die Zwergin Grete Schneider.

Blid, die Zwergin Bertha Gerlach.

Blid, die Zwergin Elsa Reith.

5. Akt:

Die Königin Frau Bleibtreu.

Der Minister Herr Andriano.

Die Stimme des goldenen Spiegels Hr. Krämer.

Schneewittchen Frau Braun-Großher.

Blid, die Zwergin Klara Schneider.

Blid, die Zwergin Emma Reith.

Blid, die Zwergin Anni Ortleifen.

Blid, die Zwergin Maria Gerlach.

Blid, die Zwergin Grete Schneider.

Blid, die Zwergin Bertha Gerlach.

Blid, die Zwergin Elsa Reith.

6. Akt: Eine Nacht — heilige Nacht!

Die Königin Frau Bleibtreu.

Der Minister Herr Andriano.

Die Stimme des goldenen Spiegels Hr. Krämer.

Abends 7 1/2 Uhr:
273. Vorstellung.

15. Vorstellung. Abonnement C.

Salome.

Drama in einem Aufzuge nach Oscar Wilde's gleichnamiger Dichtung in deutscher Uebersetzung von Hedwig Lachmann. Musik von Richard Strauss.

Personen:

Herodes Herr Kallisch.

Herodias Frau Schröder.

Salome Frau Kestler-Burkard.

Jochanaan Herr Gieseler-Winkel.

Narraboth Herr Friedrich.

Ein Page der Herodias Hr. Hölzl.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Ein Jude Hr. Reute.

Volks-Theater.

Kaiserfaal. — Direktion Hans Wilhelm.

Sonntag, den 6. Dezember:

nachmittags 4 Uhr, bei kleinen Preisen:

Der Herrgottsknecht von Ammergau.

Vollständiges Lustspiel mit Gesang und Tanz in 5 Aufzügen von Ludwig Ganghofer und Hans Reuer.

Kasseneröffnung 3 Uhr. — Anfang 4 Uhr. — Ende 6 Uhr.

Abends 8 1/2 Uhr.

Stadt und Land.

oder „Der Riechhändler aus Oberösterreich.“

Posse mit Gesang und Tanz in 4 Aufzügen v. Friedr. Kaiser.

Personen:

von Hofsfeld, Großhändler, Emil Römer.

Calatia, seine Frau, Lina Földte.

Klotilde, seine Tochter, Helmi Lenard.

Sebastian Hofsfeld, Riechhändler, Hans Wilhelm.

Apollonia, seine Frau, Margarete Hamm.

Regina, seine Tochter, Margarete Bedlin.

von Wellenschlag, Bankier, Arthur Rhode.

Robert, sein Sohn, Heinrich Reeb.

von Hupfer, Hofschreiber, von Glast, Rieh. Schöndorff.

Haller, Hofsfelds Kassierer, Ludw. Joost.

Hausin, Bedienter, Conrad Loehml.

Ein Kapellmeister, Curt Röder.

Ort der Handlung: Wien. Zeit: Gegenwart.

Kasseneröffn. 7.30 Uhr. — Anfang 8.15 Uhr. Endenach 10 Uhr.

Montag, den 7. Dezember:

Sum 15. Male:

Ein von unsrer Zeit.

Posse mit Gesang in 3 Akten (6 Bildern) nach C. F. Berg von D. Kallisch. Musik von Stolz und Conrad.

Abends 8 1/2 Uhr.

Walhalla-Theater.

Gastspiel des Schiller-Operntheaters.

(Direktor Kaiser Terefal).

Sonntag, den 6. Dezember:

Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Altenrath und Gellweh.

Oberbayerisches Charakterbild mit Gesang und Tanz in 5 Akten nach einer Erzählung von Dr. Hermann Schmid. Für die Bühne eingerichtet von Hans Reuer.

Der Büheldauer Georg Vogelhang.

Margarethe, sein Weib Anna Reil.

Heinrich, beider Sohn Fritz Ortmann.

Rheintaler, Landschaftsmaler Ed. Pleitner.

Gabel, herrschaftlicher Jäger Georg Schuller.

Der Hartbauer Michael Schmidkon.

Benzl, seine Tochter Annelie Schuller.

Der Schützenwirt Stannund Wagner.

Quast, ein Wildschütz Ludwig Weng.

Der Brigadier von Verchieden Willt Dirnberger.

Korbel, Senner, Kannerl Terefal.

Brant, Rindin, Marie Gerhardt.

Yout, Anna Terefal.

Der Urban von Eton Emma Schmidkon.

Der Bräutigam Josef Weich.

Der Hies von Wibel Josef Erl.

Der Hies von Wibel Josef Erl.

Der Hies von Wibel Josef Erl.

Der Hies von Wibel Josef Erl.

Der Hies von Wibel Josef Erl.

Der Hies von Wibel Josef Erl.

Der Hies von Wibel Josef Erl.

Der Hies von Wibel Josef Erl.

Der Hies von Wibel Josef Erl.

Der Hies von Wibel Josef Erl.

Der Hies von Wibel Josef Erl.

Gendarm Michael Schmidkon.

Gemeralda, eine Zigeunerin, Theresie Dirnberger.

Jituan von Zombowar.

Ein Feuerwehmann Josef Weich.

Birtin, Kellnerin, Bauerleute, Burichen, Birndin, Rinder.

Rustanten, Feuerwehrlente aus Harting.

Ort der Handlung: Dorf im oberbayerischen Gebirgsland.

In den Zwischenacten: Vorträge des Virtuosen-Terzett: Kannerl Terefal (Streich-Relabio), Karl Willner (Schlagzither), Josef Rindl (Gitarre).

In jeder Vorstellung Auftreten der Schachplattler-Tänzer.

Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Kasseneröffnung 7 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Montag, den 7. Dezember:

Sum 3. Male.

Der Paragraphenschußer.

Nachm. 4 Uhr:

Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouverture zum „Sommernachts-traum“ A. Thomas.

2. Ungarische Tänze No. 5 u. No. 6 Joh. Brahms.

3. Valse in As-dur F. Chopin.

4. Vorspiel z. Op. „Lohengrin“ Rich. Wagner.

5. Norwegischer Künstler-Karneval J. Svendsen.

6. a) Stilles Glück, Intermezzo. b) La Sirene, Valse caprice (für Streichorchester) U. Afferni.

7. Fantasie aus der Oper „La Traviata“ G. Verdi.

Die Eingangstüren des Saales und der Gallerien werden nur in den Zwischen-pausen geöffnet.

Abends 8 Uhr im grossen Saale:

II. Volks-Symphonie-Konzert.

Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.

Orchester:

Städtisches Kurorchester, VORTRAGSORDNUNG:

1. Ouverture zur Oper „Rienzi“ Rich. Wagner.

2. Unvo lendeto Symphonie in H-moll Frz. Schubert.

3. Allegro moderato, II. Andante con moto.

4. Ouverture zur Oper „Der Freischütz“ C. M. v. Weber.

5. Symphonie in C-moll No. 5 L. v. Beethoven.

I. Allegro con brio. II. Andante con moto.

III. Allegro — Finale.

Eintrittspreis: 50 Pfg.

Die Karten sind ab 6.30 Uhr gleichberechtigt mit der Tageskarte.

Die Eingangstüren des Saales und der Gallerien werden nur in den Zwischen-pausen geöffnet.

Sämtliche Säle bleiben nach Schluss des Konzertes zur Besichtigung noch eine Stunde geöffnet.

Montag, 7. Dez.:

Abonnements - Konzerte.

Nachm. 4 Uhr:

Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouverture zu „Egmont“ L. v. Beethoven.

2 a) An Cloß, Lied W. Mozart-Wemheuer.

b) Gayotte aus „Idomeneus“ M. A. Mozart.

3. Walzer aus „Dornröschen“ P. Tschajkowsky.

4. a) Nocturno aus „Ein Sommer-nachts-traum“ F. Mendelssohn.

b) Scherzo aus „Ein Sommernachts-traum“ F. Mendelssohn.

5. Tanz der Lehr-buben, Indroduction und Aufzug der Meistersinger R. Wagner.

6. Dankgebet, alt-niederländische Volkstied.

7. Ungarischer Marsch aus „Faust's Ver-dammnis“ H. Berlioz.

Die Karten sind ab 6.30 Uhr gleichberechtigt mit der Tageskarte.

Die Eingangstüren des Saales und der Gallerien werden nur in den Zwischen-pausen geöffnet.

Sämtliche Säle bleiben nach Schluss des Konzertes zur Besichtigung noch eine Stunde geöffnet.

Montag, 7. Dez.:

Abonnements - Konzerte.

Nachm. 4 Uhr:

Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouverture zu „Egmont“ L. v. Beethoven.

2 a) An Cloß, Lied W. Mozart-Wemheuer.

b) Gayotte aus „Idomeneus“ M. A. Mozart.

3. Walzer aus „Dornröschen“ P. Tschajkowsky.

4. a) Nocturno aus „Ein Sommer-nachts-traum“ F. Mendelssohn.

Abends 8.30 Uhr:

Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.

1. Ouverture zu „Turandot“ V. Lachner.

2. Romanze, Es-dur A. Rabenstein.

3. Vorspiel zu „Romeo und Julia“ Ch. Gounod.

4. Festpolonaise E. Lassen.

5. Im Herbst, Ouverture E. Grieg.

6. Musikalisches Fallhorn, Pot-pourri A. Kral.

7. Die schönen von Valencia, Walzer C. Morena.

8. Berlin: Wien, Marsch J. Lehnhard.

Die Eingangstüren des Saales und der Gallerien werden nur in den Zwischen-pausen geöffnet.

Stadt, Kurverwaltung.

Café Neroberg Restaurant
Im Wintergarten
jeden Sonntag Konzert.
Eintritt frei!

Walhalla - Restaurant
Diners von 12—2 1/2 Uhr
à Mk. 0.80, 1.20 und 1.80.
Mittagskarte Täglich
mit kleinen Künstler - Konzert
Preisen. ab 7 1/2 Uhr abends.
Gebrüder Scharhag.

Burg-Café
Gr. Burgstr. 10, zwischen Kgl. Schloss und Theater.
Allabend

Handschrift und Charakter.

Wiederlich: Wenigstens zwanzig mit Tinte geschriebene Briefe, die letzte Abonnement-Nummer und 30. 3. 1910: Abschied des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Abschied für Handschriftendruck.

H. S. S. Mignon. Sie lieben es nicht, umhänge zu machen, messen Außerlichkeiten keinen hohen Wert bei, sind nicht eitel und ehegeizig, wollen nicht überall die erste Geige spielen, es genügt Ihnen, wenn Sie innerlich zufrieden sind, auf eine gemüthliche Häuslichkeit sehen Sie allerdings und werden unwillig, wenn dort nicht alles so ist, wie Sie es wünschen. Sie suchen keinen Gank und Streit, sind friedliebend, aber Sie lassen sich doch nicht in die Tasche stecken und scheuen jemand, der Sie angreift, gehörig heim.

Mail 58. Bei diesem Kennwort und dem Studium Ihrer Schrift trat uns unwillkürlich das Bild eines behäbigen Kopfhändchens vor Augen, denn Sie gehen wie dieser von dem Grundsatze aus: Selbstherrschaft macht fett, nur haben Sie nicht dasselbe phlegmatische, sondern mehr ein strenges, abweisendes Wesen. Ihr bestimmtes Auftreten hat allerdings auch sein Gutes, insofern man bei Ihnen nicht im Zweifel über Ihre Meinung ist, Sie reden frisch von der Leber weg, wenn sich auch die Leute darüber beleidigt fühlen, Sie gehen nicht hinten herum, sind nicht verschlagen. Sie sollten sich nur einer einfacheren Art befleißigen, nicht so viel Neßens von unbedeutenden Dingen machen, sich nicht so wichtig machen wollen.

H. S. 20. Die betreffende Persönlichkeit ist vorzüglich und gerieben, aber sie dreht es doch nicht so klug an, daß man ihre Verstellung nicht merkt. Wer so wenig Individualität aufweist, kann wohl kopieren, sich die geistigen Produkte anderer aneignen, aber er wird nie niemals mit der gleichen Trefflichkeit und Gewandtheit ankommen. So ist es auch hier, es wird ein gewisser Effekt durch scheinbare Originalität zu erzielen versucht, aber die Formen, wie es geschieht, sind doch so schwach, daß man nicht den Eindruck bekommt: Das ist ein geschriebener Kopf. Durch solche Mißfolge läßt sich die Schreiberin aber nicht entmutigen, sie versucht es immer wieder, denn in ihrem Charakter liegt die Nachahmung. L. N. 1910. Ihre stark geneigte Schrift läßt auf ein entwickeltes Gefühlleben schließen, aber

Ihre Empfindungsfähigkeit geht dank einer inneren Widerstandskraft nicht in Sensibilität über, Sie bewahren sich das nüchterne Denken, treiben keine nutzlosen Schwärmereien, sondern haben praktischen Blick und Ausdauer, wenn auch die Energie in mancher Beziehung größer sein dürfte. Sie legen Wert auf die äußere Form, geschmackvolles, ansprechendes Aussehen, aber Sie suchen keine Scheineffekte und beweisen dadurch ästhetisches Gefühl und gesunde Lebensanschauung.

Briefkasten.

Wesagen bitten wie auch äußerlich als Briefkasten angelegentlich zu lesen. Jede Antwort muß mit genauer Namensunterzeichnung versehen sein und es muß die letzte Abonnement-Nummer beigefügt werden. Die Redaktion übernimmt für die in Briefkastenfragen enthaltenen Auskünfte die entsprechende Verantwortung.

Echtheit des Namens. Wenn ein Ehemann seine Frau scherzhaft „Bieft“ nennt, so soll ja wohl keine Beleidigung darin liegen. Im allgemeinen aber kann man nicht sagen, daß dieses „Kosewort“ lakonisch oder geschmackvoll gewählt ist, es gibt deren freundlichere. Mit dem Ausdruck „Bieft“ ist durchweg etwas Niedriges, Tierisches verbunden, wie er auch eingebunden mit „Bestie“ ist. Wir können es der Frau nicht verdenken, wenn sie darüber verschauelt ist. Muß es denn auch ausgerechnet „Bieft“ sein? Es kostet ja keinen Aufwand mehr, zu sagen „Schäferchen“ oder „Dummkopf“, aber wie sonst die Ausdrücke von Zärtlichkeit heißen, und sie machen Freude; aber „Bieft“? Wer!

Sparfassenbuch. Vor Vollendung des 21. Lebensjahres hat das Bündel keinen Anspruch auf Herausgabe des Sparfassenbuches, es sei denn, daß es sich um dringende Bedürfnisse des Bündels handelt. Das Bündel kann sich eventuell an das Vormundschaftsgericht wenden.

Buchbaum im Winter. Der Buchbaum ist im Frühjahr zu beschneiden. Er ist im allgemeinen winterhart, wenn er jedoch in ganz freier Lage steht, so kann ein Einschlag von Fichtenreisig nur vorteilhaft sein.

Kurkosen. Der uneheliche Vater ist nicht verpflichtet, neben den Alimenter für das uneheliche Kind noch die Kurkosten aus Anlaß einer Erkrankung des Kindes zu zahlen.

Unberechtigter Pfändung. Der Gerichtsvollzieher ist nicht berechtigt, Ihre beiden Wenzelbe-

lichen Mahagoni-Bettstellen zu pfänden und Ihnen an deren Stelle minderwertige Bettstellen hinzustellen. Ebenfalls kann er Ihre goldene Uhr pfänden und Ihnen aus dem Erlös eine minderwertige Uhr kaufen.

N. v. R. Jetzt im Winter dürfte es genügen, wenn man eine Nacht die Fenster offen läßt, um die noch vorhandenen Fliegen zu töten. Gegen Zugluft sind die Fliegen ebenfalls recht empfindlich. Sollten diese einfachen Ratsschläge nichts nützen, dann sei eine Räucherung des Raumes mit Formalin empfohlen. Hierdurch werden alle Lebewesen getötet.

N. G. 600. Nein.

Abonnent D. Die Verpflichtung besteht, wenn man den Vorstehenden Ihres Kreis-Verbandes oder an Obersteleutnant von Seiten in Wiesbaden. Die Unterstützung wird gewährt.

Theologie. Studenten der Theologie dienen ein Jahr, werden aber im Beurkundenstand, wenn sie ein geistliches Amt in einer mit Korporationsrechten innerhalb des Reichsgebiets bestehenden Religionsgesellschaft bekleiden, zu Übungen nicht herangezogen.

L. N. 1. Ja.

H. N. 100. Jeder Gläubiger kann die Mieten des Hauses mit Beschlagnahme. Hierdurch wird Ihre Hypothek nicht beeinträchtigt. Sie können sich zur Sicherung Ihrer Ansprüche die Mieten ziehen lassen. Ob die Forderung anfechtbar wäre, läßt sich von hier aus nicht beurteilen. Jeder Gläubiger kann die Zwangsversteigerung des Hauses betreiben; auch Konkurs kann eröffnet werden.

Verjährung. Warenforderungen aus dem Jahre 1906 verjähren am 31. Dezember 1908, wenn die Waren für den Privatbedarf, am 31. Dezember 1910, wenn sie für Geschäft geliefert sind.

N. N. Vierteljährliche Kündigung.

Troßlose Braut. Es wird bei der Ehevermittlung ins Beträchtliche eingetragen, daß die Braut die uneheliche Tochter der Frau N. N. ist, und diese Eintragung wird vorgelesen. Das kann auch dadurch nicht verhindert werden, daß der Stiefvater der Braut seinen Namen gibt. Letzteres ist mit erheblichen Kosten nicht verbunden.

Geperzte Wasserleitung. Der Hausherr ist nicht berechtigt, die Wasserleitung ständig, sowohl im Sommer als auch im Winter, von 10 Uhr

abends bis 6 1/2 Uhr morgens abzusperrten, sondern nur dann, wenn das aus besonderen Gründen, z. B. wegen strenger Kälte, geboten ist.

Hoflieferant. Der Titel Hoflieferant ist rein persönlicher Natur, erlischt z. B. mit dem Tode des Inhabers. Die Erben desselben sind, obwohl sie das Geschäft unter der bisherigen Firma weiter führen, nicht berechtigt, den Titel in irgend einer Form zu führen, also z. B. auch nicht in der Form „Karl Stahl's Hoflieferant's Witwe“.

N. Th. Bismarck. Um die pfändbaren Vermögensstücke des Schuldners zu ermitteln, müssen Sie oder der Vormund ihn vor das Amtsgericht zur Abkündigung des Offenbarungseides laden. Die Unfallrente ist nicht pfändbar, wohl aber die Alimenter usw. Das Gehalt, das er als Monteur bezieht. Die Pfändung müssen Sie beim Amtsgericht beantragen.

Belzwerk. Der Geruch dürfte aus dem neuen Belzwerk verschwinden, wenn es, mit feingemahltem Kaffee die eingestreut, in ein reines Tuch eingeschlagen und einige Zeit liegen gelassen wird. In feuchter Luft wird ausgetrocknet. Vielleicht wird man das Verfahren wiederholen müssen.

Schwamm im Haus. Da nach ärztlichem Ratachten die Benutzung der Wohnung wegen des Hauschwammes mit erheblicher Gefährdung der Gesundheit verbunden ist, können Sie die alsbaldige Entbindung vom Mietvertrage verlangen und brauchen dann keine Miete weiter zu zahlen. Für die Zeit, während deren Sie mit Einwilligung des Hauswirts eine andere Wohnung gemietet haben, die Sie bezahlen müssen, hat der Wirt keinen Anspruch auf Zahlung der Miete. Den Ihnen durch den Zustand der Wohnung entstandenen Schaden können Sie, falls und insofern er auf ein Verschulden des Wirts zurückzuführen ist, von ihm ersetzt verlangen.

Kaltes Zimmer. Wenn der Hauswirt seiner Verpflichtung, Ihnen in den Mieträumen eine Temperatur von 15 Grad Reaumur zu gewähren, nicht nachkommt, so können Sie ihn auf Erfüllung dieser Verpflichtung beim Amtsgericht verklagen. Die Kosten Sie, falls er trotz Aufforderung nichts Abhilfe schafft, auch für berechnete, sich die zugesicherte Temperatur nach zuvoriger Androhung auf seine Kosten anderweitig zu beschaffen.

Hofphotograph Karl Schipper Nachf.,

Inh. Hofphotograph Ludwig Ritt, akad. Maler,

31 Rheinstraße 31.

Telephon 2763.

Erstklassiges fotogr. Atelier.

Anfertigung von vorzüglichen Photographien aller Art, vom einfachsten, aber in bester Weise ausgeführten Bilde an bis zum elegantesten Porträt in künstlerischer Ausführung.

Mässige Preise.

Weihnachtsaufträge im Interesse sorgfältiger Lieferung schon jetzt ansetzen.

15394

Nur kurze Zeit!

Um meinen zahlreichen, langjährigen Kunden meine

unerreichte Leistungsfähigkeit

zu beweisen, unterstelle ich mein gesamtes Lager in

Knaben- u. Herren-Paletots u. Mänteln

einem Staunen erregenden, nie dagewesenen

Räumungs-Verkauf

Ich habe in sämtlichen Größen folgende Serien eingeführt:

Serie I Mk. 4.50

Serie III Mk. 8.—

Serie V Mk. 13.—

Serie VII Mk. 20.50

Serie II Mk. 6.—

Serie IV Mk. 10.50

Serie VI Mk. 16.50

Serie VIII Mk. 25.—

früherer Preis bis zum doppelten, teilweise dreifachen.

Auch in allen anderen Abteilungen grosse Preisermässigungen. — Auswahlendungen können in diesen Artikeln nicht gemacht werden.

Verkauf nur gegen Bar.

Bruno Wandt, Kirchgasse 42.

Telephon 2093.

D 14

Weihnachten 1908. Sparsame Hausfrauen

werden auf die Vorteile aufmerksam gemacht, welche ihnen der Einkauf unserer Spezialartikel bietet.

Kaffee, Tee, Schokolade, Kakao, Biskuit, Vanille usw.

in besten Qualitäten bei niedrigsten Preisen.

Wir empfehlen als beliebte und preiswürdige Marken:



Geröstete Kaffees.

Nr.	p. Pfd. M.
164 Santos-Mischung	0.90
162 Gute Santos-Mischung	0.95
157 Sehr gute Brasil-Mischung	1.06
151 Holländische Mischung	1.10
127 Indische Mocca-Mischung	1.20
148 Feingrün Java	1.14
145 Feinbl. Surinamart-Mischung	1.22
139 Wiener Mischung	1.35
124 Feinbl. Java-Mocca-Mischung	1.40
107 Karlsbader-Mischung	1.53
100 Menado-Mischung	1.88
99 Menado-Auslese	2.20

China- und indische Tees.

Nr.	p. Pfd. M.
187 Familien-Tee	1.60
186 Souchong Grass	1.65
182 Feinster Souchong	2.00
181 Fein Lapsang Souchong	2.45
192 Feinster Ceylon-Pekoe	3.00
174 Extrafein Souchong	3.65
175 Kongo-Mischung	1.75
172 Souchong Engl. Mischung	2.10
183 Assam Pécco, ind. Mischung	2.55
170 Lapsang Souchong, russ. Mischung	2.80
195 Seas. Souchong, russ. Mischung	3.35
168 Mandarine-Mischung	4.10

Chocoladen- und Kakao-Pulver.

Nr.	p. Pfd. M.
875 Vanille Block-Chocolade I	1.10
876 Vanille Block-Chocolade II	1.10
877 Vanille Riegel-Chocolade	1.20
882 Vanille-Chocolade F	1.15
881 Vanille-Chocolade E	1.45
885 Delikatess-Chocolade	2.00
898 Cacao VI, lose	1.30
897 Entölt. Cacao-Pulver V, lose	1.65
896 Entölt. Cacao-Pulver IV, lose	1.80
890 Entölt. Cacao-Pulver II, lose	2.10
888 Edel-Cacao-Pulver	2.80
884 Echt holl. Cacao-Pulver	2.45

Rohe Kaffees von 82 Pfg. bis Mk. 1.90 per Pfd., bei 5 Pfd. und mehr billiger. — Kakao, lose, 10 Pfg. p. Pfd. billiger.

Feinste Bourbon-Vanille die Schote zu 15, 20, 26 und 36 Pfg.

Nürnberger Lebkuchen, Biskuits, Spekulatius, Rauchtabak, Zigarren, Zigarillos und Zigaretten.

Emmericher Waren-Expedition

Telephon 2518.

Marktstrasse 26.

Telephon 2518.

15706

Rolladen, Zug-Jalousien, sowie Reparaturen
an denselben billigt.



K. Blumer & Sohn,
Dampf-Schreinerei,
Dotzheimerstr. 55. Tel. 2786.

Möbel

am besten,
billigsten und in
größter Auswahl
nur bei
**Joh. Weigand
& Co.,**
Weidstr. 20.

Wasch- u. Plättanstalt Kirsten,
Clarentalerstr. 3. Tel. 4074.
Spezialgesch. f. Stragen, Rans-
schett., Vor- und Oberhemden,
Gardinenpannerei. 15802

Jurany & Hensel's Nachf.
Buch- u. Kunsthandlung Wiesbaden
Wilhelmstrasse 28. Telefon 2139.

Reichhaltiges Lager von Geschenkwerten:
Romanen. — Klassikern. — Jugendschriften. — Bilderbüchern u. s. w.
Auswahlsendungen, auch nach auswärts, bereitwilligst.

Geschmackvoll gerahmte Bilder in jeder Preislage.



Räumungs-Verkauf.

Wegen Geschäftsveränderung ver-
kaufe ich **Sprechapparate** zu
bedeutend herabgesetzten Preisen.
Neue doppelseitig bespielte 25 cm-
Platten von Mark 1.— an.



Hch. Matthes Witwe

Eigene Reparaturwerkstätte. Kirchgasse 54, I. Stock. Tel. 3425.

Deutsches Erdnuss-Tafel-Öl

bester Ersatz für Olivenöl.

Usambara-Kaffee v. Mk. 1.— bis Mk. 2.— p. Pfund.
Samon-Edel-Kakao und **-Schokolade**,
Kamerun-Kakao u. **-Schokolade** in versch. Preislagen.
Kola-Bitter und **-Liköre** — **Kola-Schokolade** und
-Pastillen. (Die Verdauung fördernd und bei an-
haltenden Strapazen stärkend.)
Schwarzer Ceylon- u. Chinesischer Tee in allen
Preislagen.

Feinste Bourbon-Vanille.

Kolonial-Zigarren und Klaukschou-Zigaretten.

Die Erzeugnisse unserer Kolonien sind in jeder
Beziehung hervorragende Qualitäten, welche nicht zu
übertreffen sind. 15749

Jeder Versuch führt zu Nachbestellungen.

Deutsches Kolonialhaus,
Häfnergasse 11. — Telephon 2768.

Spezialhaus für Vertrieb von Erzeugnissen der
Deutschen Kolonien.

Verlobte

Chr. Hilbig,

werden um Besichtigung meiner
interessanten u. größten Schlaf-
zimmer- u. Küchen-Ausstellung
gebeten; erstklassige Arbeit,
künstlerische Ausführung, mäßige
Preise. 15667
Wiesbaden, Telefon 693.
Taanstr. 13, Ecke Geisbergstr.

Wegen Aufgabe

des Ladens Marktstraße 11 verkaufe sämtlich

Schuhwaren,

bestehend aus Herren-, Damen- u. Kinder-
Schuhe u. Stiefel, Hauschuhe,
Evaschuhchen u. Tanzschuhe
billiger wie auf jeder

Versteigerung.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf praktischer Weihnachtsgeschenke.
Wer gut und billig kaufen will, eile!

Schönfelds Mainzer Schuh-Bazar,
nur 11 Marktstraße 11. 15807



Wiesbadener Möbel-Industrie

Al. Bendel,

Bleichstraße 20. Tel. 2841. Gneisenaustraße 25.

Spezialität: **Braufausstattungen, Innendekoration.**

Etablisement für komplette **Wohnungs-Einrichtungen**, von den
einfachsten bis zur elegantesten Ausführung. Kulante Zahlungs-
bedingungen. 15566

Zu Weihnachtseinkäufen

bietet
sehr günstige Gelegenheit
das

**Kristall-, Porzellan- u. Luxus-
warengeschäft**

der Firma **Rud. Wolff, Inh. P. Oechsner**
im Konkurs Marktstraße 22.

Die bereits herabgesetzten Preise
sind neuerdings

noch mehr ermässigt.

Reiche Auswahl in **Trink- u. gemalten
Tischservicen.** 15823

Königl. Meissen. Kopenhagen. Nymphenburg.

Weihnachts-Geschenke!



Empfehle:

Alte, echte lt. Meistergeigen
und Celli, sowie neue zu ver-
schiedenen Preisen. **Bogen, Kästen,
Pulte, Mandolinen, Gitarren,
Zithern, Flöten, Piccolos,
Trompeten, Kinderflöten, Oca-
rinas, Mund- und Ziehharmonikas, Musik-
werke, Spieluhren, Grammophone, Phono-
graphen, Platten und Walzen.**
Deutsche und Ital. Salten, Reparaturen etc.

R. Weidemann, Gr. Burgstr. 17.

15860

Konfekt. Buttergebäckes v. Pfd. 80 Pfg. Mt. 1.20
Mt. 1., Makronen v. Std. 5 Pfg. Anise oder
en gros-Preise. Spezialität: **Faltenbrot** und **Bonigluden.** 15662
Brot- und Feinbäckerei mit elektrischem Betrieb.

F. Zimmermann, Morift. 40.
Telefon 2154.

Großer Schuhverkauf

Neugasse 22 I. 15642 Billig

Langgasse 30

Emil Süß

Filiale:
Langgasse 33

Grösstes Seiden-, Modewaren- und Damenkonfektions-Haus.

Konkurrenzlose Angebote für Seidenstoffe und Damenkonfektion.

Lyoner Foulards	früher bis Mk. 3.75	Jetzt: Meter von 0.75 Pl. an.	Crêpe de chine, Lyoner Fabrikat	Jetzt: Meter von 1.75 Mk. an.
Schwere Damaste reiseidene	früher bis Mk. 4.50	Jetzt: Meter von 2.50 Mk. an.	Hochelegante Ballstoffe, doppelbreit französische	Jetzt: Meter von 2.00 Mk. an.
Prima Blusen-Seide		Jetzt: Meter von 1.00 Mk. an.	Seide für Brautkleider	Jetzt: Meter von 1.65 Mk. an.

Auf Damenkonfektion gewähre ich bis 50% Rabatt.

la. Paletots	von Mk. 8.00 an	la. Jacken-Kostüme	von Mk. 15.00 an.
Sammet-Mäntel	von Mk. 29.00 an	Abend-Mäntel	von Mk. 16.00 an.

Auf Wollstoffe wegen vollständiger Aufgabe gewähre

20 bis 50% Rabatt.

15850



Die schönsten Weihnachts-Geschenke sind Uhren, Goldwaren, Grammophone. Grösste Auswahl darin in allen Preislagen. Taschenuhren, Zimmeruhren, Wecker, Goldwaren u. Schmucksachen. Alle modernen Neuheiten.

Prima Bestecke im Etui, Gelegenheit mit 30% Rabatt. Platten-Sprechmaschinen von Mk. 13.— anfangend.

Riesenlager in Schallplatten. Neueste Weihnachtsplatten. Weihnachtspreise. Eigene Reparaturwerkstätte.

Franz Kämpfe
20 Webergasse 20.



10 000 Flaschen

garantiert reinen, unversehrten, unverfälschten

Ia. alten Portwein

haben in Teillieferungen, von 12 Flaschen an, solange der Vorrat reicht, zu dem nie wiederkehrenden Angebot von nur 1 Mark die grosse Flasche (1/2 Liter Inhalt), inkl. Glas, Kiste und Packung, frei jeder Bahnstation Deutschlands, schnell unterzubringen. Vor Auftragserteilung versende kleine

Probeflaschen umsonst

die umgehend zu verlangen bitte.

Otto Rechlin, Karlshorst bei Berlin.

15781

Ein praktisches Weihnachtsgeschenk

doppelten Wert!

Ein solches finden Sie in dem Schuhwarengeschäft Marktstrasse 22, parterre und 1. Stock. Zum Verkauf kommt ein großer Posten

Herren-, Damen- u. Kinderstiefel

in Vercell, Chevreau und sonstige feine Lederarten.

Herrentiefel in Box oder Vercell 7.50 an | Damentiefel in Vercell und Chevreau, von Mk. 6.50 an

Sie finden bei mir enorme Auswahl vom härtesten Arbeiterstiefel an bis zum feinsten Wiener Salonstiefel. Meine Preise sind konkurrenzlos billig.

Ein Versuch wird Sie zum dauernden Kunden bei mir machen.

Jedermann kann viel Geld sparen, wenn er die Tage von heute bis Weihnachten benutzt, denn nur in dieser Zeit gewähre ich, so lange Vorrat reicht, die grossen Ausnahmepreise auf die wirklich hervorragenden Qualitäten. Versäumen heisst hier verlieren. — Als Vor-Einkauf für Weihnachtsgeschenke nur zu empfehlen. — Nichtpassendes wird nach den Feiertagen bereitwillig umgetauscht.

Nur im bekannten Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe.

J. Sandel, Marktstrasse 22.

Telephon 1894.

NB. Kindertiefel und Kinderschulstiefel enorm billig. Wasserdichte Stiefel als Wasserteufel, Modelstiefel und sonstige geschäftlich gekaufte Stiefel, sowie Gauschuhe und Pantoffel in enormer Auswahl.



Herren-Anzüge
nach Maß.
Garantie f. eleg. Ein. feinst. Ausführung zu bill. Preis. empfiehlt Chr. Händel, Schneidermstr. Zahnstr. 12. Feinste Referenzen.

Vögel.

Dörschinken, rote Hühner, Buchfinken, Dompfaffen, Kottelchen, Grasmücken, Lerchen, Amseln, Trauersen, Götterchen, Stenarionvögel, frisch getrocknete Ameisenfresser.

Brennholz

Buchenscheit (prima Qualität) à Str. 1.50 M., Brennholz (gemittelt) à Str. 1.30 M., frei Haus empf. Wagner & Sohn, Holz- u. Kohlenhändler, Marktstr. 140 u. 120 M.

Oestreich & Berberich

Ausführung elektr. Licht- u. Kraftanlagen im Anschluss an das Städt. Elektrizitätswerk.

Umarbeiten und Aufarbeiten jeder Art von Beleuchtungskörpern für Gas und Elektr. Licht.



Stadt-Umzüge
Uebersiedelung nach allen Orten mit und ohne Umladung.

Wilh. Ruppert & Co., G. m. b. H. Mauriliusstrasse 3.

Telephon 32.

Flügel — Pianos.

Alleinverkauf:

Alleinverkauf:

IBACH



IBACH

15812

■ Musikalien. ■

Telephon 3805.

Adolf Stöppler,

Adolfstrasse 7.

Erfolgreich

und

Billig

inscribieren Sie bei Beachtung der Rückseite

dieses Gutscheines im Werte von

30

Schilling.

Grösstes Sprechmaschinen-Spezialgeschäft Deutschlands "Otto Jacob, senior, Berlin, 186"

Die echte „Mill-Opera“ ist billiger als jeder Konkurrenzapparat, übertrifft aber alle in Lautstärke und eleganter Ausstattung. Auf Wunsch bequeme Ratenzahlung ohne einen Pfennig Aufschlag.

Friedenstr. 9.

Umsonst

erhalten Sie ausserdem zu jedem Apparat 5 echte doppelseitige Mill-Opera-Schallplatten, 25 cm gross, mit 10 neuesten Stücken (regulärer Preis pro Stück Mk. 3,—), sowie 200 Nadeln.



Für alle Apparate 2 Jahre schriftl. Garantie!

Modell 20. Mark 76.—. Eleganter Salonapparat, mahagonifarbig polierter Kasten mit Goldarabesken. Grösse 35×35×17 cm. Alle Metallteile vernickelt. Farbige lackierter Blumenschalltrichter mit 52 cm Schallöffnung. Mill-Opera-Concertschalldose. Incl. 10 neuesten Stücken. Monatsrate Mark 5.—.



Modell 17. Mark 53.—. Aparte Luxusausstattung, mahagonifarbig polierter Kasten mit Goldarabesken, Grösse 33×33×16 cm. Alle Metallteile ff. vernickelt. Farbige lackierter Blumenschalltrichter, 41 cm Schallöffnung, la Concertschalldose, incl. 10 neuesten Stücken. Mit Mill-Opera-Concertschalldose Mark 8,— mehr. Monatsrate Mark 3.—.

Vertreter an allen Orten gesucht gegen hohe Provision, auch für unsere Abteilung

Uhren und Goldwaren



Modell 16. Mark 48.—. Modern grün poliert. Gehäuse, Grösse 28×28×13 cm. Alle Metallteile ff. vernickelt. Farbige lackierter Blumenschalltrichter, 38 cm Schallöffnung, la Concertschalldose, incl. 10 neuesten Stücken. Monatsrate M. 3.—.



Modell 15. Mark 38.50. Braun poliertes Gehäuse, Grösse 28×28×13 cm, ff. farbig lackierter Blumenschalltrichter von 30 cm Schallöffnung, la Concertschalldose, incl. 10 neuesten Stücken. Monatsrate Mark 2.—.

Tausende unverlangt eingelaufener Anerkennungen auf unsere Apparate und Schallplatten!

Gef. ausschneiden. **Bestell-Zettel.** Im Couvert einsenden.

Hiermit bestelle ich bei der Firma **Otto Jacob, sen., Berlin NO, Friedenstr. 9**

1 Mill-Opera Mod. Mk. Pl.

Incl. 10 neuesten Stücken auf 25 1/2 cm Platten und 200 Nadeln

Die Begleichung erfolgt durch Zahlung von Mk. ... zum 1. jeden Monats. Beim Empfang zahle ich Mk. ... durch Nachnahme an. Die Ware bleibt Eigentum der Firma bis alles bezahlt ist. Nichtzahlung von zwei Monatsraten hebt die Vergünstigung der Teilzahlung auf. Erfüllungsort Berlin-Mitte. Als Anzahlung sind 10-20 pCt. der Gesamtsumme erwünscht.

Ort: _____ Datum: _____

Vor- u. Zunamen: _____

Stand: _____

Strasse u. Hausnummer: _____

Interessante Kataloge über Concertapparate und Schallplatten überallhin gratis und franko.

186

Karl Fischbach, Wiesbaden

Kirdgasse 49, zunächst der Marktstraße

Großes Lager, Anfertigung, Ueberziehen und alle Reparaturen.

15899

Das Beste ist das Billigste. Hausfrauen!

Wer fettreiche und gehaltreiche Milch will, bestelle bei der **Milchverkaufsgenossenschaft vere. Landwirte**

Adolfstraße 10.

Analysen können bei uns eingelesen werden.

15813

Wer mit diesem Gutschein 10 Pf. für Einschreibgebühr in unser. Geschäftsstelle, Mauritiusstraße 8, oder bei unseren Anzeigen-Annahmestellen abgibt oder in Briefmarken einsetzt, kann in einer der nachstehenden Rubriken: „zu vermieten“ — „Mietgesuche“ — „offene Stellen“ — „Stellengesuche“ — „Verkäufe“ — „Kaufgesuche“

3 Zeilen gratis

inserieren. Der Gutschein kann auch für Anzeigen von mehr als 3 Zeilen durch Nachzahlung der Mehrzeilen benutzt werden.

Für Geschäfts- und andere Anzeigen, ebenso für Anzeigen unter Chiffre, sowie Anzeigen, über welche u. der Expedition Auskunft erteilt werden soll, kann dieser Gutschein nicht benutzt werden.

Wiesbadener General-Anzeiger
Anschblatt der Stadt Wiesbaden.

Text der Anzeige:

(Bitte recht deutlich schreiben.)

In 1. u. 2. Zeile nur 2 Buchstaben schreiben.

Unterschrift des Abonnenten:

Älteste Importeure Deutschlands

für

Perser-Teppiche

Engros-Preise

B. Ganz & Co., Mainz,

ausschliesslich Flachsmarkt

(Telephon Nr. 76)

(Unverzolltes Lager im Hause)

Paris

Konstantinopel

Smyrna

Telegramm-Adressen:

Mainz: Ganz-Compagnie. — Paris: Ganzestoff. — Konstantinopel: Ebeoglu. — Smyrna: Ekisler

Augenblicklich eines der größten Lager Europas

hauptsächlich in feiner Perserware wie:

Tabreez

Kirman

Ispahan

Sultanabad

Kurdistan

in allen Grössen bis zu

7 Meter Breite und 12 Meter Länge. 15670

Man achte genau auf die Adresse.



Herren- u. Damen-Stiefel von Mk. **16.50**

Kinder-, Mädchen- u. Knabenstiefel

in den bequemsten Fassons.

Alleinige Niederlage für Wiesbaden:

J. Speier Nachf.,

Langgasse 18.

Wilhelmstrasse 14.

Besonders

günstiges

Spielwaren-

Angebot



Eisenbahnbankasten 3 ⁵⁰ schöbster Holzbaukasten	Soldaten-Ausrüstung 2 ⁷⁵ Helm, Brustlatz, Säbel, Gewehr u. Aufschlage .50, 4.00,	Damenbretter mit Mühle und Puff 185, 145, 125. 50 Pf.
Baukasten mit gross. Hartholzklötzen, 2 Lagen in Holzkasten 1.00, 60, 50 Pf.	Laterna Magica 1 ²⁵ mit 12 Bildern 3.50, 2.00	Automobile mit gutem Uhrwerk 1.50, 1.00, 50 Pf.
Puppenkoffer , im tierl. Rohrplatten garn. mit Puppe, Kleider, Wäsche etc. 2.65, 2.00, 1 60	Rollwagen , blau lackiert, mit Sack, Kiste und Fass 3.75, 3.00, 2.25, 1 50	Druckerei mit Presse und Metalltypen . . . 1 50
Puppen-Schulen , Schulbank, Puppen, Ranzen, Bücher, Tafeln etc. 4.75, 3.00, 2 50	Zaufladen , mit 2 Schaufenstern, ff. lack., 4.50, 3.00, 2.50, 1 50	Eureka-Gewehre mit Gummipfeil und Scheibe 2.25, 1.50, 1 00
Puppen-Betten , garniert, mit Himmel, Matratze, Decken und Kissen 5.75 4 50	Zauberkasten , 11 Teile, im Karton, m. Anleitung 1.35, 1.00, 50 Pf.	Kasperl-Theater mit 3 Figuren und Text 3 75
Märchen-Bücher , fein gebunden, 96 Seiten stark 60 Pf.	Kinder-Nähmaschine (gut funktionierend) . . . 2 25	Werkzeugkasten vorteilhafte Sorten 2.25, 1.50, 1.00, 50 Pf.
Puppenmöbel , Karton m. Verko. Trumeaux, Sofa, Tisch, Stühle 1 35	Glockenspiel mit Noten, Vorlagen, ohne Notenkenntnisse sofort spielbar . . . 1.75, 0.95, 50 Pf.	Gesellschaftsspiele Riesenauswahl, 1.50, 1.00, 50 Pf.
Zeppelin-Luftschiff mit Uhrwerk 2.00, 1.00 95 Pf.	Tuschkasten mit 18 Farben u. 4 Nöpfen, 1.50, 1.00, 85, 50 Pf.	Dampfmaschinen mit Messingkessel, gut funktionierend, 3.75, 3.00, 2.00 1 75



Wiesbaden

Caspar Führer

Kirchgasse 43

15286

Räumungs-Ausverkauf.

Da ich das R. Petitpierre'sche Optische Institut, Häfnergasse 5, übernommen habe, stelle ich das enorme Warenlager zu aussergewöhnlich billigen Preisen zum Ausverkauf.

Barometer, Höhenbarometer, Thermometer, Feldstecher, Binocle. Operngläser, Lorgnetten.

Auf die noch an den Waren befindlichen Preise gewähre ich bis zu **50 % Rabatt.**

Günstige Gelegenheit für Weihnachtseinkäufe. — Der Ausverkauf findet nur vom **26. November bis 10. Dezember** statt in meinem Geschäftlokale Wiesbaden Langgasse 51.

Herm. Thiedge, Wiesbaden, Langgasse 51.
Optiker aus Rathenow. 15659



Möbel

und Einrichtungen

konkurrenzlos billig.

Wiesbaden.	Wiesbaden.
Spiegelschränke	70 Mark
Vitrino mit Spiegel	30
Pol. Kleiderschränke	48
Sofa und 2 zuzugliche	18
Schreibtische	35
Kompl. Betten	65
klein. Kleiderschränke	15
klein. Kleiderschränke	26
Küchenschränke	18
Büfette	130
Mureaulette m. Facettspiegel	15
Bettstellen	15
Waschkommoden	17
Seegrasmatrassen	9

Spiegel und Bilder

zu hier noch nicht gekannten Preisen, sowie moderne Kücheneinrichtungen von 50 Mark an, helle und dunkle Schlafzimmer

mit Spiegelglas und Marmor von 275 Mark an.

Unerreichte Auswahl.

Befichtigung überzeugt von der Realität des Angebots.

Günstige Einkaufsgelegenheit.

Spezialität: Brautausstattungen.

Wiesbaden. **J. Rosenkranz, Wiesbaden.**

Möbellager, Bücherplatz 3 u. 4.

Sieben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

„Verzage nicht!“

(Nach Samuel Smiles)

Mit einem Vorwort von Paul Lehmann.

Ein Buch für alle aus dem praktischen Leben für dasselbe.

„Bade deine Lage bei ihrer Morgenröte und gib ihnen bis zur Abendglut das Geleit!“

Schöne, fesselnde, vollständige Sprache. Jeder Satz eine beherzigenswerte Lehre. Jedem hebt der Weg nach den Höhen des Lebens offen. Ihn zu finden und ihn mit Eifer und Anstand zu beschreiten, lehrt das Buch: „Verzage nicht!“

Ein Festgeschenk für alle. Ein wertvoller Begleiter und Berater fürs Leben.

Inhalt:

- Selbstachtung.
- Selbstbeherrschung.
- Selbsthilfe.
- Arbeit.
- Beharrlichkeit und Fleiss.
- Wehe dem Verzagten!
- Verbesserung der Lebenslage.
- Charakterstärke.
- Schule der Erfahrung.
- Mut.
- Selbstbeherrschung.
- Temperament.
- Blickgefühl u. Wahrhaftigkeit.
- Gute u. schlechte Vorbilder.
- Das große Geheimnis des Erfolges.
- Geschäftsleute.
- Anwendung der Zeit.

Preis kartoniert 1.60 M., fein gebunden 2.25 M.

Das Werk ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, wofür auch ausführliche Prospekte mit Proben aus den einzelnen Abschnitten unentgeltlich ausgegeben werden.

otto Hendel Verlag, Halle a. S.

Verlag der Saale-Zeitung.

Annoncen-Aufnahme Haackstein & Vogler A.G.

Hch. Reichard

Telephon 1927. vorm F. Alsbach. Gegründet 1858

— Vergolder. —

Kunstgewerbliche Werkstätte.

Neuheiten

in aparten **Photographie-Rahmen** aus echten Hölzern.

Deutsche und französische **Bronze-Rahmen**. Reiche Auswahl in neuen und stilg. recht gerahmten **Kunstbildern**. 15686

Gef. Aufträge auf Einrahmungen erblitte frühzeitig.

Taunusstr. 18, neben Taunus-Apotheke.

Brennholz, Kohlen u. Briquets.

Lieferung **Anzündholz** per Zentner M. 2.20
grobgehacktes **Abfallholz** „ 1.20
ausgelesen jeder Größe
Relierte Kienkohlen, tüchtigste, beste Kienkohlen
Anthracitkohlen, Koblisch und la. belgisch
Geformbriquets für Dauerbrandöfen
Unionbriquets, großes Format
Buchenheitholz, auch geschnitten und gespalten
Eichen- Sägemehl und **buchenes Koblischholz** zum Räuchern für Metzger.

empfehlen zu billigsten Preisen

W. Gail Wwe.,

— Parkettboden-Fabrik und Bauhölzerei. —
Viedrich am Rhein und Wiesbaden.

Telephon 13. 15633 Laden: Bahnhofstr. 4.



Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehlen: 15683

Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren. Billigste Preise Spezialität: Trauringe. Reelle Garantie.

Fr. Seelbach, Kirchgasse 32.

S. Guttmann & Co.

Wiesbaden, Webergasse 8.

Weihnachts-Verkauf zu extra billigen Preisen.

In allen Abteilungen unseres umfangreichen Warenlagers sind große Posten zum Verkauf gestellt, von welchem nachstehende als besonders zweckentsprechend und preiswert „zu Weihnachts-Geschenken“ empfehlen:

Kleiderstoffe.

Neben in schöner Kartonverpackung.
Neben von 6 Meter aus soliden halbwoollenen gemusterten Stoffen für 3.50 u. 4.50 M.
Neben von 6 Meter aus dauerhaften tuchartigen gemusterten Stoffen für 5.75 u. 7.00 M.
Neben von 6 Meter aus einfarbigem Grobf. solide Qualitäten für 4.50 u. 6.00 M.
Neben von 6 Meter aus solid. reinwoll. Gebirot in farbig und schwarz für 7.50 u. 9.50 M.
Neben von 6 Meter aus best. reinw. Sammg. Chen. einfarb. u. schwarz für 10.50 u. 13.00 M.
Neben von 6 Meter aus feinw. Satintuch. reinw. Qualitäten für 9.50 u. 11.50 M.
Neben von 6 Meter aus fein. Phantastestoffen in Karos und Streifen für 8.50 u. 11.50 M.
Neben von 6 Meter aus feinen Damaststoffen in farbig und schwarz für 12.50 u. 19.00 M.

Wahlbare Kleider.

Kleider von 7 Meter, Glanzosen in feinen Dessins für 2.25 u. 2.50 M.
Kleider von 6 Meter, feinste Cottonade, avarie Ruster, für 3.50 u. 3.90 M.
Kleider von 6 Meter, feinste Nicht-Glantzosen in rosa u. blauen Dessins für 3.75 u. 4.50 M.
Kleider von 6 Meter, feinste Zephir-Glantzosen für 4.50 u. 5.50 M.

Damen-Unterröcke.

Aus waschechtem Velour Stück 1.50, 1.75, 2.50 M.
Aus prima Bique, ausgebozt, 1.50, 2.50, 3.50 M.
Aus prima Vollvelour, 2.50, 3.—, 3.50, 4.— M.
Aus bestem Grobf.-Velour 4.25, 5.75, 6.50 M.
Aus Damaststoffen 6.50, 8.50, 9.— M.
Aus Velour mit Seidenvolant 12.50, 13.—, 15.— M.
Aus prima Seidenstoffen 12.50, 15.75, 17.— M.

Schürzen.

Schürzen, weiß mit Stiderei 35, 50, 70 S, 1.— M.
Schürzen, farbig mit Besatz 35, 50, 70 S
Hauschürzen, Glantzosen, 120 Zutr. breit, 90 S, 1.—, 1.10 M.
Hauschürzen, Glantzosen mit Volant 1.—, 1.25, 1.50 M.
Hauschürzen mit Träger und Volant 1.—, 1.25, 1.80 M.
Reform- und Niederchürzen 1.35, 1.50 M und höher.
Kleiderchürzen mit und ohne Kermel 2.00, 2.50, 4.00 M.
Kinderchürzen 50, 60, 75 S, 1.00 M.

Handtücher.

Zimmerhandtücher, halbl. Gerüstform, Dbd. 3.00, 4.50, 6.00, 7.50 M.
Zimmerhandtücher, Jacquard und Drell, 45/110, Dbd. 5.50, 8.00, 10.00, 12.00 M.
Zimmerhandtücher, Jacquard, 50/115 Zutr., Dbd. 8.00, 10.00 bis 12.00 M.
Küchentücher, rot kariert, gestümt, Dbd. 2.50, 3.50, 4.00 M.
Küchentücher, Panamogewebe, beste Qualität, Dbd. 3.00 M.
Staubtücher, imit. Leder, Dbd. 1.25, 1.50 M.
Küchen-Handtücher mit Aufhäng. Dbd. 3.00 M und höher.

Damen-Wälche.

Damen-Hemden, Vorderflügel mit Spitze, 1.00, 1.25, 1.45, 1.75, 1.95, 2.25 M.
Damen-Hemden, Achselflügel mit Spitze, 1.30, 1.75, 1.95, 2.25, 2.45, 2.75 M.
Damen-Hemden mit Handlanguetten 1.65, 2.35, 2.50, 2.75, 2.95 M.
Damen-Hemden, handgeft. Bassen, Gelegenheit, statt 4.00 jetzt 2.95 M.
Damen-Hemden mit Stiderei-Gin- und Anjah 2.50, 3.00, 3.50, 3.75, 3.95, 4.25 M.
Damen-Hemden mit Stiderei und Durchbr. 2.00, 2.25, 2.50, 2.75, 3.25, 3.45 M.
Nachthemden mit Stiderei 3.25, 3.75, 4.25, 4.50, 4.75 M.
Damen-Hemden mit Spitzengarnierung 3.00, 3.25, 3.95, 4.50, 4.75 M.
Beinkleider, dazu passend, 2.75, 3.50, 3.75 M und höher.
Beinkleider, Varchent mit Spitze, 1.50, 1.65, 1.85, 2.25, 2.50 M.
Beinkleider, Varchent mit Stiderei, 2.25, 2.50, 2.75 M und höher.
Damen-Jacken, Varchent mit Besatz, 1.25, 1.75, 2.25 M und höher.
Damen-Jacken, Grobf. mit Spitze, 1.35, 1.75, 2.00, 2.50, 2.75, 2.95 M.
Weiße Röcke mit imit. Bal.-Spitze 3.25, 4.00, 5.00 M und höher.
Beinkleider, Crotonne ausgebozt, 95 S.
Untertaillen 2.00, 1.50, 0.70 M.

Tisch-Wälche.

Tischtücher, prima Jacquard, Blumenbessin, 110/130, Gelegenheit, Stück 1.35 M.
Tischtücher, prima Jacquard, gestümt, Künstler-Deffin, 115/150, Stück 2.25 M.
Tischtücher, halbl. Drell, geblickt, 110/125 130/130 150/160 130/175 1.—, 1.25, 1.40, 1.75 M.
Servietten, passend gef., 1/2 Dbd. 2.25 M.
Tischtücher, reinl. Jacquard, gestümt, Blumenmuster, gestümt, 115/130 115/150 115/165 130/170 160/225 2.25, 2.75, 3.—, 4.—, 7.— M.
Servietten, passend gef., 1/2 Dbd. 3.50 M.
Tischtücher, reinleinen Jacquard, Gelegenheit, 115/160 130/160 3.50, 3.75 M.
Servietten, passend gef., 1/2 Dbd. 4.50 M.
Tischdecken, beste Qualität, mit bunter Nahte, Größe ca. 130/130 130/170 140/170 mit 6 6 6 Servietten 3.75, 4.25, 6.50 M.
Weiß Damast mit 6 u. 12 Servietten u. Hohlraum 4.50, 7.50, 9.00 bis 50 M.
Anfessdecken, bunt gemustert, Künstler-Deffin, bis 2 1/2 Meter lang, 75 S, 1.00, 1.75, 3.50, 4.50 bis 10 M.
Tischläufer und Mittendecken zu sehr billigen Preisen von 60 S an.

Bett-Wälche.

Rissenbezüge, gebogt mit Knöpfen, 85, 90 S, 1.20 M.
Rissenbezüge in Durchbr. 1.80, 2.50, 3.00 M.
Rissenbezüge mit Handbogen 1.75, 2.25 M.
Plumeaubezüge aus solidem Satin und Damast 3.50, 2.75 M.
Deckbettbezüge aus solidem Satin und Damast 5.—, 4.—, 3.50 M.
Deckbezüge aus Satin, Augustin u. Bettzeug 4.50, 3.—, 2.50 M.
Betttücher, prima Halbleinen, 2 1/2 u. 2 1/2 Meter lang, 2.25, 2.50, 3.00 M.
Betttücher mit Hohlraum in allen Preislagen.
Bettstoffe jeder Art in allen Preisen außer-gewöhnlich billig.

Taschentücher.

Vielefelder u. Schief. Rein-Leinen, 46/45 groß, Dbd. 8.—, 6.—, 5.—, 4.— M.
Leinen und Batist mit Hohlraum Dbd. 10.—, 8.—, 6.—, 5.—, 1.50 M.
Batist m. Hohlraum und b. Rand Dbd. 5.—, 4.—, 3.—, 1.50 M.
Rein Leinen mit Madrasfädicerei 65, 90 S, 1.25 M.
Linnen-Taschentücher Dbd. 2.00, 2.50 M.
Linnen-Taschentücher mit Buchstaben 1/2 Dbd. 1.50 M.
Rein Leinen mit Buchstaben 1/2 Dbd. 3.00 M.
Batist mit Edenstud und geb. 1/2 Dbd. 3.00 M.

Restbestände

Teppich-Lagers

bestehend in Hoch-Embrau, Agminster, Tapetrie, Velours, 2—3 1/2 Meter lang, Bettvorlagen jeder Art, Felle, Portieren in Leinen, Tuch und Plüsch, wegen Aufgabe dieser Artikel, mit bedeutender Preisermäßigung, teilweise für den halben Wert.

Decken.

Tischdecken in Plüsch, Tuch und Filz 2.—, 3.—, 4.— bis 18.— M.
Fantasie-Tischdecken, glatt und gemustert, 2.— bis 10.— M.
Plüsch-Tischdecken mit Bordüre, gestümt, 6.— bis 15.— M.
Divan-Decken, zu allen Stilarten pass., 150/300 Zutr., 6.50, 8.—, 10.—, 15.— bis 30 M.
Schlafdecken in Baumwolle und Wolle 3.50 bis 15.— M.
Reisedecken in Plüsch und Astrachan 5.—, 6.—, 7.— bis 20.— M.
Stegdecken aus prima Satin mit Baumwolle- und Vollsüllung 3.50, 4.50, 6.—, 8.—, 12.— bis 18.— M.
Dauendecken 25.— bis 38.— M.

Gardinen in englisch Füll, Point lace, Spachtel, Fenster 30.—, 20.—, 15.—, 12.—, 6.— bis 8.— M.
Bettdecken in Point lace u. Spachtel ein- u. zwei-schläft., 30.—, 20.—, 15.—, 10.— bis 6.— M.
Bettdecken in englisch Füll, ein- u. zwei-schläftig, 10.—, 8.—, 6.—, 5.— bis 2.50 M.
Bettdecken in Waffel und Bique 2.—, 3.—, 4.—, 10.— M.

Konfektion

zu bedeutend reduzierten Preisen, teilweise bis zur Hälfte des Wertes.

Kostümzüge, lang und kurz, schwarz u. farbig, 14.—, 12.—, 10.—, 8.— bis 2.75 M.
Blusen in Seide und Wolle 18.—, 15.—, 12.—, 10.—, 8.— bis 4.50 M.
Blusen in Oxford, Satin und Baumwollflanell 4.50, 3.50, 2.50 bis 1.— M.
Morgenzüge in Tuch, Sammet und Velour 20.—, 17.50, 12.—, 10.—, 8.— bis 3.— M.
Matinees in Sammet, Tuch und Velour 8.—, 6.—, 4.50 bis 2.50 M.
Fertige Hauskleider (Rock und Bluse) 7.50, 6.—, 5.— bis 3.50 M.
Wolf-Jaquettes 9.—, 10.—, 12.—, 16.— M.

Nichtkonvenientes wird bis zum 31. Dezember umgetauscht.